

beate uhse

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste vorab – Beate Uhse im Überblick

- 3 Kurzübersicht
- 4 Das Jahr im Überblick
- 6 Der Konzern
 - 6 - Geschichte & Markenwelt
 - 7 - Länderübersicht
 - 8 - Vertriebswege

An unsere Aktionäre

- 10 Vorwort des Vorstands
- 11 Die Aktie

Unsere Verantwortung

- 13 Bericht des Aufsichtsrats
- 15 Deutscher Corporate Governance Kodex

Konzernlagebericht

- 18 Geschäftsentwicklung
- 22 Ertragslage
- 25 Finanzlage
- 26 Vermögenslage
- 27 Offenlegung möglicher Übernahmehemmnisse
- 28 Vergütungsbericht
- 29 Erklärung zur Unternehmensführung
- 30 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 31 Risikobericht
- 36 Nachtragsbericht
- 37 Prognosebericht

Konzernabschluss

- 39 Bilanz
- 41 Gewinn- und Verlustrechnung
- 41 Gesamtergebnisrechnung
- 42 Kapitalflussrechnung
- 43 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 45 Konzernanhang 2011
- 95 Segmentbericht
- 97 Anteilsbesitz

Bescheinigungen

- 99 Bilanzeid
- 100 Bestätigungsvermerk

Allgemeine Informationen

- 101 AG Bilanz
- 102 AG Gewinn- und Verlustrechnung
- 103 Mehrjahresübersicht
- 105 Impressum & Kontakt

Kurzübersicht

€T	2011	2010	Abw. %
Umsatzentwicklung			
Einzelhandel	47.468	57.164	-17,0
Versandhandel	62.832	88.930	-29,3
Großhandel	29.504	41.004	-28,0
Entertainment	9.208	10.603	-13,2
Umsatz total	149.012	197.701	-24,6
Auslandsanteil des Umsatzes (%)	67,1%	65,2%	
Ertragslage			
EBITDA	3.314	-21.578	-115,4
EBIT	-5.159	-58.051	-91,1
EBT	-8.230	-59.756	-86,2
Jahresergebnis fortgeführte Geschäftsbereiche	-7.838	-66.590	-88,2
Weitere Ertragskennziffern (%)			
Umsatzrendite vor Steuern	-5,5	-30,2	-81,7
Umsatzrendite nach Steuern	-5,3	-33,7	-84,4
Eigenkapitalrentabilität	-30,4	-198,4	-84,7
Rohertragsmarge	51,8	54,2	-4,6
Finanzlage			
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	14.644	6.424	128,0
Investitionen	4.352	11.457	-62,0
Abschreibungen	8.473	36.473	-76,8
Vermögens- und Kapitalstruktur			
Bilanzsumme	94.113	124.000	-24,1
Eigenkapital	25.797	33.563	-23,1
Eigenkapitalquote (%)	27,4	27,1	1,3
Langfristige Vermögenswerte	48.509	57.185	-15,2
Kurzfristige Vermögenswerte	45.604	66.815	-31,7
Sonstige Angaben			
FTEs (absolut)	816	975	-16,3
Umsatzkosten	71.879	90.456	-20,5
Vertriebskosten	71.689	117.525	-39,0
Aktien (€)			
Anzahl der Aktien (Stücke)	78.074.696	78.074.696	0,0
Schlusskurs	0,27	0,36	-25,0
Höchstkurs	0,45	0,75	-40,0
Tiefstkurs	0,26	0,34	-23,5
Ergebnis je Aktie	-0,10	-0,86	-
Cash Flow je Aktie*	0,00	-0,34	-

* vom Brutto Cash Flow

Das Jahr 2011 im Überblick

1. Quartal:

- Die Beate Uhse new medi@ GmbH startete im Januar 2011 eine Kooperation mit dem Frankfurter Musik TV-Sender iMusic 1. Unter dem Namen Nightclips wurden seither täglich von 0:30 bis 4:00 Uhr (montags bis donnerstags bis 6:00 Uhr) sexy Musikvideos aus Charts, HipHop, Rock und Electro ausgestrahlt. Nightclips kombiniert Musik & Erotik in einem außergewöhnlichen Nachtprogramm. Abgerundet wird der Auftritt durch die Website www.nightclips.com.
- Der Erotikkonzern bündelte seit Anfang Februar 2011 seine weltweiten Großhandelsaktivitäten am Standort Almere, Niederlande. Die Wiesbadener Niederlassung ZBF GmbH fungiert exklusiv als Vertriebsgesellschaft für den deutschen Großhandelsmarkt. Für den Konzern bedeutet die Zusammenführung eine höhere Kosteneffizienz der Gesamtlogistik. Die Kunden profitieren bei Service und Belieferung.
- Die geplante organisatorische Trennung der Versand-Bereiche Online und Offline wurde im ersten Quartal 2011 vollständig umgesetzt.
- Der Vorstand führte im ersten Quartal 2011 weitere Gespräche mit den finanzierenden Banken. Eckpunkte der Neufinanzierung wurden diskutiert und Inhalte vorangetrieben.
- Nach umfassenden Beratungen schloss der Beate Uhse Vorstand mit K&H Business Partner GmbH Anfang März 2011 einen Vertrag zur Optimierung der Bereiche Einkauf, Logistik und Disposition für die Standorte Almere und Walsroden.
- Die holländische ScalaPlayhouse B.V. feierte im Rahmen der internationalen Frühjahrsmesse mit 2.500 Kunden aus 32 Ländern ihren 40. Geburtstag. Gemeinsam mit der deutschen Vertriebsgesellschaft ZBF GmbH präsentierte sich ScalaPlayhouse zur großen Frühjahrsmesse (14.-17.3.2011) mit einem neuen Showroom. Auf einer Präsentationsfläche von 1.400 qm werden dauerhaft Eigenmarken wie Playhouse, Toy Joy und Extase ausgestellt, Geschäftspartner zeigen ihr Produktportfolio im modernen Shop-in-Shop-System.
- Prof. Martin Weigel verließ nach sechs Jahren als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender das Kontrollgremium zum 31.3.2011. Seine Nachfolge als Vorsitzender des Audit Committees übernahm Gelmer Westra.

2. Quartal:

- Mit dem Abschluss neuer Kreditvereinbarungen für den Teilkonzern Deutschland hat sich der Beate Uhse Konzern im April 2011 deutlich entschuldet. Seit September 2006 wurde die Kreditinanspruchnahme von 91,7 Mio. Euro um 64,3 Mio. Euro auf aktuell 27,6 Mio. Euro abgebaut. Bis 2013 sollen die Kredite auf 18,6 Mio. Euro reduziert werden. Ziele des Vorstands sind die nachhaltige Entschuldung der Gruppe, um die Eigenständigkeit des Konzerns für eine effiziente Neuausrichtung zu stärken, sowie die Verringerung von Zinsbelastungen und Bankkosten.
- Am 28.4.2011 veröffentlichte die Beate Uhse AG per Ad hoc Mitteilung ihre vorläufigen Umsatz- und Ergebniserwartungen für das Geschäftsjahr 2010. Für das stark durch Sondereffekte beeinflusste Geschäftsjahr wurden ein Umsatz von 197,7 Mio. Euro und ein EBIT von - 56,5 Mio. Euro genannt. Bereinigt um die Restrukturierungs- und Sondereffekte wurde ein operativer Verlust (EBIT) in Höhe von 18,5 Mio. Euro erwartet.
- Erste Teilerfolge zeichneten sich im K&H-Projekt zur Optimierung der konzernweiten Supply Chain im zweiten Quartal 2011 ab. So wurden Warenbestände deutlich reduziert, Vertragskonditionen mit Lieferanten und Dienstleistern verbessert und Strukturen des bisherigen Supply Chain Prozesses effizienter gestaltet.
- Der Offline-Bereich des Versandhandels überarbeitete im zweiten Quartal 2011 den August- Katalog 2011 und realisierte in Layout, Benutzerführung und Warenpräsentation erste Veränderungen für eine neue Präsentation der Versandmarken.
- Die Online-Sparte des Versandhandels arbeitete im zweiten Quartal 2011 weiter an der Optimierung von Bestellprozessen. Unter anderem wurden im Berichtszeitraum Affiliate Banner neu gestaltet, Preisstrukturen im Affiliate Marketing verändert und das Suchmaschinenmarketing weiter optimiert, um auf den Konzernwebseiten mehr Traffic zu erzeugen.
- Für die Koordination und Lenkung der Aktivitäten in allen Ländern des Beate Uhse Einzelhandels wurde zum 1.6.2011 die Position des International Retail Managers geschaffen. Ziel des Einzelhandelsteams war es, durch gezieltes Visual Merchandising, die Optimierung der Sortimente und die Ausarbeitung von klaren Einzelhandelskonzepten, Kunden und Neukunden zu begeistern.

3. Quartal:

- Nach einem umfassenden Relaunch startete die Beate Uhse Konzernwebsite www.beate-uhse.ag im Juli 2011 wieder durch. Informativ, sehr bedienerfreundlich und mit einem frischen Design überzeugte die Website Aktionäre und Besucher.
- Zur Hauptversammlung 2011 kamen rund 200 Aktionäre am 22.8.2011 in die Flensburger Firmenzentrale. Im Rahmen der Veranstaltung wurde Herr Udo H. Bensing zum neuen Aufsichtsratsmitglied gewählt. Herr Bensing ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater mit Sitz in Deutschland. Er wird als Mitglied des Audit Committees die Arbeit des Aufsichtsrats unterstützen.
- ScalaPlayhouse erhielt im Rahmen der ETO Erotic Industry Awards den Preis für den „Best Overseas Distributor“. Innovation, Service und eine stetige Weiterentwicklung sind die Stärken von ScalaPlayhouse. Durch den Umbau des Zentral-lagers in Almere konnte der Großhandel die Qualität des Service erneut verbessern.
- Vom 5. bis 7.9.2011 lud ScalaPlayhouse Kunden und Interessenten zur Hausmesse nach Almere ein. Rund 600 Kunden besuchten die Messe, die Waren und Produktneuheiten von 30 Ausstellern präsentierte.
- Der Vorstand stellte im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen den Beate Uhse Mitarbeitern eine neue Organisations- und Führungsstruktur für den Gesamtkonzern vor.

4. Quartal:

- Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) zeigte im Oktober 2011 einen Spielfilm über das Leben von Beate Rotermund, gespielt von Franka Potente. Die hohe Einschaltquote (über fünf Millionen Haushalte) unterstrich das Interesse an der Vorzeigeunternehmerin und außergewöhnlich starken Frau.
- Als Hommage an seine Firmengründerin eröffnete das Unternehmen zum 10. Todestag von Beate Rotermund im Berliner Erotik-Museum eine umfassende Sonderausstellung. Unter dem Titel „Beate Uhse – ein mutiges Leben“ brachte die Ausstellung den Besuchern die wichtigsten Lebensstationen der Unternehmerin nahe. Großflächige Bilder und persönliche

Exponate erzählten von ihrer Kindheit in Ostpreußen, ihrer großen Leidenschaft – der Fliegerei – und dokumentierten die Entwicklung ihres Unternehmens: den Start mit der Aufklärungsbroschüre „Schrift X“ im Jahre 1947, der Eröffnung des ersten Sex-Shops der Welt 1962 sowie dem Aufbau ihrer Firma zu einem der bekanntesten Unternehmen Deutschlands.

- Die Restrukturierungsmaßnahmen wurden vom Vorstand des Beate Uhse Konzerns weiter vorangetrieben. Zur Koordination und Steuerung des Gesamtprozesses wurden interne Steuerungsteams berufen, die die Durchführung und Kommunikation aller Maßnahmen in den Vertriebswegen und den Shared Service Funktionen leiten.
- Die Stärkung des e-Commerce fest im Blick, beauftragte der Vorstand einen profilierten Online-Spezialisten. Dank seiner umfassenden Erfahrungen bei namenhaften Unternehmen wie KPN, bol.com und Vodafone wird die Optimierung des Beate Uhse e-Commerces 2012 weiter zügig vorangetrieben werden.
- Die konzernweite Prozessoptimierung der Warenströme führte nach der Verringerung des Vorratsvermögens um 12,4 Mio. Euro in den ersten neun Monaten 2011 auch im vierten Quartal zu weiteren Erfolgen. Wichtige Funktionen in den Bereichen Operations, Category Management und IT wurden neu besetzt. Die Fortbildung der Führungskräfte und deren Teams durch die K&H Business Partner GmbH waren erfolgreich und führten zu zahlreichen Optimierungen der Warenströme im Groß- und Versandhandel. Wie geplant wurde das K&H-Beratungsmandat im ersten Quartal 2012 beendet. Die Leitung des Supply Chain Projekts und die Durchführung der geplanten Maßnahmen übernahmen die gut vorbereiteten Führungskräfte des Beate Uhse Konzerns.
- Am 2.12.2011 eröffnete der erste Leg Avenue Store Deutschlands in Berlin. Exklusiv vermarktet der Beate Uhse Konzern die hochwertigen Leg Avenue Produkte in einem Shop-in-Shop Konzept in seinem Geschäft im Zentrum Berlins. Leg Avenue bietet stil- und selbstbewussten Kundinnen modische Strümpfe, erotische Dessous, Burlesque Kleidung, Schuhe und Accessoires.

Der Konzern

Millionen von Kunden vertrauen der Kompetenz und Vielfalt von Beate Uhse. Und das, seit über 65 Jahren. Die persönliche Beratung durch Fachpersonal in den Shops oder die Call-Center-Mitarbeiter im Versandhandel schätzen die Kunden sehr. In 12 Ländern Europas, 151 Geschäften sowie im Internet und Katalog bietet Beate Uhse den Kunden Produktqualität und Vielfalt. Der Geschäftsbereich Online-Entertainment gehört zu den größten Anbietern von erotischer Unterhaltung im Internet und per Telefon. Der Großhandel bedient weltweit B2B-Kunden mit einem Warensortiment von rund 20.000 Produkten. Die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen, ist unser wichtigstes Ziel, jeden Tag aufs Neue.

Die Geschichte

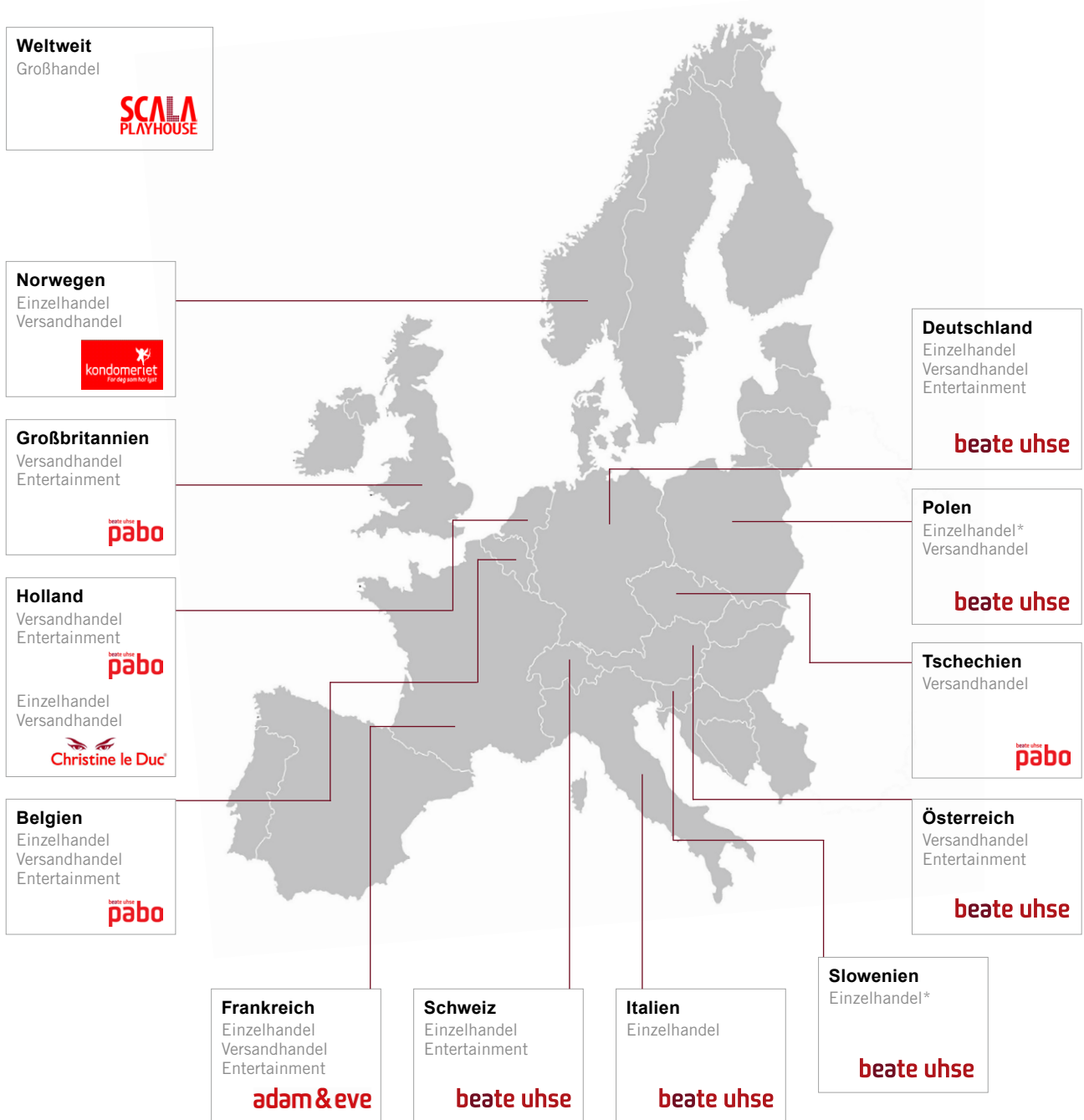
Beate Uhse ist ein Unternehmen mit Geschichte: Eine Aufklärungsbroschüre war der Start des Unternehmens. 1946 schrieb und verteilte die junge Beate Uhse die „Schrift X“, ein Faltblatt zur Verhütung von Schwangerschaften. Die Resonanz der vom Krieg gezeichneten Frauen war riesig. Kurz nach Kriegsende, 1947, gründete Beate Uhse ihr Unternehmen und legte damit den Grundstein für den heutigen Konzern. 1962 eröffnete sie den ersten Sexshop der Welt in Flensburg. Für ihre Tätigkeit wurde Beate Uhse bis in die 80iger Jahre von Konservativen wie Feministinnen massiv kritisiert. Rund 2.000 Anzeigen erhielt die Geschäftsfrau, meist wegen sittlicher Verstöße. Nahezu alle hat sie gewonnen. Mit Beharrlichkeit, Innovationskraft und einem Gespür für die Bedürfnisse der Leute baute sie ein Unternehmen auf, das bis heute seinen Platz im deutschen Wirtschaftsleben behauptet und in vielen europäischen Ländern bekannt ist.

Die Markenwelt

Beate Uhse steht als Synonym für Erotik. Mit einem geschätzten Markenwert von 32,0 Mio. Euro (Semion Brand Studie 2011) gehört sie zu den 50 wertvollsten Marken Deutschlands. Neben der im deutschsprachigen Raum etablierten Marke Beate Uhse arbeitet der Konzern mit starken Ländermarken, deren Markenbekanntheit an die Werte von Beate Uhse heran reichen. In Holland ist die Einzelhandelsmarke Christine Le Duc als Premiummarke etabliert. Derzeit shoppen Kunden in 31 Christine le Duc Filialen und auf der Website www.christineleeduc.nl. In Frankreich schätzen Kunden das Warenangebot und den Service des Adam & Eve Versandhandels (www.adameteve.fr). Die wohl stärkste internationale Versandmarke des Konzerns ist Pabo (www.pabo.nl). Sie ist in sechs Ländern Europas im klassischen Versand und e-Commerce erfolgreich. In Belgien gibt es seit rund vier Jahren zur Unterstützung der Marke eine eigene Shoplinie.

Im B2B ist der Beate Uhse Konzern im Großhandel mit der Marke ScalaPlayhouse präsent. Die ScalaPlayhouse Gruppe beliefert Großhandelskunden in der ganzen Welt und zählt zu den führenden Erotikgroßhändlern in Europa.

Länder, in denen der Beate Uhse Konzern aktiv ist



* = Länderlizenzpartner

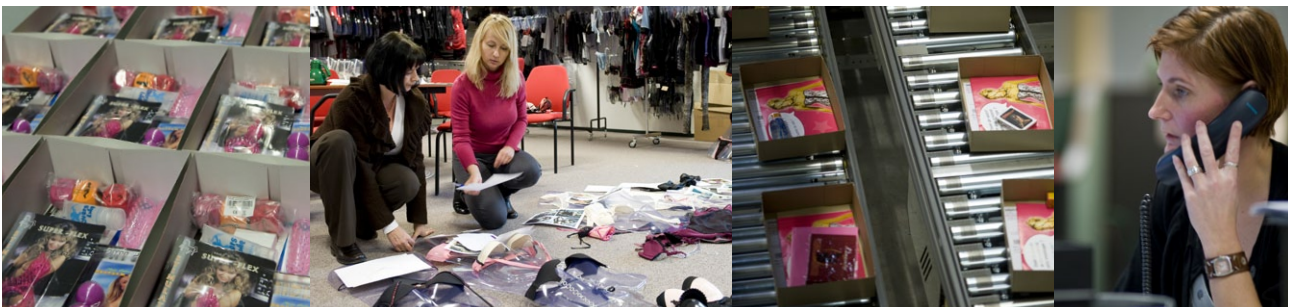
Die Beate Uhse Vertriebswege



Einzelhandel

Einkaufsfreude pur! Dies erleben Kundinnen und Kunden des Beate Uhse Einzelhandels täglich. In 151 Geschäften in neun Ländern Europas können sie nach Herzenslust einkaufen. Die persönliche Beratung, die Inspiration durch ein großes Sortiment und die Möglichkeit, Wäsche sofort anzuprobieren, sind für viele Beate Uhse Kundinnen und Kunden wichtige Gründe im klassischen Handel zu shoppen.

	2011
Umsatz	47,5 Mio. €
EBIT	-1,9 Mio. €
Mitarbeiter (FTEs)	379



Versandhandel

Schnell. Anonym. Unkompliziert. Das ist der Beate Uhse Versandhandel. Mehrere Millionen Kunden vertrauen dem Online- und Katalog-Spezialisten. Mit einem sicheren Gespür für Trends stellt das Einkaufsteam des Versandhandels mehrere Kollektionen im Jahr für seine Kunden zusammen. Der Beate Uhse Konzern ist in neun Ländern Europas erfolgreich aktiv.

	2011
Umsatz	62,8 Mio. €
EBIT	3,6 Mio. €
Mitarbeiter (FTEs)	189



Großhandel

Beate Uhse setzt bei der Entwicklung und Produktion von Erotikartikeln auf die Vielfalt und das Wissen von Partnern in der ganzen Welt. Großhandelskunden wie Sexshop-Besitzer, Versandhäuser und Massmarket-Händler profitieren vom weltweiten Netzwerk der ScalaPlayhouse Gruppe.

	2011
Umsatz	29,5 Mio. €
EBIT	-3,5 Mio. €
Mitarbeiter (FTEs)	148



Entertainment

Das Internet hat den Erotikmarkt revolutioniert. Die Beate Uhse Entertainment-Sparte zählt zu den Profiteuren des Online-Markts. Via Internet, IPTV, Telefonie für Festnetz und mobile Endgeräte bietet die Beate Uhse new medi@ ihren Kunden einzigartige, erotische Unterhaltung. Modernste Technik und qualitativ hochwertige Filme, Clips und Chats unterscheiden das Beate Uhse Entertainment-Angebot von anderen Anbietern.

	2011
Umsatz	9,2 Mio. €
EBIT	1,3 Mio. €
Mitarbeiter (FTEs)	55

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

vor einem Jahr haben wir Ihnen an dieser Stelle unsere wichtigsten Ziele für das Geschäftsjahr 2011 genannt. Wir hatten uns vorgenommen, die Liquidität des Beate Uhse Konzerns zu sichern. Dies ist uns gelungen. Durch Vereinbarungen mit der Nord-Ostsee Sparkasse, der Investitionsbank Schleswig-Holstein und der ING Bank N.V. haben wir 2011 eine solide Finanzierung für die kommenden Jahre geschaffen. Und nicht nur das: Wir konnten unsere Kreditaufnahme um 13,5 Mio. Euro auf 23,7 Mio. Euro zum Ende März 2012 reduzieren.

Unser zweites Ziel war die organisatorische Veränderung des Konzerns, um mittel- bis langfristig wieder Gewinne zu realisieren. Auch diesem Ziel sind wir in großen Schritten näher gekommen. Im ersten Jahr unseres Restrukturierungsprozesses verringerte sich der Verlust vor Zinsen und Steuern von 58,1 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro. Diese Entwicklung bestätigt uns in unseren bisherigen Entscheidungen. Sie gibt uns Energie und Sicherheit, den eingeleiteten Prozess mit einem hohen Maß an Konzentration und Nachdruck fortzusetzen.

Welche organisatorischen Veränderungen haben wir 2011 durchgesetzt?

In unserem größten Vertriebsbereich, dem Versand, wurde die Trennung von Online und Offline vollzogen. Unser Augenmerk galt danach verstärkt den Online-Aktivitäten. Hierdurch konnten wir die Kostenstruktur des Vertriebswegs deutlich verbessern. Zudem haben wir im klassischen Kataloggeschäft verstärkt auf die Profitabilität von Werbeaktivitäten und Produkten geachtet, so dass wir unter dem Strich zwar einen geringeren Umsatzbeitrag im Versand erzielten, dafür jedoch in beiden Bereichen deutlich höhere Ergebnisbeiträge erwirtschaften konnten. Der Versandhandel hat damit 2011 den Turnaround in die Gewinnzone geschafft.

Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen haben wir Ende 2011 unser Supply-Chain Projekt zur Verbesserung des Warenmanagements. Neben der Schaffung von neuen Arbeitsstrukturen, vom Einkauf bis zur Auslieferung an Kunden, haben wir im letzten Jahr die Kapitalbindung durch das Vorratsvermögen um 12,4 Mio. Euro verringert.

Der Einzelhandel hat weiter an seiner Ausrichtung gearbeitet und die Schließung von Filialen fortgeführt, die nicht den Rentabilitätskriterien entsprachen. 2011 wurden aus diesem Grund 22 eigene Filialen geschlossen oder veräußert. Aus heutiger Sicht ist dieser Prozess weitestgehend abgeschlossen.

Wirtschaftliche Entwicklung 2011

Die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen stand für uns 2011 im Vordergrund. Um für den Konzern höhere Ergebnisbeiträge zu erzielen, haben wir in allen Vertriebswegen auf Rentabilität gesetzt und bewusst auf Umsatz verzichtet. Diese Strategie hat sich ausgezahlt und lässt uns positiv in die Zukunft blicken.

2011 erzielte unser Konzern einen Umsatz von 149,0 Mio. Euro, das entspricht einem Rückgang von 24,6 % (2010: 197,7 Mio. Euro). Nach einem negativen EBITDA-Beitrag im Vorjahr, erwirtschaftete Beate Uhse 2011 mit 3,3 Mio. Euro wieder ein positives Ergebnis.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserten wir um 52,9 Mio. Euro. 2011 lag der operative Verlust nur noch bei 5,2 Mio. Euro (2010: 58,1 Mio. Euro). Damit liegen wir innerhalb des im Vorjahr prognostizierten Korridors von 4,0 bis 6,0 Mio. Euro. Der Verlust vor Steuern war ebenfalls deutlich geringer als in 2010. Wir haben ihn 2011 um 51,5 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro reduziert.

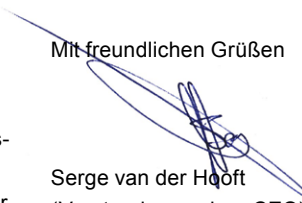
Standardwechsel

In unserer Ad hoc Mitteilung vom 7.3.2012 haben wir Sie darüber informiert, dass mein Vorstandskollege Sören Müller und ich uns entschieden haben, die Beate Uhse Aktie zukünftig im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse führen zu lassen. Bewusst haben wir uns dafür entschieden, in dem am stärksten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem regulierten Markt, zu bleiben. Wir gehen davon aus, dass sich der Beate Uhse Konzern durch die operativen Maßnahmen wieder deutlich in die Gewinnzone vorarbeiten wird. Das ist der Zeitpunkt, zu dem wir uns auch am Kapitalmarkt wieder stärker engagieren werden, um dessen Möglichkeiten zu nutzen.

Ziel des jetzigen Wechsels vom Prime- in den General Standard ist es, ein angemessenes Gleichgewicht zwischen Transparenzansprüchen der Aktionäre und dem Aufwand, der mit einer Börsennotierung verbunden ist, zu finden.

Mit Schreiben vom 26.3.2012 gab die Deutsche Börse unserem Antrag auf Widerruf statt. Die Beate Uhse Aktie wird ab dem 27.6.2012 im General Standard des regulierten Markts gehandelt.

Mit freundlichen Grüßen


Serge van der Hoof
(Vorstandssprecher, CEO)


Sören Müller
(COO)

Die Beate Uhse Aktie

Kapitalmarktentwicklung 2011

Die europäischen Kapitalmärkte kämpften 2011 mit dem Schreckensszenario „Staatspleite in Europa“. Kein europäischer Börsenplatz konnte sich dem starken Abwärtstrend entziehen, alle schlossen in der Folge das Börsenjahr 2011 mit einem deutlichen Abschlag ab.

Der europäische Leitindex EuroStoxx 50 wies in der Jahresbilanz ein Minus von 17,05 % aus. Mit einem Abschlag von nur 5,55 % fiel der Londoner FTSE 100 vergleichsweise gering. Der französische CAC 40 fuhr auf Jahressicht ein deutliches Minus von 16,95 % ein. Auch der DAX konnte sich der starken Verunsicherung der Märkte nicht entziehen und büßte zum Jahresende 15,0 % seines Wertes ein.

Dabei begann das Jahr 2011 für den Dax erfreulich. Bis auf 7.528 Punkte kletterte der Index im Mai 2011. Die deutliche Talfahrt der 30 wichtigsten börsennotierten Unternehmen setzte Anfang August 2011 mit den Verhandlungen um ein neues Sparpaket für Griechenland ein. Es folgten der Kauf von italienischen und spanischen Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank und Sorgen um einige europäische Banken. Die Furcht vor einem weltweiten Wirtschaftsabschwung verstärkte die Unsicherheit an den europäischen Märkten. Der US-Leitindex Dow Jones pendelte sich nach stärkeren Schwankungen zum Jahresende auf ein Plus von 6,0 % ein.

Zu den Gewinnern des Börsenjahres 2011 zählten einige eher defensiv eingestufte Werte aus der Pharma-, Konsumgüter- und Braubranche. Auf der Liste der zehn erfolgreichsten Werte des europäischen Leitindex befanden sich mit SAP (+7,22 %) und der Deutschen Börse (+/- 0 %) gleich zwei deutsche Unternehmen. Deutliche Abschläge mussten dagegen Banken hinnehmen. Sie zählen zu den Verlierern im EuroStoxx 50.

Beate Uhse Aktie 2011

Auch die Beate Uhse Aktie konnte sich dem Abwärtstrend der europäischen Kapitalmärkte nicht entziehen. Zudem schlugen sich auch die umfangreichen operativen Restrukturierungsmaßnahmen des Beate Uhse Konzerns im Aktienkurs nieder. Die Aktie verlor im Jahresverlauf 41,1 % ihres Wertes (Eröffnungskurs: 46 Euro-Cent, Schlusskurs 27 Euro-Cent). Vorstand und Aufsichtsrat hatten sich im Zuge des Restrukturierungsprozesses klar für eine Fokussierung auf die operative Neuausrichtung festgelegt, im Bewusstsein, dass dies vorübergehend zu Lasten einer positiven Kursentwicklung sein könnte.

Ihr Jahreshoch (Schlusskurs) erreichte die Beate Uhse Aktie im Januar 2011 mit 45 Euro-Cent. Den niedrigsten Stand verzeichnete sie mit 26 Euro-Cent im August des Berichtsjahres. Durchschnittlich wurden pro Tag 46.083 Aktien (2010: 35.969 Aktien) gehandelt. Die Marktkapitalisierung sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 41,3 % auf 21,1 Mio. Euro. Das Kurs-Cash Flow-Verhältnis bezogen auf den Brutto Cash Flow von 219,0 Mio. Euro lag bei 96,3. Der Buchwert je Aktie betrug 21 Euro-Cent.

Aktienkennzahlen 2011 / 2010

		2011	2010
Eröffnung	EUR	0,46	0,65
Schluss (Xetra)	EUR	0,27	0,36
Hoch (Schlusskurse)	EUR	0,45	0,75
Tief (Schlusskurse)	EUR	0,26	0,34
Entwicklung	%	-41,1	-29,2
Netto-Periodenergebnis	Mio. EUR	-8.029	-67.769
Zahl der Aktien (unverwässert)	Stücke	78.074.696	78.074.696
Zahl der Aktien (verwässert)	Stücke	78.074.696	78.074.696
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	-0,10	-0,86
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	-0,10	-0,86
Marktkapitalisierung	Mio. EUR	21,1	35,9
Marktkapitalisierung Free Float	Mio. EUR	8,0	17,1
Ø Umsatz / Tag	Stück	29.296	35.969

Basis: Xetra
Quelle: Dt. Börse

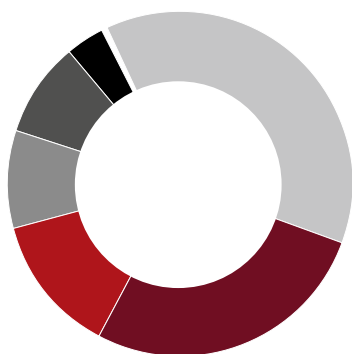
Aktionärsstruktur


Das Grundkapital der Beate Uhse AG war zum Jahresende in 78.074.696 Aktien eingeteilt. Im Dezember 2011 erhielt die Beate Uhse AG fünf Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG. Gemäß § 26 Abs. 1 WpHG wurden diese mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung veröffentlicht und sind auf der Konzernwebsite www.beate-uhse.ag im Bereich Investor Relations / Finanznachrichten nachzulesen. Die Aktionärsstruktur zum 31.12.2011 war wie folgt.

Investor Relations

Die Beate Uhse AG veröffentlichte den Jahresabschluss 2010 und in der Folge den Bericht zum 1. Quartal 2011 aufgrund von Kreditvertragsverhandlungen mit dem Ziel der deutlichen Entschuldung des Gesamtkonzerns nicht innerhalb der vom DCGK empfohlenen und den durch die Börsenordnung vorgegebenen Fristen. Den weiteren Verpflichtungen einer im Prime Standard notierten Aktiengesellschaft kam die Beate Uhse AG nach.

Aktionärsstruktur Beate Uhse AG 2011



	Free Float	37,69 %
	Consipio Holding B.V.	27,17 %
	Venus Hyggelig	13,11 %
	Global Vastgoed B.V.	9,09 %
	UniCredit Bank AG	8,94 %
	Rotermund Holding	3,64 %
	Eigene Anteile	0,36 %

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Restrukturierung des Beate Uhse Konzerns ist im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Vorstand mit Nachdruck und erfolgreich vorangetrieben worden. Zu den wichtigsten Erfolgen zählten im ersten Quartal die Zentralisierung der konzernweiten Großhandelsaktivitäten am Standort Almere, die Schließung weiterer Filialstandorte, die nicht den Rentabilitätskriterien entsprachen, und die deutliche Verringerung der Vertriebskosten im Versand durch die Fokussierung auf den Online-Handel. Im zweiten Quartal sicherte der Vorstand die Finanzierung der Beate Uhse Gruppe und schuf damit für die Zukunft zugleich eine größere Unabhängigkeit von Banken. Im dritten Quartal verbuchte der Konzern dank des vom Vorstand eingeleiteten Projekts zur Optimierung der Warenströme und -bestände erste Erfolge. Das Vorratsvermögen wurde zum Ende der Periode um 12,4 Mio. Euro reduziert. Im letzten Quartal des Jahres 2011 legte der Vorstand mit der Einführung interner Steuerungsteams die zukünftige Führungs- und Steuerungsstruktur des Konzerns fest.

In der Umsetzung von strategischen Zielen war 2011 für den Konzern somit ein gutes Jahr. Wir sind in der Absicherung der erfolgreichen Zukunft von Beate Uhse deutlich vorangekommen. Für die Initiierung und Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Konzerns. Sie haben mit ihrem Engagement maßgeblich zu diesem ersten, wichtigen Erfolg beigetragen.

Kontinuierlich im Dialog

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG hat 2011 seine Aufgaben entsprechend Gesetz und Satzung sorgfältig wahrgenommen. Das Gremium hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem ausführlich in schriftlicher und mündlicher Form über die Entwicklung des Konzerns informiert. Für den Konzern wichtige Themen wie die Finanzierung, die allgemeine Geschäftslage sowie der Fortschritt der umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen wurden zwischen den Gremien besprochen. 2011 gab es ein zustimmungspflichtiges Geschäft (siehe Themenschwerpunkte vom 14.2.2011), welchem der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung zustimmte.

Im Fokus der Aufsichtsratsarbeit 2011

Die Mitglieder des Aufsichtsrats kamen 2011 zu acht Sitzungen zusammen. Alle Mitglieder nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Alle wesentlichen Informationen zur Geschäftsentwicklung und zur Restrukturierung lagen den Aufsichtsräten vor, so dass das Gremium zu jeder Zeit umfassend zum aktuellen Stand der Beate Uhse AG informiert war. Interessenskonflikte gab es 2011 nicht.

Die Themenschwerpunkte der Aufsichtsratsitzungen waren 14.2.2011:

- Bericht über die Geschäftsentwicklung 2010 / 2011
- Aktueller Status Bankensituation
- Beschluss für zustimmungspflichtige Geschäfte wie den Verkauf der Sandereijn B.V., der Kondomeriet A/S, der Beate Uhse Scandinavia AB und die firmenrechtliche Umgliederung der Playhouse Gruppe
- Diskussion von Maßnahmen zur Generierung neuer Kundengruppen

16.5.2011:

- Bericht des Audit Committees und Feststellung von Jahres- und Konzernabschluss 2010
- Bericht zum ersten Quartal 2011
- Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG)

3.6.2011:

- Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses 2010

14.6.2011:

- Beschlussfassung zur Tagesordnung der Hauptversammlung 2011
- Beschlussfassung zu einem neuen Mitglied des Aufsichtsrats
- Beschlussfassung zum Abschlussprüfer des Geschäftsjahres 2011

20.6.2011:

- Beschlussfassung über ein neues Aufsichtsratsmitglied

21.8.2011:

- Bericht zum ersten Halbjahr 2011
- Status der Restrukturierungsmaßnahmen

22.8.2011:

- Prüfung und Diskussion zur bestehenden Aufgabenverteilung innerhalb des Aufsichtsrats

1.12.2011:

- Bericht zur Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2011
- Besprechung zur Liquiditätslage des Unternehmens
- Aktueller Stand der Restrukturierung
- Aktuelle Warenverfügbarkeitsanalyse im Einzel- und Versandhandel
- Planung 2012

Weniger Ausschüsse – mehr Effizienz

Die Reduktion der qualifizierten Ausschüsse des Aufsichtsrats hat sich 2011 als sinnvoll erwiesen. Seit dem 10.9.2010 arbeitet der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG ausschließlich mit dem Audit Committee. Das Ziel, die Arbeitseffizienz des sechs Mitglieder umfassenden Gremiums zu steigern, wurde erreicht.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich 2011 mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland beschäftigt. Im Umlaufverfahren stimmte der Aufsichtsrat den Aktualisierungen der Entsprechenserklärungen vom 2.3. und 16.5.2011 zu. Den aktuellen Bericht zur Corporate Governance sowie die Entsprechenserklärung 2011 können Sie im Geschäftsbericht 2011 auf der Seite 17 oder auf der Konzernwebsite www.beate-uhse.ag / Investor Relations / Corporate Governance einsehen.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Wirkung zum 22.8.2011 wurde Herr Udo H. Bensing durch die Hauptversammlung zum Aufsichtsrat der Beate Uhse AG gewählt. Informationen zu den Aufsichtsräten des Konzerns stehen im Corporate Governance Bericht auf der Seite 16 dieses Geschäftsberichts.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung 2011 als Prüfer des Geschäftsberichts 2011 gewählte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht (HGB) der Beate Uhse AG sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfer bestätigte der Beate Uhse AG ferner, dass der Vorstand die in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen durchgeführt hat. Das eingerichtete Überwachungssystem ist geeignet, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Die zu prüfenden Unterlagen sowie die Entwürfe der Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Abschlussprüfer nahm an den Sitzungen des Audit Committees am 16.4.2012 und der Aufsichtsratssitzung zur Billigung des Abschlusses am 17.4.2012 teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand beiden Gremien für Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat die Abschlüsse auf Basis der vorbereiteten Unterlagen, des Berichts des Prüfers und den ausführlichen Erörterungen des Vorsitzenden des Audit Committees zu den Ergebnissen der Vorprüfung intensiv diskutiert. Der Aufsichtsrat hatte im Anschluss an die Prüfung keine Einwände gegen die vom Vorstand vorgelegten Abschlüsse. Der vorgelegte Jahresabschluss und Konzernabschluss der Beate Uhse AG wurde am 17.4.2012 gebilligt. Der Jahresabschluss der Beate Uhse AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands den Bilanzverlust in Höhe von 63,4 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen, schloss sich der Aufsichtsrat an.

Flensburg, den 17.4.2012

Ihr



Gerard Cok
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Deutscher Corporate Governance Kodex

Bericht zur Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand der Beate Uhse AG haben ihre Unternehmensführung auf eine verantwortungsbewusste Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet. Seit der Veröffentlichung des ersten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) arbeitet die Beate Uhse AG mit dessen Empfehlungen, um die Arbeit der Gremien zu prüfen und zu optimieren. Neuerungen des Kodex werden integriert, soweit diese nicht bereits in den Statuten des Konzerns verankert sind.

Den Empfehlungen des Kodex vom 26.5.2010 entspricht die Beate Uhse AG in fast allen Punkten. Die Veröffentlichung der letzten Entsprechenserklärung der Beate Uhse AG erfolgte am 3.4.2012. Im Geschäftsjahr 2011 wurden zwei Aktualisierungen, zum einen am 2.3.2011 und zum anderen am 16.5.2011, vorgenommen. Auf der Konzernwebsite www.beate-uhse.ag stehen im Bereich Investor Relations / Corporate Governance sämtliche Erklärungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag informiert die Beate Uhse AG Aktionäre und Interessenten umfassend und aktuell. Im Vorfeld der Hauptversammlung stehen hier umfangreiche Informationen zur Teilnahme, unter anderem für Aktionäre mit girosammelverwahrten Aktien und Aktienurkunden, zur Verfügung. Aktionäre der Beate Uhse AG können ihr Stimmrecht während der Veranstaltung persönlich wahrnehmen, einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Beate Uhse AG benennen. Zudem unterstützt die Beate Uhse AG die Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen, durch die Möglichkeit der Briefwahl oder einer Online-Teilnahme. Im Rahmen der Hauptversammlung informiert der Aufsichtsratsvorsitzende die Aktionäre umfassend über die Grundzüge der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Beate Uhse AG arbeiteten im Interesse des Unternehmens wie in den Vorjahren eng zusammen. Regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sowie der kontinuierliche Kontakt zwischen Aufsichtsratsvorsitzendem und den Vorständen führen zu einem intensiven Austausch und der Abstimmung der strategischen Ausrichtung. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 gab es ein zustimmungspflichtiges Geschäft, welche nach enger Abstimmung gemeinsam positiv entschieden wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. In Ergänzung hierzu hat die Beate Uhse AG für die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand seit mehreren Jahren eine Directors & Officers Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt.

Der Vorstand

Der Vorstand der Beate Uhse AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Konzerns, beachtet die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und die Belange von Aktionären, Arbeitnehmern und sonstigen dem Unternehmen verbundenen Interessensgruppen. Unter Federführung des Vorstands arbeitet die Beate Uhse AG seit vielen Jahren mit einem Risiko-Controlling-System.

Der Vorstand des Beate Uhse Konzerns ist international, die Vorstandsmitglieder bringen ein breit gefächertes Know how in den Bereichen Vertrieb, Medien und Finanzen in ihre verantwortungsvolle Arbeit ein. Als Grundlage ihrer Arbeit dient eine Geschäftsordnung. Die Vergütung des Vorstands ist in einem Vergütungssystem geregelt, welches im Vergütungsbericht (Lagebericht Seiten 28/29) erläutert wird. Interessenskonflikte innerhalb des Gremiums gab es 2011 nicht.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens 2011 aktiv und regelmäßig beraten sowie überwacht. Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende stand im Restrukturierungsjahr 2011 in engem Kontakt mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat war somit im Geschäftsjahr 2011 zu jedem Zeitpunkt über die Lage des Unternehmens unterrichtet.

Unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden fanden 2011 acht Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Das Audit Committee ist der einzige Ausschuss mit dem das Kontrollgremium der Beate Uhse AG arbeitet. Aus Effizienzgründen hat sich der, mit 6 Mitgliedern vergleichsweise kleine, Aufsichtsrat entschlossen, alle weiteren Themen im Plenum zu bearbeiten. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt dessen Zuständigkeiten und Arbeitsweisen. Der Aufsichtsrat setzt sich aus Männern und Frauen zusammen, die unterschiedlicher Nationalität und unterschiedlichen Alters sind sowie verschiedene Berufe ausüben. Eine ausreichende Vielfalt innerhalb des Gremiums ist somit gegeben. Interessenskonflikte gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Der Vergütungsbericht im Lagebericht (Seiten 28/29) gibt detaillierte Auskunft über die individuellen Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge, Sonderleistungen und Tätigkeiten für den Beate Uhse Konzern. Derzeit erfolgt keine Ausgabe von Aktien oder Wertpapieren über ein laufendes Aktienoptionsprogramm oder andere wertpapierorientierte Anreizsysteme innerhalb des Beate Uhse Konzerns. Die in den Jahren 2005 und 2006 ausgegebenen Aktienoptionen können jedoch innerhalb von fünf Jahren nach deren Ausgabe gezogen werden.

Detaillierte Informationen zu Geschäftsbeziehungen zwischen Aufsichtsräten und dem Beate Uhse Konzern werden im Anhang (Seiten 89-91) des Geschäftsberichts gegeben.

Die Transparenz

Die Beate Uhse AG nutzt für die Verbreitung aller Pflichtmeldungen die gängigen Medien, so dass eine zeitgleiche Veröffentlichung gewährleistet ist. Zusätzlich können Aktionäre und Interessenten auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag alle Pflichtveröffentlichungen wie Ad hoc-Mitteilungen, Stimmrechtsmitteilungen, Directors' Dealings sowie Geschäfts- und Quartalsberichte nachlesen. Im Berichtszeitraum 2011 wurden der Beate Uhse AG fünf Stimmrechtsveränderungen nach § 21 Abs. 1 WpHG gemeldet. Directors' Dealings Mitteilungen nach § 15 a WpHG gingen nicht bei der Beate Uhse AG ein.

Aufsichtsrat der Beate Uhse AG

Aufsichtsratsmitglied	Beruf	Funktion	Ausschüsse
Gerard Philippus Cok	Unternehmensberater	Vorsitzender	keine
Prof. Martin Weigel (Aufsichtsrat bis 31.3.2011)	Vorstandsvorsitzender GLC Glücksburg Consulting AG	Stellv. Vorsitzender	Audit Committee (Vorsitzender)
Andreas Bartmann	Geschäftsführer Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhart GmbH	Mitglied	Audit Committee
Gelmer Westra	Steuerberater	Mitglied	Audit Committee (Vorsitzender ab 16.5.2011)
Bert Ruzette	Präsident tmc Content Group	Mitglied	keine
Kerstin Klippert	Leiterin Online-Produktion Beate Uhse new medi@ GmbH	Stellv. Vorsitzende	keine
Udo H. Bensing	Wirtschaftsprüfer- und Steuerberater Taxon GmbH	Mitglied	Audit Committee

Stimmrechtsmitteilungen 2011

Name	Ort	Datum	Schwellenwerte	Anteil
Venus Hyggelig GmbH	Kiel	28.12.2011	3 %, 5 % und 10 % überschritten	13,11%
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	Kiel	29.12.2011	3 %, 5 % und 10 % überschritten	13,11%
Rotermund Holding AG (in Nachtragsliquidation)	Vaduz (Lichtenstein)	29.12.2011	5 % unterschritten	3,64%
Meteor ALF Beteiligungsgesellschaft mbH	Flensburg	29.12.2011	3 % unterschritten	-
Equicon Aktiengesellschaft	Vaduz (Lichtenstein)	29.12.2011	3 % unterschritten	-

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Beate Uhse erstellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte im Einklang mit den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat vor ihrer Wahl zum Prüfer der Beate Uhse AG für das Jahr 2011 ihre Unabhängigkeit mit Schreiben vom 10.6.2011 bestätigt. Mit dem Aufsichtsrat wurde vereinbart, während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden zu melden. Keiner dieser Fälle ist eingetreten. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde auf der Hauptversammlung 2011 zum Abschlussprüfer des Geschäftsjahres 2012 gewählt. Im Anschluss an die Hauptversammlung erteilte der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag.

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Beate Uhse AG gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären im Internet auf der Unternehmenswebsite www.beate-uhse.ag dauerhaft zugänglich.

Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf den Zeitraum vom 16.5.2011 bis zum 3.4.2012. Sie nimmt Stellung zu den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 26.5.2010.

Die Beate Uhse AG bekennt sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 16.5.2011 ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen des DCGK nachgekommen. Empfehlungen denen die Beate Uhse AG nicht entspricht, werden im Folgenden erläutert.

Flensburg, 3.4.2012

Für den Aufsichtsrat



Gerard P. Cok

Für den Vorstand



Serge van der Hoof

Von den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 26.5.2010 erfüllt die Beate Uhse AG derzeit die folgenden Punkte noch nicht:

5.3 – Bildung von Ausschüssen:

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG arbeitet seit dem 10.9.2010 ausschließlich mit dem Audit Committee als qualifizierten Ausschuss. Aufgrund der geringen Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern (6 Personen) hat sich der Aufsichtsrat entschieden alle sonstigen Sachthemen im gesamten Gremium zu erarbeiten.

7.1.2 – Veröffentlichungszeitfenster Konzern- und Quartalsabschlüsse:

Der Jahresabschluss 2011 erscheint nicht innerhalb der Fristen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Beate Uhse Konzern veröffentlicht den Jahresabschluss entsprechend den im WpHG vorgesehenen Fristen, um den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Sorgfalt gerecht zu werden.

Geschäftsentwicklung

Markt & Branche

Im Gesamtjahr 2011 stieg das Bruttoinlandsprodukt des Euroraums um 1,5 % und in der EU27 um 1,6 %. Damit ist die europäische Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr zwar erneut gewachsen, jedoch wird in der Betrachtung der Quartale deutlich, dass die Wachstumsdynamik im Jahresverlauf stark nachgelassen hat. Dabei wurde die Konjunktur im Euroraum insbesondere durch die von der Staatsschuldenkrise ausgehende Unsicherheit belastet.

Die deutsche Wirtschaft ist im Schlussquartal 2011 leicht geschrumpft. Das bereinigte Bruttoinlandsprodukt sank im Vergleich zum Vorquartal um 0,2 %. Für das Gesamtjahr 2011 ermittelte das Statistische Bundesamt ein Wachstum von 3,0 %. Zum Abschluss des Jahres bremste vor allem der Außenhandel das Wirtschaftswachstum. Die Konsumausgaben waren im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls leicht rückläufig. Die Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik Deutschland im vierten Quartal 2011 wurde von 41,6 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Laut Statistischem Bundesamt waren dies 1,4 % mehr als im Jahr zuvor.

Die Konsolidierung der Erotikbranche setzte sich weiter fort. Der am stärksten wachsende Markt war weiterhin der Online-Bereich. Kunden konsumierten verstärkt Erotikfilme im Netz oder bestellten Waren anonym und schnell online. Ebenfalls auf dem Vormarsch waren weiterhin Shop-Konzepte und Produktlinien für Frauen. Der Anteil an weiblichen Kunden stieg in Beate Uhse Stores weiter an.

Geschäftstätigkeit

Das 1946 gegründete Erotikunternehmen zählt zu den großen Playern der Branche. Der Konzern ist im Einzel-, Versand- und Großhandel sowie im Entertainment in 12 Ländern aktiv.

Bruttoinlandsprodukt / Veränderungen in %

Land	Q 1/2011	Q 2/2011	Q 3/2011	Q 4/2011	2011*
Euroraum (17 Länder)	0,8	0,2	0,1	-0,3	1,5
Deutschland	1,3	0,3	0,6	-0,2	3,0
Niederlande	0,7	0,1	-0,4	-0,7	1,8
Belgien	0,9	0,3	-0,1	-0,2	2,2
Frankreich	0,9	-0,1	0,3	0,2	1,6

Quelle: eurostat

* = Prognosen

B2C**Einzelhandel**

Marken 	Vertriebsländer <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland • Niederlande • Belgien • Schweiz • Norwegen • Italien • Polen** • Slowenien** • Frankreich 	Wichtigste Warengruppen <ul style="list-style-type: none"> • Toys • Präparate & Wellness • Wäsche / Textil • Multimedia
Umsatz 2011 47,5 Mio. € EBIT 2011 -1,9 Mio. € FTE* 2011 379		

Versand (Offline und Online)

Marken 	Vertriebsländer <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland • Niederlande • Belgien • Frankreich • Österreich • Großbritannien • Polen • Tschechien • Norwegen (Kaufoption) 	Wichtigste Warengruppen <ul style="list-style-type: none"> • Wäsche • Toys • Multimedia • Kleidung
Umsatz 2011 62,8 Mio. € EBIT 2011 3,6 Mio. € FTE* 2011 198		


Entertainment

Marken 	Vertriebsländer <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland • Niederlande • Belgien • Frankreich • Österreich • Schweiz • Großbritannien 	Wichtigste Domains <ul style="list-style-type: none"> • BeateUhse.com • sex.de • sex.nl • ChristineleDuc.nl • Pabo.nl • AdametEve.fr
Umsatz 2011 9,2 Mio. € EBIT 2011 1,3 Mio. € FTE* 2011 55		

* 36 FTEs waren zum 31.12.2011 in der Holding des Konzerns beschäftigt.

** = Länderlizenzen

B2B**Großhandel**

Marken 	Vertriebsländer <ul style="list-style-type: none"> • weltweiter Vertrieb 	Wichtigste Warengruppen <ul style="list-style-type: none"> • Toys • Multimedia • Präparate • Wäsche
Umsatz 2011 29,5 Mio. € EBIT 2011 -3,5 Mio. € FTE* 2011 148		

Der **Einzelhandel** ist eine wichtige Vertriebssäule des Beate Uhse Konzerns. In 151 Geschäften in neun Ländern bietet Beate Uhse Kundinnen und Kunden Erotikprodukte und eine hervorragende Beratung. Die dauerhafte Präsenz der Shops in vielen Großstädten und an belebten Orten, wie beispielsweise Flughäfen und Autobahnabfahrten, ist für den Beate Uhse Konzern ein wichtiges Marketing-Instrument.

Im **Versandhandel** des Beate Uhse Konzerns schätzen Millionen von Kunden in neun Ländern Europas den bequemen, anonymen und schnellen Einkauf im Internet oder im klassischen Katalog-Geschäft. Durch die Fokussierung auf den Online-Handel ermöglicht der Versand den Kunden ein immer aktuelles und verfügbares Sortiment sowie kurze Lieferzeiten. Der Beate Uhse Konzern arbeitet verstärkt mit Eigenmarken, wie beispielsweise Besired, um Kunden durch Qualität, gute Preise und innovative Produkte zu begeistern.

Die URL www.beate-uhse.com zählt zu den bekanntesten Erotik-Domains für e-Commerce und **Entertainment**. Beate Uhse bietet Erotikfilme und -Content über alle modernen Kanäle der Neuen Medien an. Hierzu gehören IPTV, Handhelds und Video-on-Demand-Portale wie die Streaming Plattform MovieOn.

Der **Großhandel** beliefert von Almere (Niederlande) aus Kunden in der ganzen Welt. Zum festen Kundenstamm zählen neben Erotikshop-Besitzern auch große Einzelhandelsketten, Online-Shops und Drogerieketten. Der ScalaPlayhouse Großhandel unterscheidet sich durch den exklusiven Vertrieb von hochwertigen Marken wie Leg Avenue u. a. von anderen Anbietern. Kunden können in einem One-Stop-Einkauf die Waren im modernen 1.400 qm großen Showroom ansehen, bei einem der Kundenbetreuer ordern und die Waren direkt mitnehmen.

Der Beate Uhse Konzern lebt von seinen starken Vertriebs- und Produktmarken. Alleine die Marke „Beate Uhse“ hat einen Markenwert von 32,0 Mio. Euro (Semion Brand Studie 2011) und gehört zu den Top 50 der wertvollsten Marken Deutschlands. Neben der im deutschsprachigen Raum etablierten Marke Beate Uhse (Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Polen und Slowenien) gehören seit dem Börsengang 1999 auch starke Ländermarken wie Pabo (Niederlande, Belgien, Großbritannien und Tschechien), Christine le Duc (Niederlande), Kondomeriet (Norwegen) und Adam & Eve (Frankreich) zum Markenportfolio. Der Konzern profitiert dabei von den landesspezifischen Markenstärken und erzielt damit eine höhere Markenidentifikation bei seinen Kunden. Um die Markenposition weiter auszubauen, setzt der Konzern in allen Ländern auf Eigenmarken.

Geschäftsverlauf 2011

Die Restrukturierung des Beate Uhse Konzerns hat 2011 große Fortschritte gemacht. Die Ziele, die sich Vorstand und Aufsichtsrat für die erste Umbauphase des Erotikkonzerns vorgenommen hatten, wurden nahezu vollständig erreicht. Zu den wichtigsten Erfolgen zählten die Zentralisierung der konzernweiten Großhandelsaktivitäten am Standort Almere, die Fortführung der Umbaumaßnahmen im Einzelhandel und die deutliche Verringerung der Vertriebskosten im Versand durch die Fokussierung auf den Online-Handel. Mitte des Jahres sicherte der Vorstand durch die Neuordnung des Banken-Pools und entsprechende Kreditvereinbarungen die Finanzierung der Beate Uhse Gruppe und erreichte für den Konzern mit diesem Schritt eine größere Unabhängigkeit von Banken.

Erfolge verbuchte auch das Projekt zur Optimierung der Warenströme und -bestände. Arbeitsabläufe in den Bereichen Einkauf, Logistik und Warendisposition wurden neu strukturiert. In der Folge konnte das Vorratsvermögen zum Jahresende 2011 um 12,4 Mio. Euro verringert werden. Im ersten Quartal 2012 war das Projekt so weit vorangeschritten, dass das Mandat des Logistikspezialisten K&H Business Partner GmbH planmäßig beendet werden konnte. Das Projekt wird nun durch eigene Mitarbeiter des Beate Uhse Konzerns fortgeführt.

Der Einzelhandel verfolgte 2011 seine strategischen Ziele stringent weiter. Zur Steigerung der Rentabilität des Vertriebswegs wurden 22 eigene Standorte geschlossen, an Lizenzpartner vermittelt, beziehungsweise ganz oder teilweise untervermietet und 19 Lizenzpartnerverträge aufgekündigt. Damit ist die Bereinigung des Filialnetzwerkes um unrentable Standorte nahezu abgeschlossen. Aufgrund des Auslaufens des Länderlizenzvertrags mit Österreich entfielen 52 Filialen im Vergleich zum Vorjahr. Das Einzelhandelsmanagement verbesserte Belieferungsrhythmen und Warenbestände in den Filialen deutlich. Hierzu trugen insbesondere eine klare Struktur der Warendisposition und regelmäßige Sales Meetings zur vertriebswegübergreifenden Sortimentsoptimierung bei.

Der Versand stellte 2011 sein Geschäftsmodell vom Kataloggeschäft auf den e-Commerce um. Die Zahl der Mitarbeiter im Online-Bereich wurde deutlich erhöht. Um Kunden zielgerichtet zum Online-Shop zu leiten, setzt der Versand auf einen Mix aus Affiliate Marketing, Suchmaschinenoptimierung und Newsletter. Dank der umfangreichen Kundendatenbank erreicht der Beate Uhse Versand per E-Mail mehrere Millionen Menschen. Nachdem 2011 die wesentlichen Grundlagen geschaffen wurden, fokussiert sich der Versand nun auf die Verbesserung der Warenpräsentation und auf die Optimierung der User-Führung von der Produktpräsentation zum Warenkorb und zum Kauf-Vorgang des Kunden. Der Aufbau emotionaler Themenwelten wird zukünftig helfen, den Kunden durch die Vielzahl der verschiedenen Produkte zu führen.

Ertragslage

Entwicklung der Vertriebswege 2011

Umsatz in €T	2011	2010	Abw. %
Einzelhandel	47.468	57.164	-17,0
Versandhandel	62.832	88.930	-29,3
Großhandel	29.504	41.004	-28,0
Entertainment	9.208	10.603	-13,2
	149.012	197.701	-24,6

Einzelhandel

Der Umsatz des Einzelhandels sank 2011 um 17,0 % auf 47,5 Mio. Euro. Grund für diesen Rückgang war die restrukturierungsbedingte Schließung von 22 eigenen Filialstandorten im Berichtszeitraum. Im Vergleich zur Vorjahresperiode verbesserte sich jedoch die Rentabilität des Einzelhandels durch die Schließung von Filialen deutlich. Der Einzelhandel verzeichnete einen operativen Verlust (EBIT) von 1,9 Mio. Euro (2010: -10,8 Mio. Euro). Die Reorganisation des Filialnetzes unter Effizienzgesichtspunkten wurde im vergangenen Jahr weitestgehend abgeschlossen.

Mio. €	2011	2010 bereinigt	2010
Umsatz	47,5	57,2	57,2
EBITDA	0,8	0,5	-0,7
EBIT	-1,9	-3,6	-10,8
EBT	-2,7	-4,7	-12,0

Eigene Shops	2011	%	2010	%
Deutschland	40	40,0	52	42,6
Italien	7	7,0	7	5,7
Schweiz	0	0,0	1	0,8
Niederlande	38	38,0	48	39,3
Belgien	7	7,0	6	4,9
Frankreich	4	4,0	4	3,3
Norwegen	4	4,0	4	3,3
	100	100,0	122	100,0

Versandhandel

Die Umsätze des Versandhandels reduzierten sich 2011 um 29,3 % auf 62,8 Mio. Euro (2010: 88,9 Mio. Euro). Der Versand erzielte 67,2 % (2010: 49,0 %) seiner Umsätze im Online-Handel und nutzte das vergangene Jahr, um seine Online-Ausrichtung u. a. durch die Überarbeitung von technischen Prozessen und die Optimierung von Produktdarstellungen deutlich zu stärken. Im Zuge des Supply-Chain Projekts wurde das Sortiment des Versandhandels gestrafft, das Forderungsmanagement durch die Fokussierung auf den Online-Handel und eine verbesserte Steuerung optimiert. Der Einsatz von Online-Werbemitteln sowie die Konzentration auf erfolgreiche Offline-Werbemittel hat die Werbeeffizienz des Versandhandels deutlich erhöht. In der Folge verbesserte der Versand 2011 sein operatives Ergebnis (EBIT) um 13,3 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro (2010: -9,7 Mio. Euro).

Mio. €	2011	2010 bereinigt	2010
Umsatz	62,8	88,9	88,9
EBITDA	5,8	-7,5	-7,5
EBIT	3,6	-9,7	-9,7
EBT	3,1	-10,4	-10,4

Großhandel

Der Umsatz des Großhandels sank um 28,0 % auf 29,5 Mio. Euro (2010: 41,0 Mio. Euro). Die Marktlage dieses Segments blieb weiterhin schwierig. Die Konsolidierung des Marktes setzte sich weiter fort, in der Folge verlor das DVD-Geschäft weiter an Bedeutung, der Margendruck blieb unverändert hoch und Großhandelskunden agierten weiterhin mit geringen Bestellvolumina.

Der Großhandel bündelte 2011 seine Aktivitäten am Standort Almere. Das Ziel, die Logistikeffizienz des Konzerns nachhaltig zu steigern, wurde durch die Bündelung und die Durchführung des Supply-Chain Projekts erreicht. Planmäßig schloss der Großhandel Ende 2011 das Projekt zur Optimierung der Warenströme erfolgreich ab. Im Zuge des Projekts wurde u. a. das Warensortiment deutlich gestrafft. Zudem schuf sich der Großhandel neue Wachstumspotenziale durch die Exklusivvermarktung von bekannten Erotikmarken wie u. a. Leg Avenue. Demzufolge verbesserte sich das EBIT 2011 auf - 3,5 Mio. Euro (2010: -21,2 Mio. Euro).

Mio. €	2011	2010 bereinigt	2010
Umsatz	29,5	41,0	41,0
EBITDA	-0,4	-2,4	-7,3
EBIT	-3,5	-7,2	-21,2
EBT	-4,5	-8,7	-22,6

Entertainment

Die Entertainment-Sparte erwirtschaftete 2011 einen Umsatz von 9,2 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 13,2 % (2010: 10,6 Mio. Euro). Der Online-Markt ist weiterhin stark umkämpft. Kostenfreie Angebote erschwerten auch 2011 die Vermarktung von qualitativ hochwertigem Online-Content. Durch die stetige Weiterentwicklung von eigenen Websites und Portalen sowie ein gezieltes Produktmarketing konnte das Entertainment seine Umsätze im Jahresverlauf immer mehr stabilisieren. 2011 erzielte das Entertainment 58,1 % der Umsätze durch das Online-Geschäft. Das EBIT verbesserte sich durch die Fokussierung auf profitable Online-Angebote und die Reduzierung von Kosten auf 1,3 Mio. Euro (2010: 0,2 Mio. Euro).

Mio. €	2011	2010 bereinigt	2010
Umsatz	9,2	10,6	10,6
EBITDA	1,5	0,6	-1,2
EBIT	1,3	2,1	0,2
EBT	1,6	2,3	0,4

Gesamtkonzern

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete der Beate Uhse Konzern Umsatzerlöse von 149,0 Mio. Euro (2010: 197,7 Mio. Euro).

Umsatz nach Regionen in €T	2011	2010	Abw. %
Deutschland	48.976	68.716	-28,7
Niederlande	33.343	41.767	-20,2
Frankreich	24.524	33.194	-26,1
Skandinavien	11.435	11.930	-4,1
Belgien	10.468	13.872	-24,5
Sonst. Europa	9.542	7.529	26,7
Österreich	3.627	9.242	-60,8
Großbritannien	3.382	6.048	-44,1
Italien	2.294	2.701	-15,1
Schweiz	868	1.336	-35,0
Übrige Regionen	553	1.366	-59,5
	149.012	197.701	-24,6

2011 erwirtschaftete der Beate Uhse Konzern 67,1 % seiner Umsätze außerhalb Deutschlands. Mit einem Umsatzanteil von 32,9 % blieb Deutschland 2011 der wichtigste Ländermarkt für den Beate Uhse Konzern.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten sanken 2011 dank der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen des Konzerns um 18,6 Mio. Euro auf 71,9 Mio. Euro (2010: 90,5 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Materialaufwand im Einzel-, Versand- und Großhandel deutlich geringer aus, da Filialen im Einzelhandel und Gesellschaften im Großhandel 2011 verkauft wurden. Der Versand konzentrierte sich im Offline-Handel außerdem verstärkt auf ertragreiche Werbemittel und Kundengruppen.

Die Wareneinsatzquote stieg dagegen auf 48,2 % (2010: 45,8 %). Grund hierfür war die Sortimentsbereinigung, die im Zuge des Supply-Chain Projekts durchgeführt wurde. Diese zielte auf die Konzentration von Kernsortimenten, die Reduzierung der Sortimentsbreite innerhalb der Kernsortimente und die Fokussierung auf Produkte mit einem hohen Lagerumschlag ab.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 1,3 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro (2010: 14,1 Mio. Euro) an. Das auf den Online-Handel fokussierte Geschäftsmodell des Versandhandels führte zu geringeren Mahngebühren und Zinsen, da das Umsatzvolumen des Versandhandels insgesamt geringer ausfiel und gleichzeitig der Umsatzanteil des Online-Handels, in dem verstärkt über Vorkasse und Kreditkarte bezahlt wird, anstieg. Zudem verringerten sich Erlöse aus Mieten, da im Rahmen des Restrukturierungsprogramms im Einzelhandel z. T. untervermietete Filialen geschlossen wurden. Dagegen fielen die Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen u. a. aufgrund des verbesserten Forderungsmanagements deutlich höher aus und kompensierten somit die oben genannten Effekte.

Vertriebskosten

Die Ende 2010 eingeleitete Veränderung der Geschäftspolitik im Versandhandel führte 2011 zu einer deutlichen Reduzierung der Vertriebskosten. Absolut betrachtet sanken die Vertriebskosten um 45,8 Mio. Euro auf 71,7 Mio. Euro (2010: 117,5 Mio. Euro). Ihr Anteil am Gesamtumsatz sank von 59,4 % auf 48,1 %. Vor allem bei den Personal-, Werbe-, Versand- und Raumkosten sowie bei den Wertberichtigungen auf Forderungen führten die Restrukturierungsmaßnahmen zu geringeren Kosten. Die erfreulichste Entwicklung zeigte sich im Versandhandel. Die Fokussierung auf die rentabelsten Offline-Werbemittel und die deutliche Ausrichtung auf den Online-Handel führten zu einer erheblichen Reduzierung der Vertriebskosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

Der Beate Uhse Konzern senkte die allgemeinen Verwaltungskosten im Berichtszeitraum um 7,3 Mio. Euro auf 24,0 Mio. Euro (2010: 31,3 Mio. Euro). Zu dieser erfreulichen Entwicklung trug insbesondere ein Rückgang der Personal- und Raumkosten im Versand, Einzelhandel und der Holding bei. Hingegen stiegen die Beratungskosten durch den Support der K&H-Spezialisten im Supply-Chain Projekt an. Das Projekt wurde Ende 2011 erfolgreich abgeschlossen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 26,8 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro (2010: 27,2 Mio. Euro). 2010 waren in dieser Position Aufwendungen für Sonder- und Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 27,8 Mio. Euro enthalten.

Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen

Der Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen resultierte aus der at Equity-Konsolidierung der Beteiligung der tmc Content Group AG. Der Verlustanteil lag Ende 2011 bei 1,5 Mio. Euro (2010: 3,3 Mio. Euro).

Konzernergebnis

Dank der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen gelang es dem Beate Uhse Konzern, 2011 seine Rentabilität in allen Vertriebswegen deutlich zu verbessern. Insbesondere der Versandhandel schaffte den Turnaround und erwirtschaftete einen positiven Ergebnisbeitrag.

Mio. €	2011	2010 bereinigt	2010
Umsatz	149,0	197,7	197,7
EBITDA	3,3	-9,9	-21,6
EBIT	-5,2	-19,5	-58,1
EBT	-8,2	-21,2	-59,8

Das EBITDA des Beate Uhse Konzerns stieg 2011 um 24,9 Mio. Euro auf 3,3 Mio. Euro (2010: -21,6 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr fielen 2011 neben den Beratungskosten für das K&H-Projekt in Höhe von 1,5 Mio. Euro keine nennenswerten Sonder- und Restrukturierungseffekte an.

Die Abschreibungen verringerten sich 2011 deutlich auf 8,5 Mio. Euro (2010: 36,5 Mio. Euro). 2010 entfielen davon 27,1 Mio. Euro auf Sonder- und Restrukturierungseffekte, so dass sich auch das operative Ergebnis (EBIT) entsprechend deutlich um 52,9 Mio. Euro auf -5,2 Mio. Euro (2010: -58,1 Mio. Euro) verbessern konnte.

Das negative Finanzergebnis erhöhte sich auf -3,1 Mio. Euro (2010: -1,7 Mio. Euro). Grund hierfür waren höhere Finanzierungsaufwendungen des Konzerns durch einen Anstieg der Zinssätze sowie aus der Verzinsung der Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit der Option zum Rückkauf der Anteile an der Kondomeriet A.S..

2011 realisierte der Beate Uhse Konzern aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre ein positives Steuerergebnis von 0,4 Mio. Euro. 2010 lag die Steuerbelastung bei 6,8 Mio. Euro. Diese enthielt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern in Höhe von 6,0 Mio. Euro.

Das Ergebnis je Aktie belief sich 2011 auf -0,10 Euro. 2010 verzeichnete der Konzern noch ein negatives Ergebnis je Aktie von -0,86 Euro.

Finanzlage

Ende April 2011 wurde die Neufinanzierung des Teilkonzerns Deutschland umgesetzt. Mit der Unterzeichnung neuer Finanzierungsvereinbarungen der Beate Uhse AG mit der Nord-Ostsee Sparkasse und der Investitionsbank Schleswig-Holstein wurde die in 2010 abgeschlossene Finanzierung auf eine neue Basis gestellt. Insgesamt stellten beide Banken ein Volumen von 6,1 Mio. Euro zur Verfügung.

Die Deutsche Postbank AG mit einem Restvolumen von rund 6,6 Mio. Euro wurde vollständig abgelöst. Im Zuge dieser Neufinanzierung leistete die Beate Uhse AG zum Zeitpunkt der Umfinanzierung weitere Sondertilgungen von insgesamt 7,8 Mio. Euro an die deutschen Banken, überwiegend an die Deutsche Postbank AG zu deren Vollablösung. Die Finanzierung dieser Sondertilgungen erfolgte im Wesentlichen durch ein echtes Pensionsgeschäft in Bezug auf die Beteiligung an der norwegischen Kondomeriet A/S mit 3,0 Mio. Euro und den Verkauf abgeschriebener Versandhandelsforderungen (1,3 Mio. Euro). Zudem erhielt die Beate Uhse AG von der tmc Content Group AG eine Sondertilgung von 2,7 Mio. Euro auf ein gewährtes Darlehen.

Bis zum 31.12.2011 wurden die Kredite gegenüber der Nord-Ostsee Sparkasse und der Investitionsbank Schleswig-Holstein auf 5,3 Mio. Euro zurückgeführt. Im Januar 2012 erfolgte eine weitere vereinbarte Sondertilgung über insgesamt 1,0 Mio. Euro.

Parallel zur Neustrukturierung der Finanzierung in Deutschland fanden auch konstruktive Gespräche mit der ING Bank N.V. und anderen zur weiteren Finanzierung des niederländischen Teilkonzerns der Beate Uhse Gruppe statt. Durch eine Sondertilgung von 5,5 Mio. Euro wurde das Kreditvolumen bei der ING Bank N.V. bis Anfang Juni 2011 auf 16,0 Mio. Euro weiter reduziert. Die Finanzierung dieser Sondertilgung erfolgte durch:

- 2,0 Mio. Euro aus dem Erhalt eines Darlehens von der Dobu B.V.,
- 2,0 Mio. Euro aus Sale & Lease Back Transaktionen mit der Dobu B.V. sowie
- 0,8 Mio. Euro aus dem Verkauf holländischer Versandhandelsforderungen an die EOS Gruppe, die darüber hinaus eine Vorauszahlung auf noch zu verkaufende Versandhandelsforderungen von 0,6 Mio. Euro gewährte.

Die Dobu B.V. ist eine im Dezember 2010 gegründete Gesellschaft mit Sitz in den Niederlanden, die für Zwecke der Finanzierung der Beate Uhse B.V. die Ausgabe von Bonds mit einem Gesamtmindestvolumen in Höhe von 4,0 Mio. Euro vorgenommen hat.

Bis zum 31.12.2011 wurden die Kreditlinien gegenüber der ING Bank auf 15,0 Mio. Euro (Inanspruchnahme: 13,6 Mio. Euro) zurückgeführt.

Die ING Bank N.V. hat aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen das Recht der jederzeitigen Kündigung, da der Beate Uhse Konzern im Geschäftsjahr 2010 die vereinbarten Covenants nicht erfüllte. Diesem Risiko wirkte der Vorstand der Beate Uhse AG durch intensive Gespräche mit der ING Bank N.V. während des gesamten Geschäftsjahres entgegen.

Mit der ING Bank N.V. wurden bislang keine neuen Kreditverträge abgeschlossen. Dementsprechend gilt der alte Kreditvertrag aus 2010 weiter fort und die ING Bank N.V. hat weiterhin ein außerordentliches Kündigungsrecht, das jedoch bislang nicht ausgeübt wurde. Die ING Bank N.V. hat zwischenzeitlich angekündigt, dass sie sich mittelfristig aus der Gewährung des Kontokorrentkreditrahmens grundsätzlich zurückziehen möchte.

In einem Schreiben vom 27.3.2012 hat die ING Bank N.V. erklärt, dass sie die der Beate Uhse B.V. und Mitkreditnehmern gewährten Kreditlinien auch dann nicht kündigen werden, wenn die Beate Uhse B.V. eine zum 30.6.2012 fällige Tilgung in Höhe von 7,5 Mio. Euro auf den bestehenden Kontokorrentkreditrahmen nicht leistet, falls die geplante Refinanzierung hierfür noch nicht realisiert wurde. Die ING Bank N.V. behält sich jedoch das Recht vor, diese Erklärung zurückzuziehen, wenn sich nach Urteil der ING Bank N.V. Tatsachen und Gründe ergeben, die hierzu Anlass geben.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Beate Uhse AG sank zum 31.12.2011 um 24,1 % auf 94,1 Mio. Euro (2010: 124,0 Mio. Euro).

Aktiva

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 15,2 % auf 48,5 Mio. Euro (2010: 57,2 Mio. Euro). Dies resultierte im Wesentlichen aus den laufenden Abschreibungen. In der Folge sanken die immateriellen Vermögenswerte um 26,7 % auf 9,9 Mio. Euro (2010: 13,5 Mio. Euro). Die Sachanlagen verringerten sich um 12,1 % auf 16,7 Mio. Euro (2010: 19,0 Mio. Euro). Der Einzelhandel verkleinerte 2011 sein Filialnetz um 22 eigene Geschäfte, um sich auf rentable Standorte zu fokussieren. Die sonstigen, langfristigen finanziellen Vermögenswerte veränderten sich 2011 in der Summe nur unwesentlich (2011: 4,7 Mio. Euro; 2010: 5,2 Mio. Euro), jedoch kam es innerhalb der Position zu gegenläufigen Veränderungen. Einerseits wurde ein Teil der Darlehensforderung gegen die tmc Content Group AG von 1,1 Mio. Euro aufgrund der Fälligkeit in 2012 als kurzfristig ausgewiesen. Andererseits wurden im Zuge der Umfinanzierung des Konzerns Mietavale durch Mietkautionen ersetzt, was zu einem Anstieg führte. Der Anteil an assoziierten Unternehmen, der tmc Content Group AG, Schweiz, verringerte sich um den Verlustanteil des Geschäftsjahres von 8,8 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 45,6 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 66,8 Mio. Euro. Das Anfang 2011 eingeleitete Projekt zur Optimierung der Warenströme und -Bestände sowie die Entkonsolidierung einiger Gesellschaften ermöglichte es dem Beate Uhse Konzern, die Vorräte um 38,3 % auf 20,0 Mio. Euro (2010: 32,3 Mio. Euro) zu reduzieren. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 18,6 % auf 18,0 Mio. Euro (2010: 22,1 Mio. Euro). Der Versandhandel konnte sein Forderungsmanagement durch die Umstellung auf den Online-Handel deutlich verbessern und verkaufte Anfang 2011 Forderungen gegenüber Kunden an einen Dienstleister. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte wurden mehr als halbiert (57,7 %) auf 2,8 Mio. Euro (2010: 6,6 Mio. Euro). Unter anderem, da die tmc Content Group AG 2,7 Mio. Euro eines kurzfristigen Darlehens gegenüber dem Beate Uhse Konzern tilgte.

Passiva

Das Eigenkapital des Beate Uhse Konzerns verringerte sich 2011 um 23,1 % auf 25,8 Mio. Euro (2010: 33,6 Mio. Euro) im Wesentlichen durch den im Geschäftsjahr verzeichneten Verlust. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote leicht auf 27,4 % (2010: 27,1 %).

Im Zuge der 2011 durchgeführten Umfinanzierung des Beate Uhse Konzerns stiegen die bis dahin als Kontokorrentverbindlichkeiten ausgewiesenen verzinslichen Darlehen um 77,8 % auf 7,6 Mio. Euro (2010: 4,3 Mio. Euro). In der Folge erhöhten sich 2011 die langfristigen Schulden um 13,6 % auf 13,9 Mio. Euro (2010: 12,2 Mio. Euro).

Der Beate Uhse Konzern reduzierte die kurzfristigen Schulden deutlich um 30,4 % auf 54,4 Mio. Euro (2010: 78,2 Mio. Euro). Aufgrund der Optimierung der Warenbestände im Zuge des K&H-Logistikprojekts im Groß- und Versandhandel verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 40,4 % auf 13,1 Mio. Euro (2010: 22,0 Mio. Euro).

Die Kontokorrentverbindlichkeiten fielen 2011 mit 15,0 Mio. Euro um 55,9 % niedriger aus (2010: 34,1 Mio. Euro) als im Vorjahr. Grund waren die Umgliederung der Darlehen entsprechend ihrer Laufzeit sowie aufgrund der durchgeführten Umfinanzierung die 2011 geleisteten Sondertilgungen in Höhe von 13,3 Mio. Euro und planmäßigen Tilgungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro.

Aufgrund der Veränderung im Konzernkreis und der Optimierung des Warenmanagements im Konzern sank das kurzfristige Betriebskapital um 23,5 % auf 24,9 Mio. Euro (2010: 32,5 Mio. Euro).

Die Nettoverschuldung des Beate Uhse Konzerns wurde 2011 auf 20,9 Mio. Euro (2010: 34,6 Mio. Euro) gesenkt.

Offenlegung möglicher Übernahmehemmnisse

Das Grundkapital der Beate Uhse AG belief sich zum 31.12.2011 auf 78.074.696,00 Euro und ist eingeteilt in 78.074.696 Aktien zu einem Nennwert von 1,00 Euro. Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen für die Aktien der Beate Uhse AG bestehen nicht. Jede Aktie garantiert auf der Hauptversammlung eine Stimme. Für 281.231 Aktien, die Beate Uhse im eigenen Bestand hält, ruhen Stimmrecht und Dividendenanspruch.

Am 31.12.2011 hielt die Consipio Holding B.V. 27,17 %, die Venus Hyggelig GmbH hielt 13,11 % an der Beate Uhse AG. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % sind nicht bekannt. Es existieren keine Sonderrechte für Inhaber von Aktien, die Kontrollbefugnisse verleihen würden.

Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Beate Uhse AG beteiligt sind, ist dem Vorstand nicht bekannt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und entscheidet über ihre Zahl. Er kann ein Mitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann ebenfalls stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Die Hauptversammlung vom 29.11.2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen zu begeben. Die Ermächtigung gilt für einen Gesamtnennbetrag von 140,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren. Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden, sie gilt in der Zeit bis zum 28.11.2015.

Es existieren keine Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern oder anderen Führungskräften hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft.

Vergütungsbericht 2011

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundlagen des Vergütungssystems der Beate Uhse AG für Vorstandsmitglieder und gibt einen Überblick über die Vergütung des Aufsichtsrats. Es werden Struktur und Höhe der individuellen Vorstandsbezüge sowie mögliche Sonderleistungen erläutert.

Vergütungssystem des Vorstands

Die Darstellung der Vorstandsvergütung enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG), erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Struktur und Höhe der individuellen Vorstandsvergütung werden in jährlichen Abständen durch den Aufsichtsrat geprüft und festgelegt. Die Vorstandsvergütung orientiert sich an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens sowie an den Aufgaben und Leistungen der Vorstände. Die Vorstandsbezüge sind im internationalen und nationalen Vergleich wettbewerbsfähig. Innerhalb der Gesellschaft ist eine Vergleichbarkeit der Vergütung gegeben, sie ist angemessen und leistungsorientiert. Die Vorstandsvergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Bestandteile der Vorstandsvergütung

Erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten (Fixum)

Die jährliche fixe Vergütung wird in zwölf monatlichen Teilbeträgen zum Monatsende gezahlt. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Urlaubsgeld in Höhe von acht Prozent des jährlichen Gesamtbruttogehalts, fällig im Mai jeden Jahres.

Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten (Bonus)

Die Gewährung der variablen Vergütungskomponenten (Bonus) hängt vom Erreichen der vereinbarten Jahresfinanzziele des Beate Uhse Konzerns ab. Der Bonus wird jeweils am Ende der jährlichen Leistungsperiode bestimmt. Wird ein Bonus gewährt, so beläuft dieser sich auf 1,0 % des Konzern-EBIT welches über 5,0 Mio. Euro hinausgeht. Der Bonus ist nach oben auf maximal 66,0 % des erfolgsunabhängigen Bruttojahresgehalts begrenzt. Der Aufsichtsrat kann die Bonifikation auf null reduzieren, falls Umstände vorliegen, die eine Bonuszahlung als „unbillig“ erscheinen lassen. Hierüber entscheidet der Aufsichtsrat bis Ende April des Folgejahres.

Der Vorstand ist verpflichtet, den erhaltenen Bonus ganz oder teilweise an die Beate Uhse AG zurückzuzahlen, wenn die Finanzziele des Konzerns im Folgejahr nicht erreicht werden oder eine wesentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Beate Uhse Konzerns eingetreten ist.

Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)

Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder verschiedene Nebenleistungen in unterschiedlichem Umfang. Hierzu zählen insbesondere Zuschüsse zu einer freiwilligen privaten Kranken- und Pflegeversicherung, einer Pensionsversicherung sowie die Nutzung eines Firmenwagens. Die Vorstandsmitglieder waren zudem Begünstigte einer Directors- & Officers-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt. Dieser wurde den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) entsprechend angepasst.

Weitere Bestandteile wie beispielsweise Zusagen aus Aktienoptionsprogrammen sind 2011 nicht vereinbart worden.

Vorstandsvergütung 2011

Name	Funktion	Vertrag	Fixum	Sonderleistungen	Tantieme	Gesamt
Serge van der Hoof	CEO, Vorstandssprecher	seit 1.1.2008	168.480	2.400	0	170.880
Sören Müller	COO	seit 1.10.2010	144.000	0	0	144.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Darstellung der Aufsichtsratsvergütung enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des DCGK. Die Struktur und Höhe der Aufsichtsratsvergütung ist in § 11 der Satzung festgelegt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung von 7.500 Euro. Als variablen Vergütungsbestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1.000 Euro pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Audit Committee einen jährlichen Festbetrag von 7.500 Euro, der Ausschussvorsitzende erhält 11.250 Euro.

Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer. Des Weiteren wurde für die Aufsichtsratsmitglieder eine Directors- & Officers-Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Aufsichtsratsvergütung 2011

Aufsichtsratsmitglied	Beruf	Funktion	Amtsbeginn	Ausschüsse	Vergütung in EUR
Gerard Philippus Cok	Unternehmensberater	Vorsitzender seit 7.1.2009	seit 16.6.2008 Mitglied	keine	11.250
Prof. Martin Weigel	Vorstandsvorsitzender GLC Glücksburg Consulting AG	Stellv. Vorsitzender	seit 20.7.2005 (bis 31.3.2011)	Audit Committee (Vorsitzender)	5.086
Andreas Bartmann	Geschäftsführer Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhart GmbH	Mitglied	seit 12.2.2009	Audit Committee	15.000
Gelmer Westra	Steuerberater	Mitglied	seit 25.6.2007	Audit Committee (Vorsitzender ab 16.5.2011)	17.353
Theodorus B. H. Ruzette	Präsident tmc Content Group	Mitglied	seit 7.9.2010	keine	7.500
Kerstin Klippert	Leiterin Online-Produktion Beate Uhse new medi@ GmbH	Stellv. Vorsitzende seit 22.8.2011	seit 7.9.2010 Mitglied	keine	8.173
Udo H. Bensing	Taxon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	Mitglied	seit 22.8.2011	Audit Committee	5.384

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 a HGB ist auf der Konzernwebsite unter www.beate-uhse.ag im Bereich Investor Relations / Corporate Governance nachzulesen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Der Beate Uhse Konzern beschäftigte zum Jahresende 816 Mitarbeiter / FTEs (2010: 975). Das sind 159 Mitarbeiter oder 16,3 % weniger als im Vorjahr. Im Zuge der Restrukturierung des Konzerns wurden Arbeitsplätze in allen Vertriebswegen abgebaut. Der Beate Uhse Konzern hat durch die Effizienzsteigerung von Arbeitsabläufen im Groß- und Versandhandel Arbeitsplätze reduziert. Der Einzelhandel reduzierte sein Filialnetz um insgesamt 93 (davon 22 eigene) Shops, so dass auch in diesem Bereich Arbeitsplätze wegfielen.

FTEs Nach Regionen	2011	2010	Abw. %
Deutschland	321	411	-21,9
Niederlande	371	412	-10,0
Belgien	13	12	8,3
Frankreich	38	48	-20,8
Großbritannien	6	5	20,0
Österreich	2	5	-60,0
Skandinavien	30	39	-23,1
Italien	16	17	-5,9
Sonstiges Europa	19	26	-26,9
	816	975	-16,3

Nach Vertriebswegen	2011	2010	Abw. %
Einzelhandel	379	437	-13,3
Versandhandel	198	237	-16,5
Großhandel	148	200	-26,0
Entertainment	55	60	-8,3
Holding Services	36	41	-12,2
	816	975	-16,3

Als Ausbildungsbetrieb ist der Beate Uhse Konzern bei jungen Menschen insbesondere in Flensburg beliebt. Der Konzern bildete 2011 in den Berufsfeldern Fachinformatiker/in, Mediengestalter/in, Kauffrau/-mann für Marketingkommunikation und Bachelor of Science in Betriebswirtschaftslehre aus.

Einkauf und Beschaffung

Innerhalb des Beate Uhse Konzerns sind alle Beschaffungsprozesse im Großhandel gebündelt. Aufgabe des Merchandising ist es, Kundenwünsche und Markttrends fortwährend zu beobachten, zu analysieren und in die Produktentwicklung einfließen zu lassen. Der Einkauf ergänzt dieses Wissen um Produktinformationen und Trends seitens der Hersteller und kümmert sich um die Bestellung der Waren. Die konzernweite Bündelung der Einkaufsvolumina ermöglicht es Beate Uhse, zu optimalen Bedingungen und Preisen zu kaufen.

Produktqualität

Beate Uhse arbeitet weltweit mit einer Vielzahl von Produzenten zusammen. Ziel der breitgefächerten Partnerschaften ist es, den Kunden eine hohe Produktvielfalt anbieten zu können, den Preis- und Qualitätsansprüchen der Kunden gerecht zu werden und die Unabhängigkeit von einzelnen Produzenten für den Konzern zu wahren.

Um dem Qualitätsanspruch der Kunden gerecht zu werden, arbeitet Beate Uhse mit Prüfungsinstituten wie beispielsweise der Intertek Group plc. zusammen. Alle Kontrollen werden entsprechend der EU-Richtlinien und der Länderanforderungen durchgeführt und dokumentiert.

Vertriebs- und Handelsmarken

Der Beate Uhse Konzern verfügt europaweit über sehr bekannte Vertriebs- und Handelsmarken. Zu den Vertriebsmarken zählen Beate Uhse (Deutschland, Österreich, Schweiz, Slowenien, Italien, Polen), Pabo (Niederlande, Belgien, Großbritannien, Tschechien), Christine le Duc (Niederlande), Adam & Eve (Frankreich) sowie Kondomeriet (Norwegen).

In den letzten Jahren hat die Beate Uhse Gruppe zudem eine Reihe von Handelsmarken erfolgreich im Markt platziert. Hierzu zählen die Modelinien Besired und BLove sowie die Toy-Marke Taboom. In Kooperation mit Markenherstellern, wie beispielsweise Leg Avenue, vertreibt der Konzern exklusiv hochwertige Wäsche und Strümpfe in allen Vertriebskanälen.

Risikobericht 2011

Risikomanagementsystem

Das 2010 überarbeitete und neu aufgesetzte Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil aller Planungs-, Controlling- und Berichterstattungsprozesse der Beate Uhse AG. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, möglichst frühzeitig Risiken systematisch zu identifizieren, sie zu bewerten, zu dokumentieren und zu kommunizieren, um effiziente Gegenmaßnahmen entwickeln und umsetzen zu können. Im Rahmen einer guten und verantwortungsvollen Geschäftsführung sind das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem ein wichtiger Schutzschild des Beate Uhse Konzerns.

Das interne Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen für die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagement des Beate Uhse Konzerns folgt einem ganzheitlichen und integrativen Ansatz zum systematischen Umgang mit Risiken. Die Grundzüge des Systems sind in einer Leitlinie definiert.

Die kontinuierliche Überprüfung von Risikopotenzialen erfolgt dezentral durch Risikoverantwortliche in allen Vertriebswegen, Stabsabteilungen und Ländern. In Abständen von sechs Monaten besprechen Risikoverantwortliche und -Manager den Status Quo. Vorab definierte Risikofelder wie „leistungswirtschaftliche Risiken“ oder „IT Risiken“ dienen einer besseren Übersichtlichkeit, um anhand von Checklisten mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren. Die Risikoanalyse umfasst die vollständige Erfassung der zu überwachenden Risiken durch den Risikoverantwortlichen. Die Bewertung der Risiken erfolgt in zwei Stufen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe. Das Risikomanagement überprüft die Angemessenheit der Bewertungen. Werden Risiken identifiziert, erarbeiten die Risikoverantwortlichen Handlungsempfehlungen zur Eintrittsvermeidung. Das Risikomanagement entscheidet über die vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen und überwacht deren Umsetzung. Die Dokumentation erfolgt anhand von standardisierten Vorgaben.

Zusätzlich informiert das Risikomanagement den Vorstand regelmäßig über aktuelle Ereignisse des Risikoprozesses. Innerhalb des Aufsichtsrats gibt es einen Projektverantwortlichen, welcher ebenfalls regelmäßig mit dem Risikomanagement im Kontakt steht.

Gemäß § 315 Abs. 2 Nummer 5 Handelsgesetzbuch beschreibt die Beate Uhse AG im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess das Kontroll- und Risikomanagementsystem:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dieses sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess;
- Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene der strategischen Geschäftsbereiche;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen inklusive einer Funktionstrennung in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;

Die Beate Uhse AG hält die bestehende Risikoüberwachung für funktionsfähig und angemessen. Verbesserungspotenziale werden im Interesse des Unternehmens kontinuierlich geprüft und umgesetzt.

Einzelrisiken

Branchenrisiken

Europa befindet sich in einem wirtschaftlichen Spannungsfeld mit bis dato ungewissem Ausgang. Die Länder der europäischen Union haben die Banken- und Wirtschaftskrise, die 2008 begann, sehr unterschiedlich verkraftet. Dies führt für fast alle Wirtschaftszweige und -branchen zu Umfeldrisiken, da Konsumenten verunsichert sind und z. T. ihren Konsum einschränken. Für die Beate Uhse AG kann dies insbesondere in den Hauptumsatzländern Deutschland, Niederlande und Frankreich zur Verringerung des Absatzvolumens führen.

Beate Uhse fokussiert sich daher sehr auf die Stärkung der bekannten Vertriebsmarken und den Ausbau von neuen Produktlinien, um von Kunden besser wahrgenommen zu werden als der Wettbewerb. Ergänzend hierzu arbeitet das Unternehmen fortlaufend an der Optimierung der Einkaufspreise u. a. durch eine Bündelung der konzernweiten Einkaufsstrukturen, um einer möglichen Absatzverringering entgegensteuern zu können.

Branchenspezifisch für den Erotikmarkt ist die lange Phase des Marktumbruchs. Einige Beispiele und die daraus resultierenden Risiken für die Branche und somit den Beate Uhse Konzern:

- Konsumenten bestellen Dessous und Toys, ebenso wie andere Handelswaren, verstärkt im Internet. Für die 203 Beate Uhse Geschäfte kann die Nachfrageverschiebung einen deutlichen Umsatzrückgang bedeuten.
- Branchenfremde Wettbewerber wie Kaufhäuser und Drogeriemärkte entdecken den Reiz des Erotikmarkts und erweitern ihr Sortiment um Erotikprodukte. Der Gesamtumsatz für Erotikprodukte verteilt sich auf zunehmend mehr Anbieter.
- Der Großhandelsmarkt wird überschwemmt von immer mehr Produzenten mit neuen Produkten und Produktvarianten. Es besteht das Risiko eines anhaltend starken Margendrucks und Wettbewerbs um die Kunden des Großhandels.
- Kostenfreie Video-on-Demand-Angebote (VoD) von privaten Fernsehkanälen oder Pay-TV-Sendern gewinnen in der Vermarktung von Erotikfilmen und -inhalten zunehmend an Bedeutung. Das Risiko des Beate Uhse Konzerns liegt in der Abwanderung von Kunden hin zu kostenfreien Angeboten.

Die Beate Uhse AG stellt dies vor die Herausforderung, in allen Vertriebsbereichen des Konzerns zeitgleich nennenswerte Umstrukturierungen vorzunehmen. Der Konzern hat den Wandel des Erotikmarkts frühzeitig erkannt und mit dem Umbau des Konzerns zu einem markengesteuerten Multi-Channel-Unternehmen vor mehreren Jahren begonnen. Im Zuge dieser Neuausrichtung wurden und werden alle Vertriebswege in sämtlichen Ländern und deren Marketingmaßnahmen genau überprüft und entsprechend der neuen Ausrichtung zusammengeführt.

Im Großhandel setzt der Konzern seine Qualitätsoffensive fort und zentralisierte alle Aktivitäten im Sinne einer schnellen, effizienten Belieferung der Kunden am Standort Almere. Die Kunden werden durch Vertriebsteams in ihren jeweiligen Ländern betreut. Zudem ist es ScalaPlayhouse gelungen, dass alle wichtigen Produzenten der Branche am Standort Almere ihre Produkte in einem Shop-in-Shop-Showroom dauerhaft präsentieren. Ziel des Managements ist es, Kunden effizient durch einen One-Stop-Shop zu bedienen, um den engen Kundenkontakt optimal zu pflegen.

Dem Druck durch kostenfreie VoD-Angebote begegnet Beate Uhse durch qualitativ hochwertige Angebote und sehr gute Suchfunktionen, so dass die konzerneigenen VoD-Portale weiterhin Alleinstellungsmerkmale haben. Zukünftige Neuerungen orientieren sich noch stärker an den Wünschen der Kunden.

Die Erotikbranche unterliegt aufgrund des Jugendschutzes weltweit stark voneinander abweichenden Gesetzen. Insbesondere im wichtigsten Absatzmarkt Deutschland sind die gesetzlichen Bestimmungen eng gefasst, insbesondere bei den neuen Medien. Eine weitere Limitierung des Markts durch die Verschärfung von Gesetzen bedeutet ein latentes Risiko, da sie zwangsläufig Umsatzeinbußen nach sich ziehen würde. Der Konzern entwickelt diverse Jugendschutzmaßnahmen, die auf den Websites im Einsatz sind. Beate Uhse kann durch eine Zusammenarbeit mit Institutionen wie z. B. der Freiwilligen Selbstkontrolle e.V. indirekt an der Ausgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen mitwirken.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Für die Logistik-Zentren des Großhandels in Almere sowie das Lager des Versandhandels in Walsoorden besteht ein Betriebsausfall-Risiko z. B. durch einen Feuer- oder Wasserschaden. Störungen der technischen Anlagen und IT-Systeme können zu Ausfällen in der Belieferung unserer Kunden führen. Beate Uhse schränkt dieses Risiko ein, indem entsprechende Sicherheitssysteme installiert sind. Zudem sind die wirtschaftlichen Folgen derartiger Ausfälle über eine Sach- und Betriebsunterbrechungsschadensversicherung abgedeckt.

Als Handelsunternehmen kauft Beate Uhse weltweit Produkte. Der Einkauf der Waren unterliegt normalen Handelsrisiken wie Zeitverzögerungen bei der Auslieferung, Wechselkursschwankungen, Erhöhungen von Zöllen und Steuern, Qualitätsschwankungen der gelieferten Produkte und/oder eventuellen Einfuhrbeschränkungen. Im Versand- und Einzelhandel birgt der Einkauf von Waren das Risiko einer Überbevorratung. Beate Uhse begegnet diesen Risiken durch den weltweiten Einkauf bei einer Vielzahl von Lieferanten. Die Abhängigkeit von einzelnen Herstellern wird somit verringert. In Asien arbeitet der Großhändler Scala Playhouse mit dem weltweit aktiven Qualitätsprüfungs-Unternehmen Intertek Group plc. zur Qualitätsüberwachung zusammen. Die Beschaffung der im Konzern umgeschlagenen Produkte ist konzernweit im Category Management zentralisiert.

Im Zuge der Neuausrichtung hat der Beate Uhse Konzern elementare Veränderungen der organisatorischen Strukturen der Vertriebswege eingeleitet, weitere sind 2012 geplant. Ende 2010 wurde eine Trennung der operativen Einheiten des Versands in Online und Offline durchgeführt. Die Trennung ermöglicht es dem Konzern, Sortimente, Werbeaktionen, Budgets etc. gezielt auf die unterschiedlichen Gegebenheiten der Bereiche abzustimmen. Zudem wurden die Offline-Aktivitäten deutlich zu Gunsten des e-Commerce reduziert. Wie bei allen unternehmerischen Entscheidungen besteht das Risiko, dass der Versandhandel sich mit seinen neuen operativen Einheiten langsamer bzw. schlechter entwickelt als geplant. Dies könnte zu weiteren Umsatzeinbußen und somit zu Liquiditätsengpässen des Konzerns führen. Diesem unternehmerischen Risiko begegnet das Management des Versandhandels durch regelmäßige Pre- und Posttests der Werbeaktionen und Sortimentsanpassungen. Das neue Online-Team des Versandhandels wurde durch Mitarbeiter und Manager ergänzt, die Erfahrungen im e-Commerce haben und seit langem erfolgreich sind.

Die Zentralisierung der konzernweiten Großhandelsaktivitäten am Standort Almere wurde im Geschäftsjahr 2011 mit der Integration des Warenlagers der ZBF GmbH Wiesbaden erfolgreich umgesetzt, so dass der Großhandel seit Mitte 2011 mit starken Vertriebsteams in den Ländern und einem zentralen Großhandelsstandort für alle Kunden gut aufgestellt ist. Dennoch besteht durch die Umstellung das Risiko, dass Kunden ihre Waren bei anderen Großhändlern in den einzelnen Ländermärkten kaufen und in der Folge für den Großhandel Umsatzeinbußen daraus resultieren.

Personalrisiken

Der Erfolg des Beate Uhse Konzerns beruht maßgeblich auf der Leistung der seit Jahren im Unternehmen tätigen Führungskräfte und dem Know how der Mitarbeiter. Ein Wechsel von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann die Marktstellung und die Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen. Der Beate Uhse Konzern positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber und ist bemüht, gute Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Zu den Maßnahmen hierfür zählen Mitarbeiterfortbildungen und -qualifizierungen, interne Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein inhaltlicher Austausch zwischen Führungsteam und Mitarbeitern.

Informationstechnische Risiken

Die eingesetzten Informationstechnologien werden ständig überprüft, um eine sichere Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse, insbesondere der logistischen Abläufe im Versand- und Großhandel sowie der Online-Dienstleistungen, zu gewährleisten. Sollte es in den EDV-gestützten Prozessen zu Ausfällen kommen, kann der reibungslose Versand von Waren oder die Bereitstellung von Online-Content nicht gewährleistet werden. Es besteht das Risiko von Umsatzausfällen und die Gefahr, langfristig Kunden zu verlieren. Beate Uhse sichert sich hier konzernweit durch technische Doppellösungen ab. Das Risiko wird zudem durch eine Versicherung gegen Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden abgedeckt.

Als Content- und e-Commerce-Anbieter ist Beate Uhse nicht vor einem Missbrauch von Internetdaten gefeit. Die Programmierer und Entwickler des Unternehmens arbeiten kontinuierlich an geeigneten Softwarelösungen zur Abwehr solcher Angriffe und werden hierzu geschult.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Unternehmensfinanzierung

Durch das in Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Beate Uhse AG sowie den finanzierenden Banken und der Großaktionärin verabschiedete Restrukturierungskonzept sowie durch das in 2011 erfolgreich umgesetzte Projekt zur Optimierung des Working Capital konnte die Liquiditätssituation im Geschäftsjahr 2011 deutlich verbessert werden.

Grundlage des Restrukturierungskonzeptes sind Unternehmensplanungen, welche die finanzielle Leistungsfähigkeit der Beate Uhse Gruppe in dem gegenwärtigen schwachen wirtschaftlichen Umfeld darstellen und den Umfang der Maßnahmen bestimmt haben.

Die Unternehmensplanung berücksichtigt Umsatzziele in den einzelnen Segmenten, die unter Berücksichtigung von Schließungen oder Verkäufen konstant bzw. leicht steigend geplant sind. Darüber hinaus sind Verbesserungen in der Kostenstruktur, insbesondere hinsichtlich des Wareneinsatzes, der Personal- und Sachkosten sowie des Netto-Umlaufvermögens vorgesehen. Die dem Restrukturierungskonzept zugrunde liegenden Unternehmensplanungen sehen in dem vom Vorstand zugrunde gelegten Prognosezeitraum von 2012 bis 2014 eine freie Kreditlinie zwischen 0,2 und 7,4 Mio. Euro vor sowie freie liquide Mittel, die sich im Planungszeitraum zwischen 1,0 Mio. Euro und 3,0 Mio. Euro bewegen.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko hat sich in den letzten Jahren verschärft. Alle Vertriebswege des Beate Uhse Konzerns sehen sich dieser Gefahr ausgesetzt. Um diesem Risiko frühzeitig zu begegnen, prüft die Beate Uhse AG in allen B2C- und B2B-Vertriebswegen, soweit möglich, die Bonität von Kunden und die Zahlungsfähigkeit aus Mietverhältnissen beispielsweise im Einzelhandel. Die Zahlungshistorie und mögliche Vertragsbrüche werden dokumentiert. Zur Verringerung des Zahlungsausfalls von Kunden trägt u. a. die Fokussierung auf Online-Aktivitäten im Versandhandel bei. Die dort eingesetzten Bezahlmethoden z. B. Kreditkarten etc. sorgen für eine größere Zahlungssicherheit.

Risiko von Beteiligungen und langfristigen Vermögenswerten

Im Konzernabschluss werden langfristige Vermögenswerte von 48,5 Mio. Euro (2010: 57,2 Mio. Euro) ausgewiesen, davon entfallen 7,3 Mio. Euro (2010: 8,8 Mio. Euro) auf die Anteile an der tmc Content Group AG.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen sowie sonstige langfristige Vermögenswerte des Beate Uhse Konzerns unterliegen dem Risiko möglicher Wertminderungen.

Im Gegensatz zu den Tochterunternehmen ist die Einflussnahme der Beate Uhse AG auf assoziierte Unternehmen eingeschränkt. Aufgrund des hohen Buchwerts stellt eine Wertminderung der Anteile an der tmc Content Group AG einen besonderen Risikofaktor dar.

Die Anteile der an der Börse notierten tmc Content Group AG weisen zum 31.12.2011 einen Buchwert von 7,3 Mio. Euro (31.12.2010: 8,8 Mio. Euro) aus. Der Börsenwert der von der Beate Uhse AG gehaltenen Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 1,4 Mio. Euro (31.12.2010: 3,3 Mio. Euro); das anteilige Eigenkapital beträgt 4,2 Mio. Euro (2010: 5,8 Mio. Euro).

Für Zwecke der Überprüfung, ob Wertminderungen eingetreten sind, ermittelt die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert der Anteile mit Hilfe eines Bewertungsgutachtens unter Anwendung eines DCF-Verfahrens. Wäre der Börsenwert als maßgeblich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags angesehen worden, läge das Konzern-Eigenkapital der Beate Uhse AG um 5,9 Mio. Euro niedriger.

Der Beate Uhse Konzern hat für das Geschäftsjahr 2011 anteilige Verluste der tmc Content Group AG von 1,5 Mio. Euro im Rahmen der at Equity Bewertung erfasst. Diese verringern das Risiko möglicher weiterer Abschreibungen in der Zukunft. Nichtsdestotrotz können bei weiteren Ergebnisverschlechterungen bei der tmc Content Group AG zukünftig weitere Abschreibungen erforderlich werden.

Gesamtrisiko

Unter Berücksichtigung der vorab genannten Risiken hängt die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Beate Uhse AG wesentlich davon ab, dass die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich zu Ende gebracht und die darauf aufbauenden Umsatz- und Ergebnisziele realisiert werden und dadurch die Zahlungsfähigkeit wie vorgesehen aufrecht erhalten werden kann.

Sollten die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die daraus erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse in einem Umfang unterschritten werden, der nicht durch weitere liquiditätsfreisetzende Maßnahmen kompensiert werden kann, die Umfinanzierung der Darlehen der ING-Bank nicht wie vorgesehen durchgeführt werden können oder die ING-Bank eine Kündigung oder Kürzung der gewährten Kreditlinien vornehmen, würde die Zahlungsfähigkeit und somit auch der Fortbestand der Beate Uhse AG und des Konzerns von Zugeständnissen der Fremdkapitalgeber oder der Zuführung weiteren Eigen- oder Fremdkapitals abhängen.

Wir halten die für die Beate Uhse AG und damit den Konzern bestehenden Risiken für begrenzt bzw. beherrschbar und gehen daher von der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens und des Konzerns aus.

Nachtragsbericht

Beate Uhse beantragt Wechsel vom Prime- in den General Standard

Am 7.3.2012 beantragte die Beate Uhse AG den Wechsel der Börsennotierung vom Prime- in den General Standard. Unberührt von diesem Wechsel bleibt die Zulassung der Aktie zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Interesse der Aktionäre möchte die Beate Uhse AG weiterhin in dem am stärksten regulierten Segment der deutschen Börsenlandschaft bleiben, um den Transparenzanforderungen der Aktionäre weiterhin gerecht zu werden. Im General Standard gelten alle gesetzlichen Transparenzregeln für EU-regulierte Märkte ebenso wie im Prime Standard.

Mit Schreiben vom 26.3.2012 gab die Deutsche Börse dem Antrag auf Widerruf statt. Die Beate Uhse Aktie wird ab dem 27.6.2012 im General Standard des regulierten Markts aufgenommen.

Der Vorstand der Beate Uhse AG entschloss sich zu diesem Schritt, um die Kosten und den zeitlichen Zusatzaufwand für die Börsennotierung zu reduzieren. Die derzeitige Konzentration auf die Restrukturierung des Konzerns und das Handelsvolumen der Aktie unterstreichen die Richtigkeit des Wechsels in den General Standard. Mit dem Wechsel in den General Standard werden Finanzberichte ausschließlich in deutscher Sprache verfasst, Zwischenmitteilungen statt Quartalsberichten veröffentlicht und eine jährliche Analystenkonferenz ist optional.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die EU-Kommission prognostiziert für das Jahr 2012 im Euroraum eine leichte Rezession. Die Europäer rechnen dabei mit einer um 0,3 % schrumpfenden Wirtschaftsleistung. Grund ist die anhaltende Unsicherheit angesichts der Schuldenkrise. Nach einer schwachen ersten Jahreshälfte erwartet die EU-Kommission im zweiten Halbjahr aber bereits wieder ein moderates Wachstum. Dieses soll sich im Jahr 2013 weiter fortsetzen und, nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF, Januar 2012), dann zu einem Wachstum von 0,8 % im Gesamtjahr führen.

2012 wird geprägt sein von deutlichen Wachstumsunterschieden in der Währungsunion, die sich auch im Jahr 2013 nur begrenzt auflösen werden. Für Griechenland erwarten die EU-Kommissare Einbrüche von 6,8 %, für Portugal 3,3 %. Eine Rezession wird nach Einschätzung der EU-Kommission auch für den Beate Uhse Konzern wichtige Länder wie Italien, die Niederlande, Belgien und Slowenien durchlaufen. Für Österreich und die Slowakei, beides Länder in denen Beate Uhse ebenfalls aktiv ist, wird ein leichtes Wachstum prognostiziert. Die beiden großen Volkswirtschaften Frankreich und Deutschland werden nach Meinung der EU mit 0,4 % bzw. 0,6 % moderat wachsen. Im Jahr 2013 soll sich laut IWF die Situation in den Kernländern Deutschland und Frankreich deutlich verbessern. Dagegen wird für Länder wie Italien und andere weiterhin mit negativen Wachstumsraten gerechnet.

Eine Konsumklimastudie der GfK attestierte den deutschen Verbrauchern zu Beginn des Jahres 2012 Optimismus. Konjunkturerwartungen und Anschaffungsneigung konnten spürbar zulegen, die Einkommenserwartungen blieben auf hohem Niveau stabil. Die deutschen Konsumenten stemmen sich laut GfK-Experten weiter gegen die zunehmenden Konjunkturrisiken sowie die anhaltende Schuldenkrise im Euroraum. Die weitere Entwicklung wird hier sicherlich stark von der konjunkturellen Lage und den zu erwartenden Lohnabschlüssen abhängen. Trotz der in 2012 zu erwartenden deutlichen Konjunkturabschwächung rechnet die GfK auch für das Gesamtjahr mit einer positiven Beschäftigungslage. Auch die Unternehmen sehen weiterhin zuversichtlich in die Zukunft, wie der zum dritten Mal in Folge gestiegene ifo-Geschäftsklimaindex beweist.

Branchenentwicklung

Die Aufteilung des Erotikmarkts in zwei wesentliche Richtungen wird sich in den kommenden Monaten weiter fortsetzen. Neben den klassischen Sex-Shops und Online-Entertainmentportalen für überwiegend männliche Kundschaft etablieren sich hochwertige Shop- und Lifestyle-Konzepte für Frauen und Paare. Aufgrund ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz bestimmen sie zunehmend das öffentliche Bild der Erotikbranche. Lingerie-Geschäfte in großen Einkaufszentren, Erotikstores für Frauen und Paare in den Innenstädten großer Metropolen oder Erotiktoys in Drogeriemärkten sind heute schon längst Normalität. Sie prägen das vorzeigbare Bild der Erotikbranche und sind zu einer starken Gegenbewegung der klassischen Pornobranche geworden.

Die am stärksten wachsenden Bereiche werden weiterhin die Vermarktung von erotischer und pornografischer Unterhaltung über Online-Medien wie Computer, Tablets und Mobiltelefone sowie der Online-Verkauf von Produkten wie beispielsweise Wäsche, Erotiktoys und Accessoires sein. Die Preissensibilität der Kunden wird aufgrund der hohen Verfügbarkeit, der Produktvielfalt und der Möglichkeiten eines schnellen Preisvergleichs im Internet in Zukunft weiterhin hoch bleiben.

Ausrichtung des Konzerns

Die Reorganisation des Beate Uhse Konzerns hat 2011 gute Fortschritte gemacht. Dies ist eine gute Basis für die weiteren Maßnahmen, die der Vorstand in seiner 3-Phasen-Strategie bis 2015 geplant hat. Die Jahre 2012 und 2013 wird der Beate Uhse Konzern für die Stabilisierung der Geschäftsfelder nutzen und Schritt für Schritt deren Effizienz erhöhen. Hierzu werden Warenströme im Großhandel und auch zwischen den Vertriebsgesellschaften Großhandel, Versand und Einzelhandel geprüft, analysiert und weiter optimiert. In der Verbesserung des Working Capital liegt für den Konzern interessantes Potenzial. In den kommenden Jahren wird die Beate Uhse Gruppe ihr Warenortiment noch stärker auf die Kundenbedürfnisse nach Qualität und guten Preisen anpassen. Eine Expansion in neue Ländermärkte ist möglich.

Der e-Commerce wird als wesentlicher Wachstumstreiber des Konzerns weiter ausgebaut. Der stationäre Handel wird sich auf wirtschaftlich rentable Standorte wie beispielsweise Innenstädte, große Einkaufszentren und Urlaubsregionen fokussieren. Das Einkaufen in Erlebnisumgebungen dient insbesondere dem Markenerlebnis und stärkt somit nachhaltig den e-Commerce.

Die Bereiche Großhandel und Entertainment werden ihre erfolgreichen B2B-Aktivitäten weiter ausbauen.

Die Optimierung der Bestell- und Belieferungsprozesse im Großhandel wird sich auch auf die Endkonsumenten-Vertriebsbereiche Versand- und Einzelhandel positiv auswirken. Beispielsweise durch eine zeitnahe Belieferung der eigenen Filialen und des Versandhandels mit exklusiven Produkten. In der Folge rechnet der Konzern mit einer Stabilisierung der Umsätze und positiven Effekten für das Working Capital.

Neben der Stabilisierung der eigenen Absatzkanäle wird auch die Markenführung und -pflege eine zentrale Rolle in dieser Restrukturierungsphase spielen. Die wichtigen Konzernmarken Beate Uhse, Pabo, Christine le Duc und Adam & Eve werden klar und unverwechselbar im Markenumfeld positioniert, die Produktpräsentation überarbeitet und auf die Markt- und Kundenbedürfnisse angepasst.

In der dritten und letzten Phase des Restrukturierungsprozesses soll der Beate Uhse Konzern wieder wachsen. Hier verfolgt Beate Uhse zwei wesentliche Entwicklungen. Zum einen wird das Sortiment genau analysiert, neue Produktbereiche entsprechend der Kundenwünsche ergänzt. Parallel werden in der dritten Restrukturierungsphase neue Wachstumsmärkte, insbesondere im Online-Geschäft und e-Commerce, erschlossen. In den 27 Staaten der europäischen Union sieht der Konzern ein gesundes Wachstumspotenzial für die Zukunft.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die weiterhin optimistische Konsumhaltung der deutschen Verbraucher, die positive Beschäftigungslage und die bisherigen Prognosen des ifo-Geschäftsklimaindex stimmen den Vorstand der Beate Uhse AG zuversichtlich. Er geht davon aus, dass die hohe Konsumbereitschaft in den wichtigen Beate Uhse-Ländermärkten auch 2012 anhält. Mögliche negative Effekte aus der europäischen Schuldenkrise werden vom Vorstand genau beobachtet und wenn nötig, geplante Maßnahmen der Situation angepasst.

Wie im letzten Geschäftsbericht angekündigt, konnte der Beate Uhse Konzern das EBIT des abgelaufenen Jahres um 52,9 Mio. Euro deutlich steigern. Im Vergleich der rein operativen Ergebnisse verbesserte der Beate Uhse Konzern das Ergebnis um 14,3 Mio. Euro. Mit einem EBIT von -5,2 Mio. Euro erzielte die Beate Uhse Gruppe ein Ergebnis, welches im Prognosekorridor des Vorjahres lag. Der Vorstand erstellte die Wachstumsprognosen für die kommenden Jahre mit Augenmaß, da die vollständige Restrukturierung des Konzerns noch bis 2015 andauern wird. Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet der Vorstand einen Umsatz von 142,0 bis 147,0 Mio. Euro (2011: 149,0 Mio. Euro). Die erfreuliche Entwicklung des Geschäftsjahres 2011 hat gezeigt, dass die Konzentration auf rentable Geschäftsaktivitäten der richtige Weg ist. Daher wird sich der Beate Uhse Konzern auch in den folgenden Jahren hierauf konzentrieren. Durch die 2010/2011 eingeleiteten Maßnahmen wird der Konzern wieder in die Gewinnzone zurückkehren. Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein operatives Ergebnis von 0,0 bis 2,0 Mio. Euro erwartet.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 geht der Vorstand von einem Umsatzanstieg von 3 % aus. Das operative Ergebnis soll sich ebenfalls weiter positiv entwickeln.

Flensburg, den 30. März 2012

Serge van der Hoof (CEO, Vorstandssprecher) Sören Müller (COO)

Konzernbilanz 2011 / 2010

Aktiva

€T	Anhang	2011	2010	1.1.2010*
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	6	9.912	13.524	12.663
Geschäfts- oder Firmenwert	6	9.064	9.329	20.203
Sachanlagen	7	16.742	19.043	26.669
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8	4.702	5.151	3.183
Beteiligungen	9	127	126	909
Anteile an assoziierten Unternehmen	10	7.288	8.800	22.838
Latente Steueransprüche	37	674	1.212	7.304
		48.509	57.185	93.769
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	11	19.959	32.343	39.185
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26	18.020	22.146	33.580
Sonstige kurzfr. finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	12	2.801	6.627	6.903
Ertragsteuererstattungsansprüche		17	1.102	1.877
Flüssige Mittel	13	4.807	4.597	7.262
		45.604	66.815	88.807
Bilanzsumme		94.113	124.000	182.576

* korrigiert, siehe Anhangsangabe 2f, Seite 47

Passiva

€T	Anhang	2011	2010	1.1.2010*
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	14	78.075	78.075	78.075
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	17	-3.463	-3.463	-3.463
Kapitalrücklagen	18	-89	-89	-89
Gewinnrücklagen	19	3.295	3.295	3.295
Bilanzgewinn		-53.589	-45.560	21.217
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	19	1.332	1.385	362
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		236	-80	456
		25.797	33.563	99.853
Langfristige Schulden				
Verzinsliche Darlehen	25	7.569	4.256	5.144
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20	3.590	3.685	3.903
Sonstige Rückstellungen	21	1.297	1.618	1.787
Sonstige finanzielle Schulden	22	1.304	2.306	1.077
Latente Steuerschulden	37	119	353	442
		13.879	12.218	12.353
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.108	21.992	17.002
Sonstige finanzielle Schulden	23	15.659	11.342	16.201
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20	283	268	266
Sonstige Rückstellungen	24	3.076	5.698	1.830
Ertragsteuerschulden		4.164	3.979	3.468
Kontokorrentverbindlichkeiten	25	15.033	34.069	2.025
Kurzfristige Darlehen	25	3.114	871	29.578
		54.437	78.219	70.370
Bilanzsumme		94.113	124.000	182.576

* korrigiert, siehe Anhangsangabe 2f, Seite 47

Gewinn- und Verlustrechnung Konzern 2011 / 2010

€T	Anhang	2011	2010*
Umsatzerlöse	31	149.012	197.701
Umsatzkosten	32	-71.879	-90.456
Bruttoergebnis vom Umsatz		77.133	107.245
Sonstige betriebliche Erträge	33	15.368	14.089
Vertriebskosten	34	-71.689	-117.525
Allgemeine Verwaltungskosten	35	-24.031	-31.286
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-428	-27.255
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	10	-1.512	-3.319
Betriebsergebnis (EBIT)		-5.159	-58.051
Finanzerträge	36	611	794
Finanzierungsaufwendungen	36	-3.682	-2.499
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-8.230	-59.756
Ertragsteuer	37	392	-6.834
Konzernergebnis		-7.838	-66.590
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		-8.029	-66.777
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		191	187
Ergebnis je Aktie (EPS)			
unverwässert (in Euro)	40	-0,10	-0,86
verwässert (in Euro)	40	-0,10	-0,86

* korrigiert, siehe Anhangsangabe 2f, Seite 47

Konzern Gesamtergebnisrechnung 2011 / 2010

€T	2011	2010*
Periodenergebnis	-7.838	-66.590
Unterschiede aus Währungsumrechnungen	93	1.037
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	93	1.037
Gesamtergebnis nach Steuern	-7.745	-65.553
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-7.778	-65.754
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	33	201

* korrigiert, siehe Anhangsangabe 2f, Seite 47

Cash Flow Konzern 2011 / 2010

€T	2011	2010*
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-8.230	-59.756
Berichtigungen für:		
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8.472	36.778
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-10	602
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	958	2.890
Veränderungen der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.531	11.433
Sonstigen Vermögenswerte	12.376	7.141
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-7.997	4.991
Sonstigen Schulden	532	625
Finanzerträge	-611	-794
Finanzaufwendungen	3.682	2.391
Gezahlten/Erhaltenen Ertragsteuern	1.941	123
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	14.644	6.424
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten	1.612	1.412
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte	-4.209	-8.425
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	-656	-2.861
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	3.264	1.252
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen abzgl. erworbener liquider Mittel	988	0
Erhaltene Zinsen	296	432
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	1.295	-8.190
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	470	33.630
Gezahlte Zinsen für Kredite/Darlehen und Sicherungsinstrumente	-3.041	-2.586
Finanzierungskosten Kreditinstitute	0	-187
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	-15.646	-31.668
Aufnahme von Dritten	2.531	42
Rückzahlung an Dritte	-42	-17
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-15.728	-786
Nettoveränderung der liquiden Mittel und Wertpapiere	211	-2.552
Wechselkursbedingte Änderungen	-1	-113
Liquide Mittel und Wertpapiere zu Beginn der Periode	4.597	7.262
Liquide Mittel und Wertpapiere am Ende der Periode	4.807	4.597
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Wertpapiere	4.807	4.597
	4.807	4.597

* korrigiert, siehe Anhangsangabe 2f, Seite 47

Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung für 2011

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

€T	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Ausgleichsposten Währungsumrechnung	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Saldo zum 1. Januar 2010*	78.075	-3.463	-89	3.295	21.217	362	99.397	456	99.853
Periodenergebnis					-66.777		-66.777	187	-66.590
Sonstiges Ergebnis						1.023	1.023	14	1.037
Gesamtergebnis					-66.777	1.023	-65.754	201	-65.553
Ausschüttung an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss								-737	-737
Saldo zum 31. Dezember 2010	78.075	-3.463	-89	3.295	-45.560	1.385	33.643	-80	33.563
Saldo zum 1. Januar 2011	78.075	-3.463	-89	3.295	-45.560	1.385	33.643	-80	33.563
Periodenergebnis					-8.029		-8.029	191	-7.838
Sonstiges Ergebnis						251	251	-158	93
Gesamtergebnis					-8.029	251	-7.778	33	-7.745
Konzernkreisveränderung						-304	-304	304	0
Ausschüttung an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss								-201	-201
Kapitalerhöhung Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss								180	180
Saldo zum 31. Dezember 2011	78.075	-3.463	-89	3.295	-53.589	1.332	25.561	236	25.797

* korrigiert, siehe Anhangsangabe 2f, Seite 47

Konzernanhang für 2011

1) Informationen zum Unternehmen

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft, Gutenbergstraße 12, 24941 Flensburg („Beate Uhse AG“ oder „der Konzern“), ist im Handelsregister des Amtsgerichts Flensburg unter Nr. 3737 eingetragen. Die Beate Uhse Unternehmensgruppe ist als einer der weltweit führenden Anbieter von Erotik- und Sexprodukten in 12 europäischen Ländern vertreten. Darüber hinaus exportiert der Großhandel in über 50 Staaten, die sich auf fast alle globalen Wirtschaftsräume verteilen. Vertriebskanäle sind der Groß-, Versand- und Einzelhandel sowie Internet, Telefonie und TV/Telemediendienst (Entertainment). Der Konzern betreibt 151 Shops in neun Ländern. Der Versandkatalog wird in acht Länder verschickt. Im Besitz der Beate Uhse Gruppe befinden sich bekannte Domain-Namen, die den Kunden erotischen Content auf technisch innovativen Seiten bieten. Die bekanntesten Portale sind www.beate-uhse.com, www.sex.de und www.pabo.nl.

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG für das Geschäftsjahr zum 31.12.2011 wurde am 30.3.2012 durch den Vorstand der Beate Uhse AG aufgestellt und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt.

b. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

c. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen / überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt:

Standards / Interpretation	Verbindliche Anwendung	Übernahme der Kommission der EU	Effekt
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben Änderung an IFRS 7: Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	1.7.11	ja voraussichtlich keinen
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.1.11	ja Erweiterung des Kreises der nahestehenden Unternehmen und Personen
IFRIC 14	IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungs- orientierten Vermögenswertes, Mindest- finanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	1.1.11	ja keinen
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	1.2.10	ja keinen
IFRIC 19	Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1.7.10	ja keinen
Annual Improvement Project 2011	Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS im Rahmen des jährlichen Änderungs- verfahrens, Verbesserungen zu IFRS	1.1.11	ja Keine wesent- lichen Effekte

d. Künftige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Standards und Interpretationen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht frühzeitig angewandt:

Standards / Interpretation	Verbindliche Anwendung	Übernahme der Kommission der EU	Effekt
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.13	nein	keine wesentlichen Effekte
Im Hinblick auf Angaben zum Übergang auf IFRS 9	1.1.15	nein	Anhangangaben zu den Finanzinstrumenten
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.13	nein	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.13	nein	Zusätzliche Anhangangaben zu dem Konsolidierungskreis
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1.1.13	nein	Auswirkungen werden geprüft
IAS 1 Darstellung des Abschlusses Änderungen im Juni 2011 in Bezug auf die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses	1.7.12	nein	Veränderte Gliederung Gesamtergebnisrechnung
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB Änderungen zum IAS 19	1.1.13	nein	Anhangangaben zu den Rück- stellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (Wegfall der Korridormethode momentan nicht erfasste versicherungs- mathematische Verluste von TEUR 309)
IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis Änderungen im Dezember 2011 hinsichtlich der Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.14	nein	keine wesentlichen Effekte
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards Änderung in Bezug auf feste Umstellungs- zeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation	1.7.11	nein	keinen
IFRS 10 Konzernabschlüsse	1.1.13	nein	Auswirkungen werden geprüft
IAS 12 Ertragsteuern Änderung im Dezember 2010 im Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	1.1.12	nein	keinen
IAS 27 Separate Abschlüsse Zuvor enthaltene Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in einem eigenständigen Standard verarbeitet	1.1.13	nein	keinen
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures Die Fassung ersetzt die Vorgängerversion IAS 28 (2003) Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.13	nein	keinen
IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	1.1.13	nein	keinen
IFRS 9 Finanzinstrumente Das IASB veröffentlichte im Dezember 2011 ein vom bisher geplanten Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung und Angaben zum Übergang abweichendes Datum	1.1.15	nein	Auswirkungen werden geprüft

e. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Beate Uhse AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31.12. eines jeden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von der Beate Uhse AG beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen können der Anteilsbesitzliste am Ende dieses Anhangs entnommen werden.

Folgende Unternehmen sind im Berichtsjahr aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden und wurden entkonsolidiert:

- Sandereijn BV, Walsorden, Niederlande
- Beate Uhse Schweden AB, Täby, Schweden
- Adam & Eva Postorder AB, Täby, Schweden
- Media Distribution Sweden AB, Täby, Schweden
- Bestseller Film OY, Helsingfors, Finnland

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Auf diese Anteile entfallendes Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

f. Fehlerkorrektur gemäß IAS 8

Im Zuge einer Stichprobenprüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) wurden nachfolgende Fehler im Konzernabschluss zum 31.12.2009 festgestellt:

1. Die Beteiligung von 26,8 % an der tmc Content Group AG (tmc) wurde im Konzernabschluss zum 31.12.2009 nach Erfassung eines Wertminderungsaufwands von 1,0 Mio. Euro als ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert bewertet. Die tmc wurde nicht als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da andere Parteien eine Option innehatten, die Anteile der Beate Uhse AG an der tmc zu einem Preis von EUR 2,69 je Aktie bis zum Oktober 2010 zu erwerben. Der Börsenkurs war seit über einem Jahr signifikant unter den Bezugspreis gefallen und betrug zum 31.12.2009 EUR 0,24 je Aktie. Die Beteiligung war aufgrund des fehlenden Gehalts der Option sowie weiterer Tatsachen und Umstände per 31.12.2009 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Es hätte dementsprechend der Anteil am laufenden Verlust von ca. 2,0 Mio. Euro („at Equity“) erfasst werden müssen.

Die Nichteinstufung der tmc als assoziiertes Unternehmen verstößt gegen IAS 28.7 ff.

2. Im Konzernabschluss werden Geschäfts- oder Firmenwerte von 20,2 Mio. Euro ausgewiesen. Der Konzernanhang zum 31.12.2009 enthielt keine Sensitivitätsanalysen, die Wertminderungsrisiken aufgrund möglicher Rückgänge von Umsatz- und Rohertragsmarge angemessen Rechnung tragen.

Dies verstößt gegen IAS 36.134 f.

Nach IAS 8.41 ff. hat ein Unternehmen einen Fehler aus einer früheren Periode durch rückwirkende Anpassung zu korrigieren. Aufgrund der im Konzernabschluss zum 31.12.2010 vorgenommenen Wertminderung der Anteile an der tmc Content Group AG und der nach Auslaufen der Optionen wieder erfolgten Bilanzierung der Anteile als assoziiertes Unternehmen, hat die Fehlerfeststellung keine Auswirkungen auf den Bilanzansatz zum 31.12.2010 bzw. 31.12.2011 und ebenfalls keine Auswirkung auf die Konzern-Gewinn und Verlustrechnung für 2011. Entsprechend IAS 8.41 ff. hat jedoch eine Korrektur der Vergleichsinformationen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 zu erfolgen, da der im Geschäftsjahr 2010 erfasste Wertminderungsaufwand in Folge der rückwirkend vorzunehmenden Fehlerkorrektur für 2009 um 992 TEUR zu hoch

ausgewiesen wurde. Ferner erfordert IAS 1 aufgrund der Tatsache, dass der Fehler eine Periode betrifft, die vor der Vergleichsperiode 2010 lag, die Angabe einer Bilanz zum 1.1.2010.

In der Folge der Korrektur werden in der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2010 die Anteile an assoziierten Unternehmen mit 22.838 TEUR (vor Korrektur 0 TEUR), die Beteiligungen mit 909 TEUR (vor Korrektur 24.739 TEUR) und der Bilanzgewinn mit 21.217 TEUR und somit um 992 TEUR niedriger als vor der Korrektur ausgewiesen.

Weiterhin führte die Korrektur in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2010 zu um 1.566 TEUR niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 27.255 TEUR (vor Korrektur 28.821 TEUR) und zu einem Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen von -3.319 TEUR (vor Korrektur -2.745 TEUR) und somit einem um 992 TEUR besseren Konzernergebnis von -66.590 TEUR (vor Korrektur -67.582 TEUR).

3) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass die Unternehmensleitung Ermessensentscheidungen und Annahmen trifft sowie Schätzungen vornimmt, die sich auf die Höhe der zum Abschlussstichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnte jedoch zu Ergebnissen führen, die in der Zukunft wesentliche Anpassungen des Buchwerts der betreffenden Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erforderlich machen.

a. Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsläden sowie sonstiger Immobilien abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass alle mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers beim Leasinggeber verbleiben.

b. Unsicherheiten bei der Schätzung und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Am Bilanzstichtag hält die Beate Uhse AG unverändert 11.000.000 Aktien an der tmc Content Group AG. Unter Berücksichtigung der von tmc Content Group AG gehaltenen eigenen Anteile entspricht dies einem Anteil von 27,7 %. Die Anteile an der tmc Content Group AG werden somit zum 31.12.2011 nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile wertgemindert sein könnten. Bestehen solche Anhaltspunkte, ermittelt der Konzern den möglichen Wertberichtigungsbedarf mittels Gegenüberstellung des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag, welcher der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ist.

Der im Rahmen des Wertminderungstests mit Hilfe eines Bewertungsgutachtens unter Anwendung eines DCF- Verfahrens ermittelte Nutzungswert beträgt zum Bilanzstichtag 7.800 TEUR (Vorjahr: 8.800 TEUR) und liegt somit über dem sich nach der Equity-Methode ergebenden Buchwert von 7.288 TEUR. Die in das Bewertungsmodell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten, erfordern unter anderem aber auch eine Schätzung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cash Flows, die vom assoziierten Unternehmen erwirtschaftet werden.

Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des erzielbaren Betrags, welcher der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert ist, muss der Konzern die erwarteten künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cash Flow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Zum 31.12.2011 beträgt der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte 9.064 TEUR (2010: 9.329 TEUR).

Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden in der Anhangsangabe 6 genauer erläutert.

Steuern

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftige Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Der Konzern bildet daher, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde. Solche unterschiedlichen Auslegungen können sich aus einer Vielzahl verschiedener Sachverhalte ergeben, abhängig von den Bedingungen, die im Sitzland des jeweiligen Konzernunternehmens vorherrschen.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31.12.2011 wurden latente Steueransprüche auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge von 227 TEUR angesetzt.

Für bestehende Verlustvorträge von 71.562 TEUR (Körperschaftsteuer) bzw. 38.413 TEUR (Gewerbesteuer) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Weitere Details zu Steuern werden in der Anhangsangabe 37 Ertragsteuern erläutert.

4) Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unten aufgeführt.

a. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

b. Immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt:

Gewerbliche Schutzrechte	Unbestimmt
Rechte/Lizenzen	4- 5 Jahre ¹⁾
Software	3 Jahre

¹⁾ bzw. vertraglich vereinbarte Laufzeit

Die gewerblichen Schutzrechte gewähren ein unbegrenztes Recht und werden daher als Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

c. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen auch die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten ebenfalls im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende geschätzte Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 - 8 Jahre

Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

d. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Anteil am Gewinn eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den zurechenbaren Gewinn der Anteilseigner des assoziierten Unternehmens und somit um den Gewinn nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss an den Tochterunternehmen des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzern-einheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der gehaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

e. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderungsaufwendungen einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich (zum 31.12.) überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und ist nicht größer als ein Segment, das auf dem Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IFRS 8 „Operative Segmente“ festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der (denen) der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wird in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Überprüfung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich zum 31.12. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

f. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in folgende Kategorien eingeteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Der Konzern verfügte im Geschäftsjahr über keine Finanzinstrumente der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“. Außerdem verfügte der Konzern über keine originären Finanzinstrumente der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.“

Ausgereichte Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinnsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Hierzu zählen auch die vom Konzern gehaltenen Beteiligungen an Kapital- und Personenhandels-gesellschaften. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen ausschließlich Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte (siehe i).

g. Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen), nach Auflösung zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts nach Wertminderung wird direkt im Eigenkapital erfasst.

h. Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht.

i. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der Konzern verwendet als derivative Finanzinstrumente insbesondere Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verpflichtung, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts werden von derivativen Finanzinstrumenten sofort erfolgswirksam erfasst, soweit keine nachgewiesenen effektiven Sicherungsbeziehungen bestehen.

j. Ertragsteuern

Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung betreffen Steuern aus der laufenden und früheren Veranlagung sowie latente Steuern. Ertragsteuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Sachverhalte, die direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesen Fällen werden diese Steuern mit dem Eigenkapital verrechnet.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Grundsätzlich werden auf alle zu versteuernden temporären Differenzen latente Steuern abgegrenzt, es sei denn die Differenzen erwachsen aus:

- dem erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwertes
- dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der
 - a. kein Unternehmenszusammenschluss ist oder
 - b. zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das bilanzielle Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche, die die latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

k. Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

i. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substanzieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Im Unternehmenssegment Versandhandel wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung vorgenommen.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

m. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

n. Eigene Aktien

Erwirbt der Konzern eigene Aktien, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf und Verkauf von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

o. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Pläne

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für die in Deutschland tätigen Tochterunternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

In den Niederlanden besteht eine vergleichbare Grundversorgung, wonach die Arbeitnehmer einem Versorgungsplan angehören, der durch einen externen Fonds verwaltet wird. Mit Zahlung der Beiträge an diesen Fonds bestehen für die in den Niederlanden tätigen Tochterunternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Die Beate Uhse AG sowie zwei ihrer Tochtergesellschaften haben für ihre Mitarbeiter ein so genanntes leistungsorientiertes Versorgungswerk eingerichtet. Es werden Versorgungsleistungen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten gewährt. Die Leistungspläne gewähren Leistungen, die dienstzeit- und endgehaltsabhängig sind. Das Versorgungswerk ist seit dem 15.12.1978 für Neuzugänge geschlossen.

Darüber hinaus wurden ehemaligen Mitarbeitern der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden (ZBF GmbH), Einzelzusagen erteilt. In den Einzelzusagen werden feste Beiträge zugesagt.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 % des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Zum Abschlussstichtag gab es kein qualifiziertes Planvermögen gem. IAS 19.

p. Sonstige Rückstellungen

Allgemeine Ansatz- und Bewertungskriterien

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen.

Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gewährten einzelnen Mitarbeitern gelegentlich die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verpflichtungen und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, zu dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

q. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Einsatz fest. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zusätzlich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente. Der Konzern hat beim erstmaligen Ansatz keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode.

r. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

s. Gewinnrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Handelswaren, bei denen zum Bilanzstichtag das mit dem Käufer vertraglich vereinbarte Rückgaberecht noch nicht abgelaufen ist, werden als realisiert erfasst, wenn die zu erwartenden Retouren zuverlässig geschätzt werden können. Sofern eine Retourenquote bestimmbar ist, wird in Höhe der erwarteten Retouren eine sonstige finanzielle Schuld erfasst und von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon werden Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abgesetzt.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode).

t. Aufwandserfassung

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zahlungen aufgrund von Operating-Leasingverträgen (Mietverträgen) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in gleichmäßigen Beträgen über die Laufzeit des Miet- oder Leasingvertrages verteilt aufwandswirksam erfasst.

u. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Im Geschäftsjahr wurden sämtliche Fremdkapitalkosten als Aufwand erfasst.

v. Aktienbasierte Vergütungen

Den Mitarbeitern (einschließlich der Führungskräfte) des Konzerns wurde bis einschließlich 2006 aktienbasierte Vergütungen mit einer Sperrfrist von 2 Jahren gewährt, die in Eigenkapitalinstrumenten beglichen wurden.

Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstanden, wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde durch einen externen Sachverständigen ermittelt. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über die Sperrfrist erfasst. Die kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht unverfallbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird IFRS 2 für alle Zusagen von Eigenkapitalinstrumenten nach dem 7.11.2002 angewandt, die zum 1.1.2005 noch nicht unverfallbar waren.

Ein verwässernder Effekt aus ausstehenden Aktienoptionen war nicht zu berücksichtigen. Gemäß IAS 33.47 tritt ein Verwässerungseffekt nur dann ein, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen übersteigt. In Vorjahren angegebene Ergebnisse je Aktie werden nicht rückwirkend bereinigt, um die Kursänderungen der Stammaktien zu berücksichtigen.

w. Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

x. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

y. Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualverbindlichkeiten werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

z. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse), werden im Abschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

5) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Operative Segmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Absatzwegen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- Einzelhandel
- Versandhandel
- Großhandel
- Entertainment
- Holding Services

Das Segment Entertainment umfasst Onlinedienste, wie Internet Content, e-Commerce und Telefonie sowie TV/Telemediendienste.

Die Aktivitäten des Segments Holding Services umfassen im Wesentlichen die Zurverfügungstellung eines Konzern Cash Pools, die Vermietung von konzerneigenen Gebäuden sowie die Zurverfügungstellung zentraler Stabstellen im administrativen Bereich.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen.

Informationen zu den Geschäftssegmenten des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2011 sowie des Vorjahres sind am Ende dieses Anhangs dargestellt.

Darüber hinaus stellt die Segmentberichterstattung umfangreiche Informationen zu den geografischen Bereichen dar.

Erläuterung zur Konzernbilanz

6) Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

31.12.2011

€T	Gewerbliche Schutzrechte	Rechte/ Lizenzen	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
1. Januar 2011 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	40	10.666	2.818	9.329	22.853
Zugänge - extern erworben -	0	1.165	914	0	2.079
Abgänge netto	-5	-1.340	0	0	-1.345
Konsolidierungskreisveränderungen	0	-544	0	0	-544
Umbuchungen	0	-194	247	0	53
Wertminderungsaufwendungen	0	-7	0	-264	-271
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-2.863	-967	0	-3.830
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	-18	0	-1	-19
31. Dezember 2011	35	6.865	3.012	9.064	18.976
1. Januar 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	27.075	14.519	22.752	64.386
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-16.409	-11.701	-13.423	-41.533
Buchwert zum 1. Januar 2011	40	10.666	2.818	9.329	22.853
31. Dezember 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	35	27.853	14.275	21.285	63.448
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-20.988	-11.263	-12.221	-44.472
Buchwert zum 31. Dezember 2011	35	6.865	3.012	9.064	18.976

31.12.2010

€T	Gewerbliche Schutzrechte	Rechte/Lizenzen	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
1. Januar 2010 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	40	8.945	3.678	20.203	32.866
Zugänge - extern erworben -	0	4.360	1.108	0	5.468
Abgänge netto	0	-342	-2	-100	-444
Umbuchungen	0	28	5	0	33
Wertminderungsaufwendungen	0	-8	-683	-10.874	-11.565
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-2.397	-1.288	0	-3.685
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	80	0	100	180
31. Dezember 2010	40	10.666	2.818	9.329	22.853
1. Januar 2010					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	23.386	13.377	22.828	59.631
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-14.441	-9.699	-2.625	-26.765
Buchwert zum 1. Januar 2010	40	8.945	3.678	20.203	32.866
31. Dezember 2010					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	27.075	14.519	22.752	64.386
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-16.409	-11.701	-13.423	-41.533
Buchwert zum 31. Dezember 2010	40	10.666	2.818	9.329	22.853

a. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ("CGU") zugeordnet.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im Bereich Einzelhandel grundsätzlich die jeweiligen Filialen definiert. Daneben stellen die strategischen Geschäftseinheiten Versandhandel und Entertainment sowie der Großhandel Niederlande / Deutschland sowie einzelne operative Gesellschaften des Großhandelsbereichs CGUs dar.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt. Die Cash Flow-Prognosen basieren auf Finanzplänen, die von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigt wurden. Für die Zeit nach drei Jahren gehen die Cash Flow-Prognosen von konstanten Cash Flows aus, Steigerungsraten werden nicht berücksichtigt. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 10,2 % (Vorjahr: 10,5 %).

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Bereich Einzelhandel (Filialen) wird anlassbezogen neben dem Nutzungswert auch der Nettoveräußerungspreis bestimmt. Das Management schätzt den Nettoveräußerungspreis („net selling price“) einer Filiale, aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, grundsätzlich auf einen Netto-Jahresumsatz, es sei denn, es liegen bereits konkrete Informationen über den erzielbaren Veräußerungspreis vor. Abweichend von diesem Grundsatz wird in den Fällen, in denen der Standort / die Marktlage nur die Veräußerung an einen Lizenznehmer zulassen, der Nettobuchwert des jeweiligen Anlagevermögens, zuzüglich diskontierter Lizenzeinnahmen angesetzt. Für Filialen, deren Standort / Marktlage für Dritte nicht attraktiv ist und deren Mietverträge innerhalb des Planungszeitraums aufgelöst werden, wird ein Nettoveräußerungspreis von 0 Euro berücksichtigt.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden, stellen sich wie folgt dar:

Geschäfts- oder Firmenwerte

€T	2011	2010
Einzelhandel	4.797	5.062
Großhandel	3.593	3.593
Entertainment	534	534
Übrige	140	140
Summe Geschäfts- oder Firmenwerte	9.064	9.329

b. Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31.12.2011 und zum 31.12.2010

Bei folgenden, bei der Berechnung des Nutzungswerts der CGUs zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Umsatz- und Cash Flow-Prognosen
- Rohertragsmargen

Bei der Umsatz- und Cash Flow-Prognose für die einzelnen Filialgeschäfte im Einzelhandel werden das Marktumfeld und die Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall vom Management überprüft und bewertet.

Die Planungsrechnungen im Bereich Großhandel und Entertainment werden ausgehend von den Wachstumschancen der jeweiligen Ländermärkte und Kundengruppen erstellt.

Bei den Rohertragsmargen gehen die Planungen aufgrund der konzernweiten Bündelung der Beschaffungsfunktionen und der Erschließung neuer Bezugsquellen von einem Anstieg aus. Effizienzsteigerungen werden dazu beitragen, dass die Abwicklungskosten gesenkt werden können.

Folgende Wertminderungsaufwendungen wurden in den Geschäftssegmenten erfasst:

€T	2011	2010
Einzelhandel		
davon: immaterielle Wirtschaftsgüter	271	5.457
Betriebs- und Geschäftsausstattung	112	1.463
Großhandel		
davon: immaterielle Wirtschaftsgüter	0	3.046
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	2.422
Übrige		
davon: immaterielle Wirtschaftsgüter	0	3.062
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	4
Summe Wertminderungsaufwendungen	383	15.454

Wertminderungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 365 TEUR in den Vertriebskosten und 18 TEUR in den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst (Vorjahr 15.454 TEUR).

c. Sensitivität der getroffenen Annahmen

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Großhandel“ lag der geschätzte erzielbare Betrag mit 11.516 TEUR über dem Buchwert. Eine negative Änderung der Cash Flows von bis zu 1.300 TEUR (entspricht ca. 30 %) am Ende des Detailplanungszeitraums und der ewigen Rente würde bei sonst gleichen anderen Annahmen zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Die Auswirkungen von Änderungen der getroffenen Annahmen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Einzelhandel“ wären nicht wesentlich, da bei einer Betrachtung der einzelnen Filialen Faktoren, wie z.B. Nettoveräußerungswerte von Betriebs- und Geschäftsausstattungen, eine kompensierende Wirkung haben würden.

7) Sachanlagen

31.12.2011

€T	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
1. Januar 2011 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen)	3.798	160	14.992	93	19.043
Zugänge - extern erworben -	82	0	2.046	2	2.130
Abgänge netto	-58	-1	-194	-4	-257
Umbuchungen	0	0	38	-91	-53
Zuschreibungen	0	0	402	0	402
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-112	0	-112
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-348	-30	-3.858	0	-4.236
Effekte aus Wechselkursänderungen	-157	-14	-4	0	-175
31. Dezember 2011	3.317	115	13.310	0	16.742
1. Januar 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	6.911	515	70.533	93	78.052
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-3.113	-355	-55.541	0	-59.009
Buchwert zum 1. Januar 2011	3.798	160	14.992	93	19.043
31. Dezember 2011					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	6.192	468	64.838	0	71.498
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-2.875	-353	-51.528	0	-54.756
Buchwert zum 31. Dezember 2011	3.317	115	13.310	0	16.742

Wertaufholungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 402 TEUR (Vorjahr 115 TEUR) in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die Wertaufholungen im Geschäftsjahr 2011 betrafen zuvor wertgeminderte Betriebs- und Geschäftsausstattungen in den Einzelhandelsfilialen.

31.12.2010

€T	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
1. Januar 2010 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen)	4.740	201	21.567	161	26.669
Zugänge - extern erworben -	204	0	2.531	222	2.957
Abgänge netto	-405	-6	-564	-151	-1.126
Umbuchungen	0	6	99	-138	-33
Zuschreibungen	0	0	115	0	115
Wertminderungsaufwendungen	-259	0	-3.631	0	-3.890
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-432	-36	-5.175	0	-5.643
Effekte aus Wechselkursänderungen	-50	-5	50	-1	-6
31. Dezember 2010	3.798	160	14.992	93	19.043
1. Januar 2010					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	9.967	583	72.120	161	82.831
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-5.227	-382	-50.553	0	-56.162
Buchwert zum 1. Januar 2010	4.740	201	21.567	161	26.669
31. Dezember 2010					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	6.911	515	70.533	93	78.052
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-3.113	-355	-55.541	0	-59.009
Buchwert zum 31. Dezember 2010	3.798	160	14.992	93	19.043

8) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

€T	2011	2010
Kautionen	1.733	933
Darlehen tmc Content Group AG	1.141	2.291
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	855	876
Sonstige Ausleihungen	686	722
Übrige	287	329
Summe	4.702	5.151

Die Darlehensforderung gegenüber der tmc Content Group AG beläuft sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 2.291 TEUR, davon sind 1.141 TEUR langfristig und 1.150 TEUR kurzfristig fällig.

9) Beteiligungen

€T	2011	2010
Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	127	126

10) Assoziierte Unternehmen

€T	2011	2010
tmc Content Group AG	7.288	8.800

Am Bilanzstichtag hält die Beate Uhse AG unverändert 11.000.000 Aktien an der tmc Content Group AG. Unter Berücksichtigung der von der tmc Content Group AG gehaltenen eigenen Anteile entspricht dies einem Anteil von 27,7 % (Vorjahr: 27,7 %).

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen der tmc Content Group AG:

€T	2011	2010
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	17.421	23.887
Kurzfristige Vermögenswerte	4.187	8.805
Summe Aktiva	21.608	32.692
Passiva		
Eigenkapital	15.762	20.947
Kurzfristige Schulden	4.190	7.830
Langfristige Schulden	1.656	3.915
Summe Passiva	21.608	32.692
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	7.046	12.621
Jahresergebnis	-5.632	-12.387

Der anteilige Verlust an der tmc Content Group AG für das Geschäftsjahr 2011 wurde mit -1.512 TEUR (Vorjahr -3.319 TEUR) berücksichtigt.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt dazu an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag (Nutzungswert) des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts

Bei folgenden, bei der Berechnung des Nutzungswerts zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Cash Flow-Prognosen
- Kapitalisierungszinssatz

Cash Flow-Prognosen

Die für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde liegenden Cash Flow-Prognosen unterstellen eine bestimmte Umsatzentwicklung der tmc Content Group AG, die in den folgenden Jahren Steigerungsraten zwischen 10 und 15 % aufweisen. Diese Umsatzsteigerungen wurden aus den aktuellen Geschäftsplänen entnommen.

Kapitalisierungszinssatz

Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Die Abzinsungssätze für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden auf Basis gewichteter durchschnittlicher Kapitalkosten vergleichbarer Unternehmen (Peer Group) hergeleitet. Der der Bewertung zugrundeliegende Kapitalisierungszinssatz belief sich zum 31.12.2011 auf 11,55 % (Vorjahr: 10,5 %).

11) Vorräte

€T	2011	2010
Handelswaren	18.971	30.976
Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	739	850
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	197	253
Unfertige Erzeugnisse	35	66
Unterwegs befindliche Ware	17	198
Summe	19.959	32.343

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis von 739 TEUR (Vorjahr: 1.384 TEUR) erfasst, die in den Umsatzkosten ausgewiesen wurden.

12) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

€T	2011	2010
Darlehen tmc Content Group AG	1.150	2.700
Aktive Rechnungsabgrenzung	712	1.060
Debitorische Kreditoren	480	631
Sonstige Forderungen	401	582
Sonstige Ausleihungen	40	533
Umsatzsteuerguthaben	5	1.109
Kautionen	0	3
Übrige	13	9
Summe	2.801	6.627

13) Flüssige Mittel

€T	2011	2010
Guthaben bei Kreditinstituten	3.868	3.456
Schecks	754	929
Kassenbestände	185	212
Summe	4.807	4.597

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausschließlich die oben definierten flüssigen Mittel.

14) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 78.074.696,00 Euro. Es ist eingeteilt in 78.074.696 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag zu je 1,00 Euro.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Im Umlauf befindliche Aktien

	Aktien/Stücke
Anzahl Stammaktien	78.074.696
Eigene Aktien per 1.1.2010	-281.233
Im Umlauf befindliche Aktien per 1.1.2010	77.793.463
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2010	2
Im Umlauf befindliche Aktien per 31.12.2010	77.793.465
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2011	0
Im Umlauf befindliche Aktien per 31.12. 2011	77.793.465

15) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.6.2008 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31.5.2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 35.492.348,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Nach Durchführung der im Februar 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus genehmigtem Kapital in Höhe von EUR 7.090.000,00 im Zuge des Erwerbs der Playhouse Gruppe besteht hiervon noch ein genehmigtes Kapital in Höhe von 28.402.348,00 Euro.

16) Bedingtes Kapital

a. Bedingtes Kapital 1

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4.8.2000 und Änderungsbeschluss vom 17.6.2002 wurde ein bedingtes Kapital über 1.000.000 Euro genehmigt (Bedingtes Kapital 1). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu einer Million neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 Euro mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe und nur zur Einlösung von Bezugsrechten durchgeführt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans der Beate Uhse AG gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Beate Uhse AG Aktienoptionsplans aufgrund der in der Hauptversammlung vom 17.6.2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Zum 31.12.2011 waren 326.535 Optionsrechte à 1,00 Euro ausstehend.

b. Bedingtes Kapital 2

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29.11.2010 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 35.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Wandel- bzw. Optionsrechten, die in Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29.11.2010 gemäß Tagesordnungspunkt 5.1) gewährt werden.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem, nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Beschlusses, jeweils festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber/Gläubiger von bis zum 28.11.2015 begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder Gesellschaften, an denen die Beate Uhse AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich i. S. v. § 16 Abs. 1 und 4 AktG beteiligt ist, von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber/Gläubiger von bis zum 28.11.2015 begebenen Wandelschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder Gesellschaften, an denen die Beate Uhse AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich i. S. v. § 16 Abs. 1 und 4 AktG beteiligt ist, ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, sofern nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die Aktien nehmen - sofern sie bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen - vom Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Emissionen festzusetzen.

17) Eigene Aktien zu Anschaffungskosten

Im Zuge des Börsengangs wurden bereits am 27.5.1999 mit Ermächtigung durch einen damaligen Hauptversammlungsbeschluss eigene Aktien für den Verkauf an Geschäftspartner und Kunden erworben.

Im Dezember 2001 sowie im Januar 2002 wurden weitere eigene Aktien zum Zweck von ganzen oder teilweisen Akquisitionen, wechselseitigen Beteiligungen oder für andere Schritte zur strategischen Unternehmensentwicklung erworben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 20.6.2005 war die Beate Uhse AG bis zum 19.12.2007 ermächtigt, eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Seitdem wurde die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch Hauptversammlungsbeschluss jährlich erneuert, zuletzt am 16.6.2009. Auf eine weitere Erneuerung wurde verzichtet. Die Ermächtigung endete zum 16.12.2010.

Der Bestand eigener Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

	Eigene Aktien (Stücke)	Anteil am Grundkapital (%)	Anschaffungs- kosten (€T)
Bestand 1.1.2010	281.233	0,360	3.463
Veräußerung	-2		0
Bestand 31.12.2010	281.231	0,360	3.463
Veräußerung	0		0
Bestand 31.12.2011	281.231	0,360	3.463

18) Kapitalrücklage

Nach Durchführung der im Februar 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung um 7.090.000 Aktien zum Nennwert von 1,00 Euro im Zuge des Erwerbs der Playhouse Gruppe wurde die Differenz zwischen dem Nennwert und dem am 1.4.2009 (Erwerbszeitpunkt) gültigen Kurswert von 0,63 Euro in Summe von -2.623 TEUR mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Kapitalrücklage enthält darüber hinaus den Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen an Mitarbeiter der Beate Uhse Gruppe.

Auf Grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 17.6.2002 werden den Mitgliedern des Vorstands der Beate Uhse AG, den Mitgliedern der Geschäftsführung der verbundenen Unternehmen sowie den Mitarbeitern der Beate Uhse AG und der verbundenen Unternehmen Bezugsrechte angeboten.

Je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt ab dem Zeitpunkt der Zuteilung sieben Jahre. Das Optionsrecht kann erstmals nach Ablauf einer Wartezeit (Sperrfrist) von zwei Jahren ab Gewährung ausgeübt werden. Das Optionsrecht kann nach der Erfüllung der Wartezeit innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Veröffentlichung des Halbjahresberichts und des Jahresberichts ausgeübt werden (Ausübungsfrist). Sofern ein Optionsberechtigter seine Bezugsrechte in einem Ausübungsfrist nicht ausübt, kann er dieses in den folgenden Ausübungsfristen nachholen, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit der gewährten Optionsrechte. Die nicht ausübaren Optionsrechte verfallen bei einem Austritt aus dem Unternehmen.

	2011		2010	
	Optionen	GDAP ¹⁾ in €	Optionen	GDAP ¹⁾ in €
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	463.667	8,40	596.390	9,00
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	0	0
In der Berichtsperiode verfallen	-137.132	11,44	-132.723	11,11
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	326.535	7,12	463.667	8,40
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	326.535	7,12	463.667	8,40

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31.12.2011 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 0,958 Jahre (Vorjahr: 1,514 Jahre).

Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen 5,94 Euro und 8,38 Euro.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wurde zum Zeitpunkt der Gewährung mittels eines eigens der vereinbarten Strategie angepassten Programms durch Simulation (Monte-Carlo-Verfahren) berechnet. Für die dabei zugrunde liegenden Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen, der auch dem Black-Scholes Modell zugrunde liegt.

Da für sämtliche gewährte Optionen die Sperrfrist zum 31.12.2008 ausgelaufen ist, ergab sich wie im Vorjahr kein Aufwand aus aktienbasierten Vergütungen.

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich wurden nicht gewährt.

Der Buchwert der in der Kapitalrücklage erfassten aktienbasierten Vergütungen beträgt zum 31.12.2011, wie im Vorjahr, 792 TEUR.

19) Art und Zweck der sonstigen Rücklagen

a. Gewinnrücklagen

In die Gewinnrücklagen wurden in Vorjahren Beträge aus dem Konzernjahresergebnis eingestellt.

b. Ausgleichsposten Währungsumrechnung

Der Ausgleichsposten Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen.

20) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

a. Beitragsorientierte Pläne

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse Konzerns in Deutschland gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der durch die Bundesregierung verwaltet wird. Die Beate Uhse Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge.

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse Konzerns in den Niederlanden gehören einem Versorgungsplan an, der durch einen externen Fonds verwaltet wird. Die Beate Uhse Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge, sie haftet nicht für etwaige versicherungsmathematische Ergebnisse des Fonds.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Aufwendungen für diese beitragsorientierten Versorgungspläne von 1.897 TEUR (Vorjahr: 1.930 TEUR) entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

b. Leistungsorientierte Pläne

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen aus leistungsorientierten Plänen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt. Die unter Beate Uhse AG ausgewiesenen Beträge beinhalten die Angaben der Tochterunternehmen Beate Uhse Einzelhandels GmbH sowie der Versa Distanzhandel GmbH.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen:

€T	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	-3	-3	0	0	-3	-3
Zinsaufwand	-150	-169	-35	-36	-185	-205
Erfasste versicherungsmathematische Verluste / Gewinne	0	159	0	0	0	159
Summe	-153	-13	-35	-36	-188	-49

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus leistungsorientierten Verpflichtungen ergibt sich wie folgt:

€T	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	3.379	3.412	803	784	4.182	4.196
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-242	-181	-67	-62	-309	-243
In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	3.137	3.231	736	722	3.873	3.953

Der Betrag ist in der Bilanz wie folgt dargestellt:

€T	2011	2010
Kurzfristige Schulden	283	268
Langfristige Schulden	3.590	3.685
Summe	3.873	3.953

Entwicklung des in der Bilanz ausgewiesenen Betrags aus leistungsorientierten Verpflichtungen:

€T	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
1.1.	3.231	3.462	722	707	3.953	4.169
Laufender Dienstzeitaufwand	3	3	0	0	3	3
Zinsaufwand	150	169	35	36	185	205
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	0	-159	0	0	0	-159
Gezahlte Leistungen	-247	-244	-21	-21	-268	-265
31.12.	3.137	3.231	736	722	3.873	3.953

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

	2011	2010
Zinssatz	4,50 %	4,55 %
Gehalts-, Anwartschaftsdynamik	0,00 %	0,00 %
Rentenanpassung	2,00 %	2,00 %
Inflationsrate	2,00 %	2,00 %
Fluktuation	Mercer-spezifische Tafeln	Mercer-spezifische Tafeln
Pensionsalter:		
Männer	62 oder 63	62 oder 63
Frauen	62 oder 63	62 oder 63
ZBF GmbH Einzelzusagen	65	65
Invalidität oder Tod	Heubeck-Tafeln 2005G	Heubeck-Tafeln 2005G

Die Beträge in der laufenden und in den vier vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

€T	2007	2008	2009	2010	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	4.108	3.957	3.921	4.196	4.182
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	197	270	248	-243	-309
In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	4.305	4.227	4.169	3.953	3.873

21) Sonstige Rückstellungen (langfristig)

€T	1. Jan 11	Zugang	Inanspruchnahme	Auflösung	31. Dez 11
Rückbauverpflichtungen Filialgeschäfte	1.169	48	79	109	1.029
Jubiläumsrückstellung	162	0	62	0	100
Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen	185	0	97	0	88
Altersteilzeit	102	8	30	0	80
Summe	1.618	56	268	109	1.297

22) Sonstige finanzielle Schulden (langfristig)

€T	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	984	1.505
Marktwert Zinsswaps	262	709
Übrige	58	92
Summe	1.304	2.306

23) Sonstige finanzielle Schulden (kurzfristig)

€T	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	3.174	30
Ausstehende Rechnungen	2.968	1.168
Lohn und Gehalt	1.595	1.959
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	1.531	1.855
Erhaltene Anzahlungen	1.213	1.149
Kreditorische Debitoren	874	221
Lohn- und Kirchensteuer	625	544
Zinsen	591	0
Werbung	521	22
Sozialversicherungsbeiträge	486	481
Jahresabschlusskosten	394	311
Warenrücksendungen	303	769
Kundengutscheine	197	174
Porto	129	699
Rechtsanwaltskosten	101	151
Abfindungen	82	89
Miete und Energiekosten	76	299
Beratung	74	91
Schadensersatz	0	250
Übrige	725	1.080
Summe	15.659	11.342

24) Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)

€T	1. Jan 11	Zugang	Inanspruchnahme	Konzernkreisveränderungen	Auflösung	31. Dez 11
Kundenüberzahlungen	2.211	1.032	0	0	1.799	1.444
Umsatzsteuer Vorjahre auf Videokabinen	885	0	0	0	0	885
Indexierung Mieten	356	59	20	0	154	241
Abfindungen	1.704	152	1.453	-165	62	176
Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen	223	1	99	0	0	125
Filmförderabgabe	155	0	39	0	0	116
Altersteilzeit	68	47	37	0	0	78
Schadensersatzleistungen	11	0	0	0	0	11
Prozesskosten	85	0	85	0	0	0
Summe	5.698	1.291	1.733	-165	2.015	3.076

25) Darlehen und Sicherheiten

€T	2011	2010
Verzinsliche Darlehen		
davon kurzfristig	3.114	871
davon langfristig	7.569	4.256
Kontokorrentverbindlichkeiten	15.033	34.069
Summe	25.716	39.196

Ende April 2011 wurde die Neufinanzierung des Teilkonzerns Deutschland umgesetzt. Mit der Unterzeichnung neuer Finanzierungsvereinbarungen der Beate Uhse AG mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 6,1 Mio. Euro mit der Nord-Ostsee Sparkasse (3,2 Mio. Euro) und der Investitionsbank Schleswig-Holstein (2,9 Mio. Euro) wurde die in 2010 geschlossene Finanzierung auf eine neue Basis gestellt. Die Deutsche Postbank AG mit einem Restvolumen von rund 6,6 Mio. Euro wurde vollständig abgelöst. Die Neufinanzierung des Teilkonzerns Deutschland beinhaltet keine Financial Covenants mehr.

Per 31.12. 2011 wurden von den in 2011 von 6,1 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro reduzierten Krediten 5,3 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme setzte sich zusammen aus Kontokorrent- und Tilgungskrediten (5,2 Mio. Euro) und Avalen (0,1 Mio. Euro). Im Januar 2012 erfolgte eine weitere vereinbarte Sondertilgung von insgesamt 1,0 Mio. Euro.

Parallel zur Neustrukturierung der Finanzierung in Deutschland fanden auch konstruktive Gespräche mit der ING Bank N.V. und Anderen zur weiteren Finanzierung des niederländischen Teilkonzerns der Beate Uhse Gruppe statt. Aufgrund der in 2011 erfolgten Sondertilgungen und weiterer plangemäßer Tilgungen belief sich das Kreditvolumen bei der ING Bank N.V. per 31.12. 2011 auf 15,0 Mio. Euro (Inanspruchnahme: 13,6 Mio. Euro) und setzte sich aus einer Kreditlinie in Höhe von 8,0 Mio. Euro und einem zu 50 % öffentlich verbürgten Tilgungsdarlehen von 7,0 Mio. Euro zusammen.

Die Sicherheiten der deutschen und der niederländischen Finanzierungen umfassen insgesamt die gesamtschuldnerische Mithaftung/Verpfändung wesentlicher Tochtergesellschaften, Grundpfandrechte, Abtretung von Forderungen, Sicherungsübereignung von Vorräten, Verpfändung von Marken-/Namensrechten und Beteiligungen sowie Abtretung von Darlehensforderungen der Beate Uhse AG.

Mit der ING Bank N.V. wurden bislang keine neuen Kreditverträge abgeschlossen. Dementsprechend gilt der alte Kreditvertrag aus 2010 weiter fort und die ING Bank N.V. hat weiterhin aufgrund nicht eingehaltener Financial Covenants ein außerordentliches Kündigungsrecht, das jedoch bislang nicht ausgeübt wurde. Die ING Bank N.V. hat zwischenzeitlich angekündigt, dass sie sich mittelfristig aus der Gewährung des Kontokorrentkreditrahmens grundsätzlich zurückziehen möchte. In einem Schreiben vom 27.3.2012 hat die ING Bank N.V. erklärt, dass sie die der Beate Uhse B.V. und Mitkreditnehmern gewährten Kreditlinien auch dann nicht kündigen wird, wenn die Beate Uhse B.V. eine zum 30.6.2012 fällige Tilgung in Höhe von 7,5 Mio. Euro auf den bestehenden Kontokorrentkreditrahmen nicht leistet, falls die geplante Refinanzierung hierfür noch nicht realisiert wurde. Die ING Bank N.V. behält sich jedoch das Recht vor, diese Erklärung zurückzuziehen, wenn sich nach Urteil der ING Bank N.V. Tatsachen und Gründe ergeben, die hierzu Anlass geben.

26) Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente, mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente, umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören insbesondere Zinsswaps. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist insbesondere die Absicherung gegen Zinsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash Flow-Risiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung überwacht die im Folgenden dargestellten Risiken im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems.

a. Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen, ohne Berücksichtigung der Zinsswaps.

	Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
		2011 €T	2010 €T
EUR	100	-325	-344
EUR	-100	325	344

Zinsswaps

Wenn das Zinsniveau per 31.12.2011 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 266 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2011 zu einer Wertzuschreibung von 102 TEUR geführt, die ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Wenn das Zinsniveau per 31.12.2011 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 593 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2011 zu einem Wertverlust von 225 TEUR geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Wenn das Zinsniveau per 31.12.2010 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 415 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2010 zu einer Wertzuschreibung von 443 TEUR geführt, die ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Wenn das Zinsniveau per 31.12.2010 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 1.021 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2010 zu einem Wertverlust von 163 TEUR geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre.

b. Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus Wareneinkäufen in konzernfremder Währung. Per 31.12.2011 bestanden keine Absicherungen von Währungsrisiken aus Zahlungsverpflichtungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung für Forderungen und Verbindlichkeiten relevanter Währungen.

	Kursentwicklung der Fremdwährung zu 1 Euro	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern		Auswirkungen auf das Eigenkapital	
		2011	2010	2011	2010
USD	+ 10%	330	76	231	54
	- 10%	-403	-92	-282	-65

c. Kredit- und Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht.

Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12. stellt sich wie folgt dar:

€T	0 Tage	< 30 Tage	< 60 Tage	> 60 Tage	Summe
31.12.2011	6.681	2.682	1.814	14.040	25.217
Einzelwertberichtigung	0	0	0	-7.197	-7.197
Summe	6.681	2.682	1.814	6.843	18.020
31.12.2010	6.831	3.460	2.071	23.967	36.329
Einzelwertberichtigung	0	0	0	-14.183	-14.183
Summe	6.831	3.460	2.071	9.784	22.146

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

€T	Einzelwertberichtigungen
Stand 1.1.2011	14.183
Zuführungen	657
Inanspruchnahmen	-2.447
Auflösungen	-5.196
Stand 31.12.2011	7.197
Stand 1.1.2010	15.980
Zuführungen	7.149
Inanspruchnahmen	-9.726
Auflösungen	780
Stand 31.12.2010	14.183

Darlehen werden grundsätzlich nur innerhalb des jeweiligen Finanzierungskreises (Teilkonzern Deutschland oder Teilkonzern Niederlande) oder an nahe stehende Personen ausgereicht. Ausnahmen stellen Kredite im Zusammenhang mit Warenlieferungen und Inventarverkauf dar.

Die Beate Uhse Einzelhandels GmbH hat zwölf Lizenzpartnern mit einem Volumen per 31.12.2011 von 576 TEUR (Vorjahr: 243 TEUR) Ratenkredite für Warenlieferungen und Übernahme des Inventars eingeräumt.

Die Beate Uhse Fun Center GmbH hat einem Dritten und einem Lizenzpartner je einen Kredit für die Übernahme des Inventars eines aufgegebenen Shops eingeräumt, die per 31.12.2011 in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr: 388 TEUR) valuierten.

Die Beate Uhse AG hat sich gegenüber der Nord- Ostsee Sparkasse für einen Kredit in Höhe von 1,0 Mio. Euro der tmc Content Group AG unbefristet verbürgt. Die Bürgschaft endete am 3.1.2012.

d. Liquiditätsrisiko

Mit Abschluss der Anschlussfinanzierung im Mai 2010 wurde der Konzern finanziell in zwei Teilkonzerne unterteilt: Teilkonzern Deutschland und Teilkonzern Niederlande, innerhalb derer die Liquidität durch Cash-Pooling-Systeme und ein jeweils zentrales Cash-Management in den Bereichen Treasury sichergestellt wird. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement pro Finanzierungskreis wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/ Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität zu wahren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns auf Grundlage der vertraglichen, nicht abgezinsten Tilgungen.

€T	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2011						
Verzinsliche Darlehen						
- Tilgungsdarlehen	0	1.525	1.589	6.218	1.351	10.683
- Zinszahlungen	0	59	327	1.006	219	1.611
- Kontokorrentkredite	14.833	0	200	0	0	15.033
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.108	0	0	984	0	14.092
Sonstige finanzielle Schulden	15.659	0	0	320	0	15.979
- davon Finanzderivate	0	0	106	262	0	368

€T 31.12.2010	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Verzinsliche Darlehen						
- Tilgungsdarlehen	0	218	653	4.010	246	5.127
- Zinszahlungen	5	71	190	521	2	789
- Kontokorrentkredite	34.069	0	0	0	0	34.069
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
	21.992	0	0	1.505	0	23.497
Sonstige finanzielle Schulden						
	11.342	0	0	801	0	12.143
- davon Finanzderivate	0	0	0	414	295	709

e. Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass der Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsranking und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen verzinsliche Darlehen, derivative Finanzinstrumente, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel. Das Eigenkapital umfasst das auf die Anteilseigner der Muttergesellschaft entfallende Eigenkapital und Anteile ohne beherrschenden Einfluss.

€T	31.12.2011	31.12.2010
Verzinsliche Darlehen	25.716	39.196
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.092	23.497
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15.979	12.143
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.807	-4.597
Finanzielle Verbindlichkeiten, netto	50.980	70.239
Eigenkapital	25.797	33.563
Eigenkapital, gesamt und finanzielle Verbindlichkeiten, netto	76.777	103.802
Verschuldungsgrad	66,4%	67,7%

(27) Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2011 bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

€T	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	4.702	4.702	-	-	4.702
Beteiligungen	127	127	-	-	127
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.020	18.020	-	-	18.020
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	2.801	2.801	-	-	2.801
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Darlehen (langfristig)	7.569	7.569	-	-	7.569
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	1.304	936	-	368	1.304
davon Zinsswaps	368	-	-	368	368
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.108	13.108	-	-	13.108
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	15.659	15.659	-	-	15.659
Kontokorrentverbindlichkeiten	15.033	15.033	-	-	15.033
Verzinsliche Darlehen (kurzfristig)	3.114	3.114	-	-	3.114

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2010 bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

€T	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.151	5.151	-	-	5.151
Beteiligungen	126	126	-	-	126
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.146	22.146	-	-	22.146
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	6.627	6.627	-	-	6.627
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Darlehen (langfristig)	4.256	4.256	-	-	4.256
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	2.306	1.597	-	709	2.306
davon Zinsswaps	709	-	-	709	709
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.992	21.992	-	-	21.992
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	11.342	11.342	-	-	11.342
Kontokorrentverbindlichkeiten	34.069	34.069	-	-	34.069
Verzinsliche Darlehen (kurzfristig)	871	871	-	-	871

Die nachfolgende Hierarchie wird verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen:

Stufe 1:

Beizulegende Zeitwerte, die sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten ergeben.

Stufe 2:

Beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Stufe 3:

Beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Während der Berichtsperiode zum 31.12.2011 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

a. Zinsänderungsrisiko

Der Zinssatz von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Der Zinssatz auf festverzinsliche Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

Geschäftsjahr zum 31.12.2011

Festverzinslich (€T)	Innerhalb eines Jahres	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Tilgungsdarlehen	921	974	1.030	1.088	923	1.351	6.287
Payer-Swaps	262	0	0	0	106	0	368
Variabel verzinslich (€T)							
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	4.807	0	0	0	0	0	4.807
Kontokorrentkredite	15.033	0	0	0	0	0	15.033
Tilgungsdarlehen	2.193	1.796	407	0	0	0	4.396

Geschäftsjahr zum 31.12.2010

Festverzinslich (€T)	Innerhalb eines Jahres	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Tilgungsdarlehen	871	944	966	1.021	1.079	246	5.127
Payer-Swaps	0	402	0	0	12	295	709
Variabel verzinslich (€T)							
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	-4.597	0	0	0	0	0	-4.597
Kontokorrentkredite	34.069	0	0	0	0	0	34.069

b. Finanzgarantien

Zum 31.12.2011 bestanden folgende Finanzgarantien:

€T	Avalgeber	Anfangswert	Nominalwert	
			2011	2010
Lfd Nr. 1	Beate Uhse AG	5.000	1.000	3.000
Summe		5.000	1.000	3.000

Mit Bürgschaftsurkunde vom 4./9.6.2010 (ursprünglich 29.12.2006) hat sich die Beate Uhse AG unbefristet gegenüber der Nord-Ostsee Sparkasse, Schleswig, akzessorisch verbürgt. Die Bürgschaft dient der Sicherung eines Kredits der tmc Content Group AG. Der durch die tmc Content Group AG in Anspruch genommene Kreditbetrag beläuft sich zum 31.12.2011 auf 1.000 TEUR (Vorjahr: 3.000 TEUR). Die Bürgschaft ist am 3.1.2012 erloschen.

c. Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows

Ineffektive Zinsswaps

Per 31.12.2011 bestanden 5 Payer-Swaps in Höhe von insgesamt 15.683 TEUR zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt aufteilt:

- 10.370 TEUR mit Laufzeiten bis März/ April/Juni 2012; Zeitwert -106 TEUR
- 5.313 TEUR mit Laufzeiten bis März 2016; Zeitwert -262 TEUR
- Im Geschäftsjahr 2011 ist eine Wertzuschreibung gegenüber dem 31.12.2010 aus den ineffektiven Zinsswaps von TEUR 329 ergebniswirksam erfasst worden.

Per 31.12.2010 bestanden sechs Payer-Swaps in Höhe von insgesamt 27.414 TEUR zur Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt aufteilt:

- 11.852 TEUR mit Laufzeiten bis März/ April/Juni 2012; Zeitwert -414 TEUR
- 15.562 TEUR mit Laufzeiten bis März 2016; Zeitwert -295 TEUR

Im Geschäftsjahr 2010 ist eine Wertminderung gegenüber dem 31.12.2009 aus den ineffektiven Zinsswaps von 238 TEUR ergebniswirksam erfasst worden.

Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten

€T	31.12.2011	31.12.2010
Derivative Finanzinstrumente	329	238
Summe	329	238

28) Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen

Operating Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Immobilien, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen.

Folgende wesentliche Verträge bestehen zum Bilanzstichtag.

Das Gebäude Rondebeltweg 2 in 1329 Almere, Niederlande, wurde beginnend ab dem 1.7.2003 durch die Scala Agenturen B.V., Niederlande, von der Immo Almere B.V., Niederlande, angemietet. In dem Gebäude befindet sich das Großhandel Zentrallager des Konzerns. Die Mietdauer beträgt 20 Jahre, der jährliche Mietzins beläuft sich auf 950 TEUR netto. Nach Ablauf der Mietdauer besteht die Option, das Mietverhältnis um weitere zehn Jahre zu verlängern. Eine Indexanpassung des Mietzinses erfolgt jährlich, erstmalig zum 1.7.2004.

Das Versandhandel Zentrallager in Walsoorden, Walsoordenstraat 72, Niederlande, wurde im Juni 2007 von der Duiweg Investeringsmij B.V. angemietet. Der Mietvertrag begann am 15.6.2007 und wurde zum 31.7.2011 auf Grund von Nachverhandlungen vorzeitig beendet. Der neue Mietvertrag mit dem Vermieter SPEIII Rembrandt B.V. begann am 1.8.2011 und hat eine Laufzeit bis zum 31.7.2036. Die ersten zehn Monate wurden mietfrei gestellt.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund der oben genannten Operating-Leasingverhältnisse:

€T	2011	2010
Innerhalb eines Jahres	2.144	2.787
Zwischen einem und fünf Jahren	11.038	11.150
Über fünf Jahre	37.255	27.817
Summe	50.438	41.754

29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (einschließlich unkündbarer Operating-Leasingverpflichtungen) setzten sich zum 31.12.2011 wie folgt zusammen:

€T	2012	2013	2014	2015	2016 und später	Gesamt	Vorjahr Gesamt
Mieten Räume / Einrichtungen	11.882	10.783	9.395	8.215	48.123	88.398	84.232
Avalgebühren / Zinsaufwendungen	7	6	4	1	2	20	73
Dienstleistungen / Fremdarbeiten	506	11	11	0	0	528	428
Wartung/ Reinigung/ Instandhaltung	449	320	314	309	307	1.699	937
Beratungskosten	44	19	20	20	21	124	172
Übrige	250	28	26	23	21	348	1.425
Summe	13.138	11.167	9.770	8.568	48.474	91.117	87.267

Zum Bilanzstichtag bestehen Ansprüche aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen von 5.064 TEUR (Vorjahr: 6.390 TEUR).

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Untermietverhältnissen von 2.191 TEUR (Vorjahr: 2.606 TEUR) erfasst.

30) Haftungsverhältnisse

Im Konzern bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

€T	2011	2010
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.000	3.000
Summe Haftungsverhältnisse	1.000	3.000

Das Haftungsverhältnis in Höhe von 1,0 Mio. Euro endete am 3.1.2012 ohne daraus in Anspruch genommen zu werden.

Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

31) Umsatzerlöse

€T	2011	2010
Ware	122.507	166.068
Versandspesen	7.196	10.981
Onlineumsätze	5.287	6.203
Telefonmehrwertdienste	3.856	4.386
Kino	1.887	2.839
Lizenzen	1.408	981
Videokabinen	1.263	2.060
Adressvermietung	777	1.008
Spielgeräte	9	19
Übrige	4.822	3.156
Summe	149.012	197.701

33) Sonstige betriebliche Erträge

€T	2011	2010
Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen	5.196	780
Erlöse Mahnungen	2.592	6.482
Mieterträge	2.526	3.223
Ausbuchung Kundenguthaben	1.799	1.519
Erträge aus Entkonsolidierung	600	0
Zuschreibung Anlagevermögen	403	123
Kursdifferenzen	360	587
Erträge aus dem Verkauf Anlagevermögen	332	0
Übrige	1.560	1.375
Summe	15.368	14.089

32) Umsatzkosten

€T	2011	2010
Wareneinsatz	55.583	75.849
Personal	9.211	7.800
Abschreibungen	1.638	2.332
Fremdarbeiten	1.446	1.118
Porto	497	167
Sonstige Steuern	181	260
Übrige	3.323	2.930
Summe	71.879	90.456

34) Vertriebskosten

€T	2011	2010
Personal	17.580	23.463
Werbung	17.102	40.683
Raumkosten	13.164	16.088
Porto, Frachten	8.555	13.200
Forderungsverluste	6.355	5.839
Abschreibungen	3.942	4.000
Zuführung Wertberichtigung	657	7.149
Reisen	570	916
Fremdarbeiten	498	1.718
Periodenfremde und neutrale Aufwendungen	349	1.988
Übrige	2.917	2.481
Summe	71.689	117.525

35) Allgemeine Verwaltungskosten

€T	2011	2010
Personal	6.637	12.025
Rechts- und Beratungskosten	5.614	4.415
Abschreibungen	2.832	3.762
Raumkosten	2.452	3.886
Reisekosten	829	833
Kosten des Geldverkehrs	777	1.374
Instandhaltung Einrichtung und Wartung	530	597
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	519	578
Fremdarbeiten	477	597
Forderungsverluste	451	206
Mieten für Einrichtung	293	348
Übrige	2.620	2.665
Summe	24.031	31.286

36) Zinsergebnis

€T	2011	2010
Erträge aus Finanzderivaten (Zinsswaps)	328	362
Erträge aus Ausleihungen	164	270
Erträge aus Steuererstattungen	8	42
Übrige	111	120
Finanzerträge	611	794
Aufwendungen aus verzinslichen Darlehen	-2.759	-1.462
Aufwendungen aus Finanzderivaten (Zinsswaps)	-430	-689
Aufwendungen aus Pensionsrückstellungen	-184	-103
Übrige	-309	-245
Finanzierungsaufwendungen	-3.682	-2.499
Summe Zinsergebnis	-3.071	-1.705

Die Erträge aus Finanzderivaten enthalten einen positiven Sondereffekt von 314 TEUR auf Grund von Wertaufholung der Payer-Swaps gegenüber dem 31.12.2010.

37) Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

€T	2011	2010
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Erstattungen Ertragsteuern	-1.397	-774
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	622	1.553
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	79	51
	-696	830
Latente Ertragsteuern	304	6.004
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteuern	-392	6.834

Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den ausgewiesenen Steueraufwand

Der für das Mutterunternehmen anzuwendende Steuersatz beträgt 30,01 % (Vorjahr: 28,95 %) und beinhaltet die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze sowie die Körperschaftsteuer. Der anzuwendende Steuersatz in den Niederlanden von 25 % (Vorjahr: 25,5 %) beinhaltet die Ertragsteuer.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns und dem Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzt sich wie folgt zusammen. (Siehe folgende Seite)

€T	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	-8.230	-59.756
Erwarteter Steuerertrag /aufwand (30,01 % Vorjahr: 28,95 %)	2.470	17.299
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste des laufenden Jahres	-3.060	-11.104
Wertberichtigungen auf in Vorjahren aktivierte latente Steuern	0	-6.427
Steuernachzahlung Vorjahre	-79	-51
Steuererstattungen für Vorjahre	1.397	774
Effekte aus nicht steuerwirksamen Abschreibungen auf Firmenwerte und Beteiligungsansätze	0	-7.431
Effekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-25	-52
Abweichende Steuersätze im Ausland	117	-54
Übrige Effekte	-428	212
Summe der Überleitungen zum Konzernsteuerergebnis	-2.078	-24.133
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	392	-6.834

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

€T	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2011	2010	2011	2010
Latente Ertragsteuerschulden				
Rechte und Lizenzen	111	221	110	167
Transaktionskosten für Darlehen	0	77	77	-30
Übrige	8	55	47	-48
	119	353	234	89
Latente Ertragsteueransprüche				
Steuerliche Verlustvorräte	227	336	-109	-1.291
Zwischenergebniseliminierung	209	602	-393	-171
Bewertung Rückstellungen	0	0	0	-186
Firmenwert aus Ergänzungsbilanzen	0	0	0	-2.019
Bewertung der Pensionsverpflichtungen	238	262	-24	-36
Katalogkosten	0	0	0	-1.216
Marktbewertung Zinsswaps	0	0	0	-271
Buchwerte Geschäftsausstattung	0	0	0	-821
Übrige	0	12	-12	-82
	674	1.212	-538	-6.093
Latenter Ertragsteueraufwand			-304	-6.004

Der Konzern verfügt zum 31.12.2011 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 71.562 TEUR (Vorjahr: 67.638 TEUR) sowie über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 38.413 TEUR (Vorjahr: 36.533 TEUR) aus Konzerngesellschaften, für die in Höhe von 227 TEUR aktive latente Steuern abgegrenzt wurden. Die Verlustvorträge stehen in Höhe von 52.116 TEUR zeitlich unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis zur Verfügung. In Höhe von 19.446 TEUR ist die Verrechnung auf neun Jahre begrenzt.

Es lagen weder zum 31.12.2011 noch zum 31.12.2010 abzugsfähige temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen vor, für die latente Steuern gebildet wurden.

38) Personalaufwand

€T	2011	2010
Löhne und Gehälter	26.445	34.236
Gesetzliche soziale Aufwendungen	4.302	5.283
Freiwillige soziale Aufwendungen	23	31
Übrige	2.696	3.776
Summe	33.466	43.326

a. Aufteilung der Personalkosten nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

€T	2011	2010
Umsatzkosten	9.211	7.800
Vertriebskosten	17.580	23.463
Allgemeine Verwaltungskosten	6.637	12.025
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38	38
Summe	33.466	43.326

b. Anzahl Mitarbeiter nach Segmenten

€T	2011	2010
Einzelhandel	379	437
Versandhandel	198	237
Großhandel	148	200
Entertainment	55	60
Holding Service	36	41
Summe	816	975

39) Aufteilung der Abschreibungen nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

a. Planmäßige Abschreibungen

€T	2011	2010
Umsatzkosten	1.638	2.332
Vertriebskosten	3.910	3.946
Allgemeine Verwaltungskosten	2.808	2.989
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61	60
Summe	8.417	9.327

b. Außerplanmäßige Abschreibungen

€T	2011	2010
Umsatzkosten	0	0
Vertriebskosten	32	54
Allgemeine Verwaltungskosten	24	773
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	26.318
Summe	56	27.145

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen außerplanmäßigen Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 11.546 TEUR). In 2011 wurden außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 24 TEUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

40) Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge.

a. Ergebnis

€T	2011	2010
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft)	-8.029	-66.777
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	-8.029	-66.777

b. Anzahl der Aktien

€T	2011	2010
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	77.793	77.793
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	77.793	77.793

Aus der Ausgabe von Mitarbeiteraktienoptionen tritt kein Verwässerungseffekt ein, da der Ausübungspreis der Optionen den durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode signifikant übersteigt und nicht erwartet wird, dass die Optionen ausgeübt werden.

Zur Berechnung der Ergebnisse je Aktie wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien sowohl für die verwässerten als auch die unverwässerten Ergebnisse aus der obigen Tabelle übernommen.

41) Dividende

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, den im handelsrechtlichen Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzverlust der Beate Uhse AG von 63.434.457,76 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

42) Sonstige Angaben**Veröffentlichung gemäß § 21 WpHG**

Im Geschäftsjahr 2011, sowie im Januar des Geschäftsjahres 2012 gingen die folgenden Meldungen gem. § 21 WpHG bei der Gesellschaft ein.

Die **Venus Hyggelig GmbH**, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28.12.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11 % (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat.

Die **Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein**, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11 % (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11 % der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH über die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Die **Rotermund Holding AG in Nachtragsliquidation**, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.12.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 3,64 % (das entspricht 2.839.182 Stimmrechten) betragen hat.

Die **Verwaltungsgesellschaft der schleswig-holsteinischen Sparkassenorganisation GbR**, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3.1.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11 % (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11 % der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH über die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co. KG und Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH zuzurechnen.

Die **Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs GmbH**, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3.1.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11 % (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11 % der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH über die Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Die **Schleswig-Holsteinische Sparkassen-Förderungs GmbH & Co KG**, Kiel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3.1.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,11 % (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) betragen hat. 13,11 % der Stimmrechte (das entspricht 10.237.617 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Venus Hyggelig GmbH zuzurechnen.

Die **AMP Art Media Productions GmbH**, Flensburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 3.1.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Die **Equicon Aktiengesellschaft**, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4.1.2012 in Korrektur ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 29.12.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. 0 % der Stimmrechte (das entspricht 0 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Meteor ALF Beteiligungsgesellschaft mbH zuzurechnen.

Die **Meteor ALF Beteiligungsgesellschaft mbH**, Flensburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4.1.2012 in Korrektur ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 29.12.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Herr **Edouard A. Stöckli**, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9.1.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 11.3.2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,91 % (das entspricht 3.830.558 Stimmrechten) betragen hat. 3,96 % der Stimmrechte (das entspricht 3.089.891 Stimmrechten) sind Herrn Stöckli gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der AMP Art Media Productions GmbH zuzurechnen.

Herr **Edouard A. Stöckli**, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4.1.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,47 % (das entspricht 367.667 Stimmrechten) betragen hat.

Die **Venus Hyggelig GmbH**, Kiel, Deutschland, teilte uns unter Bezug auf die Stimmrechtsmitteilungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG vom 28. und 29.12.2011 und 3.1.2012 auch im Namen aller weiteren in diesen Stimmrechtsmitteilungen genannten Unternehmen gemäß § 27a Abs. 1 WpHG am 9.1.2012 mit

- I. hinsichtlich der mit dem Erwerb von 10.237.617 Stimmrechten bzw. 13,11 % der Stimmrechte verfolgten Ziele, dass
 1. die Investition nicht der Umsetzung strategischer Ziele, sondern der Erzielung von Handelsgewinnen diene,
 2. die Meldepflichtigen nicht beabsichtigten, innerhalb der nächsten 12 Monate weitere Stimmrechte durch Erwerb oder auf sonstige Weise zu erlangen,
 3. die Meldepflichtigen keine Einflussnahme auf die Besetzung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen der Emittentin anstreben und
 4. die Meldepflichtigen auch keine wesentliche Änderung der Kapitalstruktur der Gesellschaft, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Eigen- und Fremdfinanzierung und die Dividendenpolitik anstreben

sowie

- II. hinsichtlich der Herkunft der verwendeten Mittel, dass der Erwerb der Stimmrechte durch Eigenmittel und nicht durch Fremdmittel finanziert worden sei.

Herr **Reuben Rotermund**, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.1.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, am 23.12.2011 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 3,64 % betragen hat. Diese Herrn Reuben Rotermund nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihm kontrollierte Unternehmen Rotermund Holding AG, Vaduz (Liechtenstein) gehalten.

In Vorjahren eingegangene Meldungen bestehender Beteiligungen:

Herr Pawel Siarkiewicz, Polen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.3.2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 14.03.2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,52 % (das entspricht 2.500.000 Stimmrechten) beträgt.

Die Consipio Holding B.V. Walsoorden, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.3.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 14.3.2008 durch Aktien die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 29,88 % (das entspricht 21.213.012 Stimmrechten) beträgt.

Die Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München (heute: UniCredit Bank AG), hat uns am 14.7.2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München, an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, am 10.7.2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,8361 % (das entspricht 6.982.101 Stimmrechten aus Stammaktien) beträgt.

Die UniCredit S.p.A., Rom, Italien, hat uns am 14.7.2008 gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG wie folgt mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UniCredit S.p.A., Rom, Italien, an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, am 10.7.2008 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und 9,8361 % (das entspricht 6.982.101 Stimmrechten aus Stammaktien) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der UniCredit S.p.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft (heute: Uni Credit Bank AG), München, zugerechnet.

In Folge der am 11.3.2009 durchgeführten Kapitalerhöhung haben sich die vorgenannten prozentualen Beteiligungen ggfs. entsprechend geändert.

Die Global Vastgoed B.V., 4004 JV Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.10.2009 (Korrektur der Meldungen vom 6. April) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11.3.2009 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) beträgt.

Die W.J.M. Kroes Holding B.V., Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.10.2009 (Korrektur der Meldungen vom 29.5.2009) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11.3.2009 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) der W.J.M. Kroes Holding B.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihr zugerechnete Stimmrechte werden von der folgenden, von ihr kontrollierten Gesellschaft gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG 3 % oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V.

Die Th. B. H. Ruzette Holding B.V., Tiel, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.10.2009 (Korrektur der Meldungen vom 29.5.2009) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11.3.2009 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) der Th. B. H. Ruzette Holding B.V. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihr zugerechnete Stimmrechte werden von der folgenden, von ihr kontrollierten Gesellschaft gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG 3 % oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V.

Herr Walter Johannes Maria Kroes, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.10.2009 (Korrektur der Meldungen vom 21.7.2009) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11.3.2009 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden ihm 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihm zugerechnete Stimmrechte werden von den folgenden, von ihm kontrollierten Gesellschaften gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG 3 % oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V., W.J.M. Kroes Holding B.V.

Herr Theodorus Bernardus Henricus Ruzette, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.10.2009 (Korrektur der Meldungen vom 21.7.2009) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 11.3.2009 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) beträgt. Von diesen Stimmrechten werden ihm 9,08745 % (7.095.000 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Ihm zugerechnete Stimmrechte werden von den folgenden, von ihm kontrollierten Gesellschaften gehalten, deren Stimmrechtsanteile an der Beate Uhse AG 3 % oder mehr betragen: Global Vastgoed B.V., Th.B.H. Ruzette Holding B.V.

43) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen IAS 24

a. Personen in Schlüsselpositionen

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Angaben zu den Organen“.

b. Tochterunternehmen

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes am Ende dieses Anhangs.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahe stehende Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

c. Assoziierte Unternehmen

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes am Ende dieses Anhangs.

d. Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Bezüglich der Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern verweisen wir auf die Ausführungen zu ‚Veröffentlichungen gemäß § 21 WpHG‘.

Über folgende angabepflichtige Geschäfte ist zu berichten:

e. Transaktionen mit Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

An der Immo Almere B.V., Walsoorden, Niederlande, ist die Summa Finance B.V., Niederlande, mit 100 % beteiligt. Alle Anteile an der Summa Finance B.V. wiederum werden von der Summa N.V., Belgien, gehalten. Gesellschafter dieses Unternehmens ist die Familie Cok. Zwischen der Immo Almere B.V. und der Scala Agenturen B.V., Amsterdam, Niederlande, wurde ab dem 1.7.2003 ein Mietvertrag bezüglich eines Logistik-Zentrums in Almere, Niederlande, zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1.283 TEUR (Vorjahr 1.060 TEUR). Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Aus diesem Mietvertrag bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 14.755 TEUR.

Die Summa Vastgoed, eine 100 %ige Tochter der Summa Finance B.V., Niederlande, ist Vermieter von 11 Filialgeschäften der Beate Uhse Retail Holding, B.V., Niederlande. Sämtliche Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete aus diesen Verträgen belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 500 TEUR (Vorjahr: 1.249 TEUR). Aus diesen Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 702 TEUR. Es bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 37 TEUR zum Bilanzstichtag.

Die Summa Finance B.V., Niederlande, hält 67 % der Anteile an der Mohist B.V., Niederlande. Die Mohist B.V. hat der Beate Uhse B.V. Niederlande zu marktüblichen Bedingungen für Personalüberlassung 515 TEUR berechnet (Vorjahr 550 TEUR). Aus der Personalüberlassung bestanden zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 117 TEUR.

Die Consipio Holding B.V., Walsoorden, Niederlande, ist mit 27,2 % an der Beate Uhse AG beteiligt. Für Personalüberlassung wurden von der Consipio Holding B.V. im Geschäftsjahr 2011 18 TEUR (Vorjahr 50 TEUR) an die Pabo B.V. berechnet. Desweiteren erfolgte eine Berechnung von Personalüberlassung an die Scala B.V., Niederlande, in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr 0). Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag.

Die Consipio Holding B.V., Walsoorden, Niederlande, ist mit 27,2 % an der Beate Uhse AG beteiligt und hält 100 % der Anteile an der Bocca B.V., Niederlande. Die Bocca B.V. ist Eigentümer von ca. 52.000 Adressen von Privatkunden in Polen. Mit Lizenzvertrag vom 2.8.2010 wurde der Pabo B.V., Niederlande, das Recht zur Nutzung dieser Adressen übertragen. Vor der ersten Nutzung hat die Pabo B.V. der Bocca B.V. eine einmalige Gebühr von 600 TEUR zu zahlen. Die gesamte Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre mit einer jährlichen Lizenzgebühr von 350 TEUR. Der Pabo B.V. wurde eine Kaufoption für diese Adressen eingeräumt. Der Kaufpreis dieser Option beträgt 100 TEUR und ist in der Zeit vom 1.4.2015 bis 1.10.2015 ausübbar. Des Weiteren hat die Bocca B.V. der Scala B.V., Niederlande, 100 Kundenadressen per Lizenzvereinbarung überlassen. Für die Nutzung ist eine einmalige Gebühr von 250 TEUR vereinbart. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Lizenzgebühr beträgt 15 % vom erzielten Umsatz mit diesen Adressen. Es wird erwartet, dass ein Jahresumsatz von 6,0 Mio. Euro erreicht wird, was einer jährlichen Lizenzgebühr von 900 TEUR entspricht. Für die ersten drei Jahre ist eine Mindestlizenz von 100 TEUR pro Jahr vereinbart. Diese Lizenzzahlung wird mit der Einmalzahlung von 250 TEUR verrechnet. Der Scala B.V. wurde eine Kaufoption über den Adressbestand eingeräumt. Vom 1.2.2015 bis 1.8.2015 kann diese mit einer Zahlung von 100 TEUR ausgeübt werden. Alle genannten Beträge sind Nettobeträge. Die Lizenzzahlungen im Geschäftsjahr 2011 betragen 469 TEUR. Die Verpflichtungen aus diesen Verträgen betragen zum Bilanzstichtag 2.387 TEUR brutto. Die vereinbarten Konditionen entsprachen marktüblichen Bedingungen.

Erwin Cok, Geschäftsführer im Einzelhandel Niederlande, ist 100 %iger Eigentümer der Devitrade Managementdiensten, Belgien. Für Managementleistung wurden im Geschäftsjahr dem Einzelhandel Niederlande 95 TEUR (Vorjahr 147 TEUR), und dem Versandhandel Niederlande 95 TEUR (Vorjahr 41 TEUR) berechnet. Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Die vereinbarten Konditionen entsprachen marktüblichen Bedingungen.

Mit Vertrag vom 15.3.2011 verkaufte die Beate Uhse AG ihre 80 % Beteiligung an der Kondomeriet A/S, Norwegen. Das Unternehmen ist im Einzelhandel in Norwegen mit 9 Filialen (4 eigene, 5 Lizenzgeschäfte) und im e-Commerce aktiv. 2010 erzielte die Kondomeriet A.S. einen Umsatz von 8,2 Mio. Euro. Käufer der norwegischen Gesellschaft ist die Consipio Holding B.V., Niederlande. Der Kaufpreis belief sich auf 3,0 Mio. Euro. Im Rahmen des Vertrags vereinbarte die Beate Uhse AG die Möglichkeit zum sofortigen Rückwerb der Gesellschaftsanteile in einem

Zeitraum bis zum 1.1.2017. Die Consipio Holding B.V. hält eine Put-Option mit dem Recht, die Gesellschaftsanteile im Zeitfenster vom 1.7.2013 bis zum 1.1.2017 an die Beate Uhse AG zu verkaufen. Aufgrund der vereinbarten Option zum Rückwerb der Anteile bei gleichzeitig bestehender Put-Option für die Consipio Holding B.V. kommt es zu keiner Entkonsolidierung der Kondomeriet A/S so dass diese weiter in den Konsolidierungskreis des Beate Uhse Konzerns einbezogen wird.

Ebenfalls verkaufte die Beate Uhse AG im Rahmen der Entschuldung die verlustbehaftete Sandereijn B.V. mit Vertrag 24.1.2011. Zu der niederländischen Einzelhandelskette gehörten zum Verkaufszeitpunkt zehn Filialen. 2010 erwirtschaftete die Sandereijn B.V. 3,6 Mio. Euro Umsatz und einen operativen Verlust (EBIT) von 0,4 Mio. Euro. Käufer der niederländischen Gesellschaft ist die Bocca B.V., eine Tochtergesellschaft der Consipio B.V., der Kaufpreis betrug 0,9 Mio. Euro. Darüber hinaus sehen die vertraglichen Regelungen Einkaufsverpflichtungen der Sandereijn B.V. gegenüber dem Beate Uhse Konzern in Höhe von 80 % des jährlichen Wareneinsatzes vor.

Die Consipio Holding B. V., Walsoorden, Niederlande, ist mit 27,2 % an der Beate Uhse AG beteiligt.

Ende April 2011 wurde die Neufinanzierung des Teilkonzerns Deutschland umgesetzt. Dazu gehörte auch die Vollablösung der Deutsche Postbank AG mit einem restlichen Kreditvolumen von rd. 6,6 Mio. Euro. Um eine fristgerechte Vollablösung als Teil der Neufinanzierung zu erreichen, erwarb die Consipio Holding B.V. mit Kaufvertrag vom 14./18.4.2011 die Kreditforderung der Postbank gegen die Beate Uhse AG. Der Kaufpreis belief sich unter Erhalt eines Verzichts seitens der Postbank (Haircut) auf rd. 6,1 Mio. Euro. Die Consipio Holding B.V. reichte einen Teil dieses Haircuts an die Beate Uhse AG weiter. Die danach offenen Kaufpreisforderungen in Höhe von 6,4 Mio. Euro wurden seitens der Beate Uhse AG nahezu vollständig im zweiten Quartal 2011 getilgt. Die Ablösung erfolgte durch den Verkauf des norwegischen Einzelhandels Kondomeriet A/S mit 3,0 Mio. Euro an die Consipio Holding B.V. durch Aufrechnung sowie durch den Verkauf von Versandhandelsforderungen (1,2 Mio. Euro) und einer Sondertilgung der tmc Content Group AG an die Beate Uhse AG. Die danach verbleibenden 167 TEUR wurden im August 2011 getilgt.

Die more4media GmbH, Hamburg, gehört zu 100 % Herrn Sören Müller, Vorstand der Beate Uhse AG. Die more4media GmbH hat im Geschäftsjahr 2011 der Beate Uhse AG die Vorstandsvergütung von Herrn Müller in Höhe von 144 TEUR berechnet.

Theodorus B.H. Ruzette, Mitglied des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG und Inhaber der Th.B.H. Ruzette Holding B.V., Niederlande, hat der Scala Agenturen B.V. ein Darlehen in Höhe von 300 TEUR gewährt. Die Auszahlung erfolgte am 7.11.2011, die Rückzahlung soll am 31.5.2012 erfolgen. Die Darlehenszinsen belaufen sich auf 12 % p.a..

f. Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Die Beate Uhse AG hat sich für einen von der tmc Content Group AG bei der Nord- Ostsee Sparkasse aufgenommenen Kredit von 1.000 TEUR ohne zeitliche Begrenzung verbürgt. Zum 3.1.2012 endete diese Bürgschaft.

Ferner besteht per 31.12.2011 eine Darlehensforderung über 2.291 TEUR gegenüber der tmc Content Group AG. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt quartalsweise mit einem Zinssatz von 6 % p.a. Die Zinszahlung von 231 TEUR war zum Bilanzstichtag noch ausstehend. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses betrug der Darlehensstand 1.141 TEUR.

44) Angaben zu den Organen

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten an:

Serge van der Hoof	Vorstand Operatives Geschäft B2B Finanzvorstand Vorstandsvorsitzender
Sören Müller	Vorstand B2C Versand, Einzelhandel und e-Commerce sowie Online Media

Die im Geschäftsjahr 2011 gezahlten Vorstandsbezüge des Herrn Serge van der Hoof betrugen 168 TEUR. Erfolgsbezogene Vergütungen für das Geschäftsjahr 2011 wurden nicht gezahlt. Nebenleistungen erhielt Herr van der Hoof in Form eines Dienstwagens sowie Spesenvergütungen (Sachbezugswert 2,4 TEUR).

Die im Geschäftsjahr 2011 gezahlten Vorstandsbezüge des Herrn Sören Müller betrugen 144 TEUR. Nebenleistungen oder erfolgsbezogene Vergütungen wurden nicht gezahlt.

Für frühere Organmitglieder der Beate Uhse AG bestehen Pensionsrückstellungen von 1.132 TEUR (Vorjahr: 1.140 TEUR). Die Pensionsbezüge dieser Organmitglieder betrugen für das Geschäftsjahr 2011 98 TEUR (Vorjahr: 97 TEUR).

Der Aufsichtsrat wurde von folgenden Mitgliedern besetzt:

Gerard Philippus Cok	Knokke-Heist, Belgien Unternehmensberater Vorsitzender des Aufsichtsrats
Andreas Bartmann	Hamburg Geschäftsführer Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechart GmbH Mitglied des Audit Committees
Prof. Martin Weigel	Hamburg Vorstandsvorsitzender der GLC Glücksburg Consulting AG, Hamburg Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Audit Committees (bis zum 31.3.2011)
Gelmer Westra	Egmond aan den Hoef, Niederlande Steuerberater Mitglied des Audit Committees (Vorsitzender seit dem 16.5.2011)
Theodorus B.H. Ruzette	Wijchen (Niederlande) Präsident des Verwaltungsrats der tmc Content Group AG, Baar, Schweiz
Kerstin Klippert	Flensburg Leiterin der Online-Produktion der Beate Uhse new medi@ GmbH Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats seit dem 22.8.2011
Udo H. Bensing	Hamburg Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Geschäftsführer Taxon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft seit 22.8.2011 Mitglied des Audit Committees

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG arbeitet seit dem 10.9.2010 ausschließlich mit dem Audit Committee als qualifiziertem Ausschuss. Aufgrund der geringen Anzahl an Aufsichtsratsmitgliedern (sechs Personen) hat sich der Aufsichtsrat entschieden, alle Sachthemen im gesamten Gremium zu erarbeiten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind Mitglieder in folgenden weiteren Aufsichtsräten:

Gerard Philippus Cok	Mitglied des Aufsichtsrats der Accentis NV, Ieper, Belgien
	Mitglied des Aufsichtsrats der Xeikon NV, Eede, Niederlande
Th. B. H. Ruzette	Präsident des Verwaltungsrats tmc Content Group AG, Baar, Schweiz

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche feste Vergütung von 7,5 TEUR. Als variabler Bestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 TEUR pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitglieds. Aufsichtsratsmitglieder, die Mitglieder im Audit Committee sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von 7,5 TEUR, der Ausschussvorsitzende 11,25 TEUR.

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2011 betragen 69,7 TEUR. Ein variabler Bestandteil wurde nicht gezahlt. Es erhielten der Aufsichtsratsvorsitzende 11,3 TEUR, die Stellvertreter 13,3 TEUR, alle übrigen Aufsichtsratsmitglieder zusammen 45,1 TEUR.

45) Entschereklärung gem. § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 2.3.2011 und eine aktualisierte Erklärung am 16.5.2011 abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht worden.

46) Honorare des Abschlussprüfers

Der Honoraraufwand für das Geschäftsjahr 2011 für den Abschlussprüfer der Beate Uhse AG, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beläuft sich auf 191 TEUR und betrifft in Höhe von 135 TEUR Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Konzern- und Einzelabschlussprüfung.

56 TEUR entfielen auf sonstige Beratungskosten.

47) Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch:

- Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg
- Versa Distanzhandel GmbH, Flensburg
- Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg
- Lebenslust Retail GmbH (vormals: Mae B. GmbH), Flensburg
- Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg

Flensburg, den 30. März 2012

Serge van der Hoof (CEO, Vorstandssprecher)	Sören Müller (COO)
--	-----------------------

Segmentberichterstattung Konzern 2011 / 2010

Segmentdaten nach Vertriebswegen €T	Einzelhandel		Versandhandel		Großhandel		Entertainment		Holding Service		Konsolidierung		Konzernwert	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse	48.294	57.966	62.867	89.401	45.804	61.515	10.800	12.602	1	2	-18.754	-23.785	149.012	197.701
-davon mit Dritten	47.468	57.164	62.832	88.930	29.504	41.004	9.208	10.603	0	0	0	0	149.012	197.701
-davon mit Konzerngesellschaften	826	802	35	471	16.300	20.511	1.592	1.999	1	2	-18.754	-23.785	0	0
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-276	-257	-1.530	-1.031	-1.812	-2.011	-144	-161	-68	-225	0	0	-3.830	-3.685
Abschreibungen auf Sachanlagen	-2.041	-2.799	-642	-1.180	-1.279	-1.382	-91	-104	-183	-178	0	0	-4.236	-5.643
außerplanmäßige Abschreibungen	-351	-7.065	0	-4	-32	-10.441	0	1.757	0	154	0	0	-383	-15.599
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-24	-54	0	0	0	-8	0	0	0	-11.484	0	0	-24	-11.546
Zinsergebnis	-784	-1.162	-468	-731	-913	-1.459	335	160	-1.241	1.485	0	2	-3.071	-1.705
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.512	-3.319	0	0	-1.512	-3.319
EBT *	-2.665	-12.007	3.143	-10.431	-4.454	-22.636	1.620	409	-4.806	-15.091	-1.068	0	-8.230	-59.756
Ertragsteuern	-502	-1.540	1.241	-2.296	-171	111	-158	-1.740	-18	-1.369	0	0	392	-6.834
Jahresergebnis *	-3.167	-13.547	4.384	-12.727	-4.625	-22.525	1.462	-1.331	-4.824	-16.460	-1.068	0	-7.838	-66.590
Vermögen (ohne assoziierte Unternehmen und Steueransprüche)	28.087	27.022	34.052	44.351	36.544	48.447	9.531	13.478	138.143	189.175	-160.223	-209.587	86.134	112.886
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	7.288	8.800	0	0	7.288	8.800
Investitionen in das langfristige Vermögen	2.078	1.064	800	3.584	1.009	3.635	222	38	100	104	0	0	4.209	8.425
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	23	169	1	6.487	91	35	1.069	155	678	28.003	-1.719	-31.817	143	3.032
Schulden (ohne Steuerschulden)	25.536	31.217	33.509	48.073	35.224	42.421	2.549	5.055	42.676	54.238	-75.461	-94.899	64.033	86.105

*ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen

Segmentberichterstattung Konzern 2011 / 2010

Segmentdaten nach geographischen Regionen €T	Deutschland		Niederlande		Frankreich		übriges Europa		Konsolidierung		Konzernwert	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse	52.021	72.343	69.515	84.969	21.486	30.449	24.744	33.725	-18.754	-23.785	149.012	197.701
-davon mit Dritten	50.878	70.964	52.029	62.741	21.486	30.449	24.619	33.547	0	0	149.012	197.701
-davon mit Konzerngesellschaften	1.143	1.379	17.486	22.228	0	0	125	178	-18.754	-23.785	0	0
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-206	-419	-3.431	-2.876	-50	0	-143	-390	0	0	-3.830	-3.685
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.552	-2.094	-2.027	-2.803	-98	-218	-559	-528	0	0	-4.236	-5.643
außerplanmäßige Abschreibungen	-32	-1.474	-351	-11.106	0	-4	0	-3.015	0	0	-383	-15.599
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-11.484	-24	-54	0	0	0	-8	0	0	-24	-11.546
Zinsergebnis	-1.529	-690	-1.383	-807	4	-56	-163	-154	0	2	-3.071	-1.705
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-1.512	-3.319	0	0	0	0	0	0	0	0	-1.512	-3.319
EBT *	-3.723	-22.895	-6.611	-38.075	491	1.835	2.681	-621	-1.068	0	-8.230	-59.756
Ertragsteuern	-217	-5.296	-94	-84	1.239	-566	-536	-888	0	0	392	-6.834
Jahresergebnis *	-3.940	-28.191	-6.705	-38.159	1.730	1.269	2.145	-1.509	-1.068	0	-7.838	-66.590
Vermögen (ohne assoziierte Unternehmen und Steueransprüche)	126.791	149.161	103.421	151.873	2.182	4.261	13.963	17.178	-160.223	-209.587	86.134	112.886
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	7.288	8.800	0	0	0	0	0	0	0	0	7.288	8.800
Investitionen in das langfristige Vermögen	1.264	468	2.678	7.123	35	269	232	565	0	0	4.209	8.425
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	650	16.483	1.212	18.326	0	40	0	0	-1.719	-31.817	143	3.032
Schulden (ohne Steuerschulden)	43.072	59.980	78.223	102.551	2.056	-265	16.143	18.738	-75.461	-94.899	64.033	86.105

*ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen

Anteilsbesitz Beate Uhse Aktiengesellschaft

Name, Sitz	Anteil %	Eigenkapital 31.12.2011 TEUR	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2011 TEUR
Direkte Beteiligungen			
Beate Uhse BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	30.131	-5.559
Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg	100,00	2.115	-2.444 ²⁾
Beate Uhse Franchise GmbH & Co. KG, Flensburg	100,00	3.178	-14 ³⁾
Beate Uhse Grundstücksgesellschaft bR, Flensburg	100,00	0	129 ⁴⁾
Beate Uhse Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Flensburg	100,00	43	1
Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg	100,00	5.027	82 ²⁾
BU Ladies Night GmbH, Flensburg	100,00	-349	-139
BU production Kft., Börcs (Ungarn)	100,00	-649 ¹⁾	-650
KONDOMERIET AS, Kolbotn (Norwegen)	80,00	2.833 ¹⁾	1.057 ¹⁴⁾
Lebenslust Retail GmbH, Flensburg (vormals: Mae B. GmbH, Flensburg)	100,00	13	-52 ²⁾
MJP Medien- Produktions- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Eschenburg	60,00	227	80 ⁵⁾
Scala Beteiligungs GmbH, Flensburg	100,00	71	3
tmc Content Group AG, Baar (Schweiz)	26,83	2.249 ⁶⁾	-3.329 ⁶⁾
Versa Distanzhandel GmbH, Flensburg	100,00	3.580	1.096 ²⁾
Indirekte Beteiligungen über Beate Uhse BV			
B.U. BVBA, Brüssel (Belgien)	100,00	-1.877	0 ⁷⁾
Global Distributors Netherlands BV, Tiel (Niederlande)	100,00	-294	-27
Global Internet BV, Tiel (Niederlande)	100,00	172	-12
Global Novelties BV, Tiel (Niederlande)	100,00	-19	-17
Ladies Night Deutschland BV, Tiel (Niederlande)	100,00	-38	-4
The Golden Meteor BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	-839	3
V.U.H. Video Holland BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	-861	3
Teilkonzern Beate Uhse Retail Holding BV (über Beate Uhse BV)			
Adam & Eve SASU, Tourcoing (Frankreich)	100,00	-175	-27
Beate Uhse Ltd., Birmingham (Großbritannien)	100,00	-1.062 ¹⁾	18
Beate Uhse Retail Holding BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	711	-1.053
Christine le Duc BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	3.293	-218
Christine le Duc Franchise BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	-198	-34
Gezed BV, Amsterdam (Niederlande)	100,00	2.418	-338
Retail Belgie BVBA, Brügge (Belgien)	100,00	-422	-55 ⁸⁾
RT BVBA, Brüssel (Belgien)	100,00	-383	-141 ⁸⁾
Teilkonzern Gezed Holding BV (über Beate Uhse BV)			
Adult Video Netherlands Productions BV, Almere (Niederlande)	100,00	-2.937	-610
Gezed Holding BV, Amsterdam (Niederlande)	100,00	12.934	-4.421
Scala Agenturen BV, Almere (Niederlande)	100,00	16.613	-3.435
Scala Agenturen UK Ltd., Birmingham (Großbritannien)	100,00	464 ¹⁾	-75

Name, Sitz	Anteil %	Eigenkapital 31.12.2011 TEUR	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag 2011 TEUR
Teilkonzern Scandinavia AB (über Teilkonzern Gezed Holding BV)			
Beate Uhse OY, Helsinki (Finnland)	100,00	7 ¹⁾	0
Beate Uhse Scandinavia AB, Täby (Schweden)	99,97	-5.752 ¹⁾	6
Teilkonzern Pabo BV (über Beate Uhse BV)			
Adam & Eve Spain BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	-72	1
Beate Uhse Poland BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	-522	-262
Beate Uhse United Kingdom BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	-5.950	-523
Beate Uhse Versandhandelsgesellschaft mbH, Innsbruck (Österreich)	100,00	2.188	161
Calston Industries Inc., Toronto (Kanada)	38,00	272 ⁹⁾	-150 ⁹⁾
Pabo BV, Hulst (Niederlande)	100,00	-2.374	-492
Pabo BVBA, Kieldrecht (Belgien)	100,00	3.373	1.100 ¹⁰⁾
Pabo Holding BV, Hulst (Niederlande)	100,00	-2.753	467
Pabo Services SARL, Tourcoing (Frankreich)	100,00	454	4
Pabo SASU, Tourcoing (Frankreich)	100,00	137	333
über Beate Uhse Einzelhandels GmbH			
Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg	100,00	25	-71 ¹¹⁾
Beate Uhse Italia GmbH, Bozen (Italien)	50,00	266	-15
Erotic Delite AG, Haag (Schweiz)	100,00	-942 ¹⁾	-232
über Beate Uhse new medi@ GmbH			
Arena Online-Service GmbH, Flensburg	100,00	107	5
Beate Uhse New Media AS, Oslo (Norwegen)	100,00	-40 ¹⁾	-10 ¹⁴⁾
COM VTX Multi Media BV, Rotterdam (Niederlande)	100,00	675	276
D.N.I. Dutch Net Info BV, Rotterdam (Niederlande)	100,00	109	34
EXITEC GmbH, Flensburg	100,00	1.258	1.109 ¹²⁾
M.O.S. Media Online Services BV, Hoorn (Niederlande)	100,00	444	40
über Scala Großhandel GmbH & Co. KG			
Lebenslust GmbH, Köln	78,91	-965	-63
Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH, Wiesbaden	100,00	307	221 ¹³⁾
ZBF Zeitschrift- Buch- und Film Vertriebs GmbH, Wiesbaden	100,00	-5.547	-296

1) Umrechnung zu historischen Kursen

2) Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse Aktiengesellschaft

3) Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme der Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH

4) 99,5 % der Anteile werden direkt von der Beate Uhse Aktiengesellschaft und 0,5 % von der Beate Uhse Grundstücksverwaltungsgesell. mbH gehalten.

5) Es handelt sich um Angaben aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2010. Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 lag nicht vor.

6) Es handelt sich um Angaben aus dem vorläufigen Jahresabschluss zum 31.12.2011 in TCHF.

7) 50 % der Anteile werden von der The Golden Meteor BV und 50 % von der V.U.H. Video Holland BV gehalten.

8) 99,5 % der Anteile werden von der Beate Uhse Retail Holding BV und 0,5 % von der Beate Uhse BV gehalten.

9) Es handelt sich um Angaben aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2010 in TCAD. Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 lag nicht vor.

10) 99,9 % der Anteile werden von der Pabo Holding BV und 0,1 % von der Beate Uhse BV gehalten.

11) Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse Einzelhandels GmbH

12) Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse new medi@ GmbH

13) Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme durch die Beate Uhse Franchise GmbH & Co. KG

14) Auf Grund Optionsvereinbarung im Verkaufsvertrag wurde die Gesellschaft vollkonsolidiert.

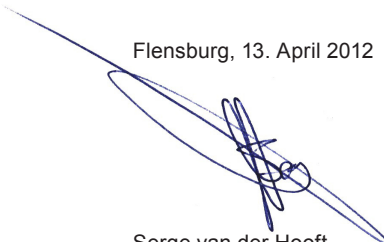
Bilanzzeit

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Flensburg, 13. April 2012



Serge van der Hooft



Sören Müller

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den von der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt Gesamtrisiko des Lageberichts hin, wonach die Fortführung der Unternehmenstätigkeit davon abhängt, dass die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich zu Ende gebracht und die darauf aufbauenden Umsatz- und Ergebnisziele realisiert werden können sowie durch die Neufinanzierung des Konzerns die Zahlungsfähigkeit wie vorgesehen aufrecht erhalten werden kann. Sollten die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die daraus erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse in einem Umfang unterschritten werden, der nicht durch weitere liquiditätsfreisetzende Maßnahmen kompensiert werden kann, die Umfinanzierung der Darlehen der ING Bank nicht wie vorgesehen durchgeführt werden können oder die ING Bank eine Kündigung oder Kürzung der gewährten Kreditlinien vornehmen, würde die Zahlungsfähigkeit und somit auch der Fortbestand der Beate Uhse AG und des Konzerns von Zugeständnissen der Fremdkapitalgeber oder der Zuführung weiteren Eigen- oder Fremdkapitals abhängen.“

Hamburg, 13. April 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Tuchen
Wirtschaftsprüfer

Bilanz Beate Uhse AG 2011 / 2010

Aktiva (€T)	2011	2010
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	105	169
Sachanlagen	626	686
Finanzanlagen	107.312	112.000
	108.043	112.855
Umlaufvermögen		
Vorräte	3	6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.060	5.307
Liquide Mittel	303	235
	4.366	5.548
Rechnungsabgrenzungsposten	15	19
Bilanzsumme	112.424	118.422

Passiva (€T)	2011	2010
Eigenkapital		
Grundkapital	78.075	78.075
Nennbetrag eigene Anteile	-280	-280
Kapitalrücklage	67.759	67.759
Bilanzverlust	-63.435	-59.138
	82.119	86.416
Rückstellungen	5.680	5.844
Verbindlichkeiten	24.625	26.162
Bilanzsumme	112.424	118.422

Gewinn- und Verlustrechnung Beate Uhse AG

€T	2011	2010
Umsatzerlöse	598	803
Sonstige betriebliche Erträge	2.426	1.089
Personalaufwand	-1.859	-2.079
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-173	-325
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.188	-8.225
Beteiligungsergebnis	-2.168	-37.313
Zinsergebnis	-894	135
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.258	-45.915
Außerordentliche Aufwendungen	0	-424
Steuern vom Einkommen / Ertrag	-24	-67
Sonstige Steuern	-15	-2
Jahresergebnis	-4.297	-46.408
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-59.138	-13.009
Verrechnung der Rücklage für eigene Anteile	0	279
Bilanzgewinn	-63.435	-59.138

Mehrjahresübersicht 2000 bis 2011

Mio.EUR		2000	2001	2002	2003	2004 *	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Umsatzerlöse		163,5	222,8	244,5	265,6	273,1	284,8	270,9	268,0	252,9	230,7	197,7	149,0
Ertragslage													
EBITDA		21,0	21,3	30,2	31,5	26,8	32,0	24,4	15,7	19,0	13,1	-21,0	3,3
EBIT		13,9	10,6	20,3	21,5	17,9	22,7	14,8	-4,4	7,1	2,7	-59,0	-5,2
EBT		13,0	8,7	17,2	19,3	15,6	20,4	12,0	-7,9	3,1	-0,1	-60,7	-8,2
Jahresergebnis		9,6	2,2	9,5	9,9	8,7	14,4	10,0	-13,2	2,3	1,9	-67,6	-7,8
Weitere Ertragskennziffern													
Umsatzrendite nach Steuern	%	5,9	1,0	3,9	3,7	3,2	5,0	3,7	-4,9	0,9	0,8	-34,2	-5,3
Finanzlage und Dividende													
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		10,4	12,8	21,4	20,3	8,6	24,3	16,9	13,4	8,7	13,3	6,4	14,7
Flüssige Mittel		8,2	14,8	13,9	8,3	9,2	6,8	6,4	7,4	5,6	7,3	4,6	4,8
Abschreibungen		7,1	10,7	9,9	10,1	9,1	9,5	9,7	20,1	20,1	10,4	38,0	8,5
Vermögen und Kapital													
Bilanzsumme		132,0	169,4	169,1	181,2	187,2	189,7	222,9	183,4	176,4	183,6	124,0	94,1
Eigenkapital		63,9	60,3	64,6	67,8	67,8	83,6	84,5	66,4	94,6	100,8	33,6	25,8
Eigenkapitalquote	%	48,4	35,6	38,2	37,4	36,2	44,1	37,9	36,2	53,6	54,9	27,1	27,4
Langfristige Vermögenswerte		-	-	-	-	105,7	111,6	142,3	106,0	92,2	94,8	57,2	48,5
Kurzfristige Vermögenswerte		-	-	-	-	81,6	78,0	80,6	77,4	83,4	88,8	66,8	45,6
Aufwendungen													
Umsatzkosten		-	-	-	-	110,9	109,1	107,6	116,7	105,4	97,3	90,5	71,9
Vertriebskosten		-	-	-	-	130,4	142,6	142,4	136,4	129,6	114,3	117,5	71,7
Sonstiges													
Mitarbeiter (FTEs ab 2009)	absolut	905	1.173	1.251	1.344	1.477	1.523	1.458	1.414	1.301	1.048	975	816
Dividende je Aktie	EUR	0,14	0,00	0,10	0,10	0,00	0,14	0,10	-	-	-	-	-
Cash Flow je Aktie	EUR	0,36	0,27	0,41	0,43	0,34	0,49	0,43	0,13	0,13	0,15	-0,34	0,00
Kurs zum 31. Dezember	EUR	14,00	11,98	11,35	13,25	10,48	6,10	4,04	1,82	0,59	0,65	0,36	0,27
Höchstkurs des Jahres	EUR	20,03	14,34	12,00	13,43	13,02	10,37	6,95	5,80	2,03	0,87	0,75	0,45
Tiefstkurs des Jahres	EUR	11,00	8,10	8,65	8,90	10,05	5,80	4,00	1,79	0,58	0,42	0,34	0,26
Aktien im Umlauf zum Jahresende	absolut	46.962.988	46.729.692	47.018.072	46.492.614	47.042.201	47.042.292	47.042.381	47.042.425	70.703.475	78.074.696	78.074.696	78.074.696
Marktkapitalisierung zum Jahresende		577,5	563,7	534,8	623,0	495,0	288,7	191,2	85,6	27,8	50,8	35,9	21,1

* ab 2004 IFRS

Beate Uhse AG Finanzkalender 2012

Datum	Ereignis
Montag, 30. April 2012	Geschäftsbericht 2012
Dienstag, 15. Mai 2012	3-Monatsbericht 2012
Mittwoch, 15. August 2012	6-Monatsbericht 2012
Montag, 20. August 2012	Hauptversammlung 2012
Donnerstag, 15. November 2012	9-Monatsbericht 2012

Kontakt

Beate Uhse AG

Investor Relations
Jürgen Schulz / Birte Oldenburg
Gutenbergstraße 12
24941 Flensburg

Telefon: +49 (0)461 99 66 – 307

Email: ir@beate-uhse.de

Web: www.beate-uhse.ag

Impressum

Herausgeber

Beate Uhse AG
Gutenbergstraße 12
24941 Flensburg

www.beate-uhse.ag

Redaktion

Beate Uhse AG
Haubrok Investor Relations GmbH & Co. KG

Prüfung

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gestaltung

Nadine Dreismann

Übersetzung

EnglishBusiness AG, Hamburg
www.englishbusiness.de